



Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven
Schneidemühl

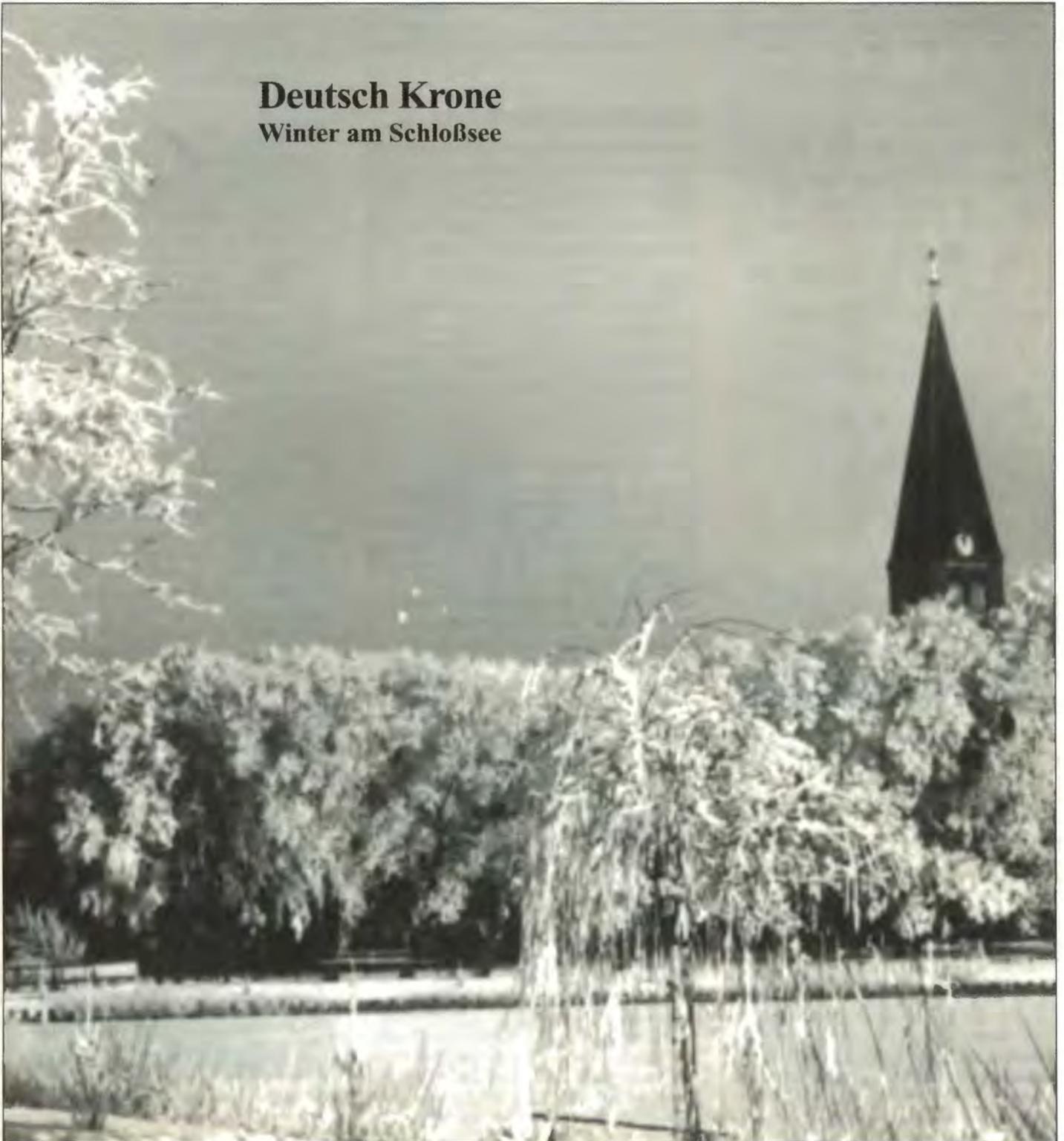


Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, Januar 2002/52. Jahrgang – Nr. 1

Postvertrieb:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover

Deutsch Krone
Winter am Schloßsee



Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Maria Quintus

Heimatlos!

Geliebte Heimat, dich mußten wir verlassen,
von Haus und Hof vertrieben;
es lagen voll die Bahnen und die Straßen,
nur fort, zu flieh'n vom Ort – dem lieben;
wo man verlebt der Jugend schöne Zeit,
wo man geschafft, gewirkt so manches
Jahr
und glücklich war in seiner Häuslichkeit,
umgeben von der lieben Kinderschar.

Doch nun, wo sind sie all geblieben?
Der eine hier, der andre dort,
getrennt sind all die Lieben!
Niemand weiß des andern Ort.
Es sucht der Mann sein Weib und Kind,
es suchen Brüder sich und Schwestern;
keiner weiß, wo sie geblieben sind,
einer floh heut, der andere schon gestern.

Und alle sind sie bettelarm,
denn lassen mußten sie, was ihnen lieb
und teuer;
das alte Mütterchen verließ ihr Stübchen
mollig warm,
der Bauer seine vollen Scheuern.
Die Hausfrau schaut mit tränenvollem
Blick
noch einmal auf ihr Hab und Gut zurück;
nur einen Koffer in der Hand,
das kleine Kind hält sie im Arm,
so zog sie aus dem Heimatland;
die Lippen flüstern: Gott erbarm!

So stehn die Menschen aus dem ganzen
Osten
heute alle auf verlor'nem Posten;
sie haben wohl überm Kopf ein Dach
und essen in der Fremde ein Stückchen
Brot,

Zum Titelbild

Einen so winterlichen Anblick wie auf dem Titelbild bot uns der Deutsch Kroner Schloßsee fast zu jedem Jahresbeginn, auch im Januar 1945.

Mit seiner Fläche von rd. 550 Morgen war dieser See zwar nicht einmal halb so groß wie der Stadtsee, aber er prägte trotzdem das Gesamtbild der Stadt in dominanter Weise. Obwohl ein unausrottbares Gerücht ihm wegen zahlreicher heißer Quellen eine große Gefährlichkeit unterstellte, diente auch er der Jugend im Winter zum Eislaufen.

Die am rechten Bildrand erkennbare evangelische Kirche wurde vor genau 100 Jahren umgebaut und erweitert, so daß sie im Jubiläumsjahr 1903 in der heutigen Gestalt eingeweiht werden konnte.

doch es ist nicht Heimatsprach,
es ist nur für die ärgste Not!
Alle sehnen sich mit wehmutsvollem
Blick
nach der geliebten Heimat sehr zurück!
O Heimat, wie warst du doch so schön!
Wann dürfen wir dich wiedersehen?

Franz Kranz
früher Deutsch Krone
gestorben 1964
(kurze Zeit nach der Flucht verfaßt)

Liebe Heimatfreunde!

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und gesundes neues Jahr und hoffe, daß Sie die vielen Feiertage froh und zufrieden verlebt haben. Das neue Jahr beginnt nicht friedlich. Durch den Krieg in Afghanistan und das dadurch entstandene Flüchtlingselend werden wir wieder an unsere eigene Flucht und Vertreibung erinnert.

Von dieser schweren Zeit, die schon bald vergessen ist, erzählt uns Max Lüdke, früher Schmiedemeister in Rederitz, in seinen Erinnerungen: Schon im November 1944 kamen die ersten Flüchtlingsstrecken aus den baltischen Ländern und dem Norden Ostpreußens durch unser Dorf gezogen. Der Winter kam früh in diesem Jahr, bald lag eine dicke Schneedecke auf allen Straßen, und es schneite immer noch. Lange Flüchtlingsstrecken kamen die Straße von Zippnow herunter und zogen weiter in Richtung Machlin. Wenn es Abend wurde, stoppte die Polizei die Trecks. Oft schon im Dunkeln wurden die erschöpften Menschen und Tiere untergebracht. Oft waren die Dörfer so überfüllt, daß die Menschen bei den Tieren in den Ställen übernachteten mußten. Am nächsten Morgen zogen die Trecks in aller Frühe, oft während des Schneetreibens, weiter nach Westen. Wer irgendwie laufen konnte, ging nebenher. Nur kleine Kinder, Alte und Kranke durften auf den Wagen mitfahren, denn auch die Pferde waren überanstrengt und oft ausgehungert. Manches Pferd ist eingegangen und blieb an der Straße liegen. Die Rederitzer, die keine Möglichkeit hatten, mit einem Wagen mitzukommen, wurden noch mit den letzten Zügen mitgenommen.

Einige, die sich gar nicht entschließen konnten, das Dorf zu verlassen, mußten, als das Dorf dann geräumt wurde, zu Fuß in dem hohen Schnee bis Tempelburg laufen. Unser Treck, ungefähr 50 Wagen, verließ Rederitz am 31. Januar 1945 und zog mit den anderen Trecks mit. Durch die vielen Flüchtlinge, die westwärts zogen, waren die Straßen oft total verstopft. Wenn ein Wagen entzwei ging oder ein Pferd versagte, ging es einfach nicht weiter, bis die Straße geräumt war. Es war ein unbe-



Rederitz, im Vordergrund die Dorfschmiede.

schreibliches Elend, mitten im Winter im tiefen Schnee auf der Flucht zu sein. Durch den Neuschnee wurde die festgefahrene Fahrbahn höher und verschob sich. Da konnte es leicht passieren, daß man mit einer Seite des Wagens von der Fahrbahn abkam und der Wagen umkippte. Wer hat da geholfen? Wo war dein Nächster? Ein jeder wollte und mußte weiter, weil er ja auch von den nachfolgenden Gespannen und der ganzen Kolonne geschoben wurde. Einmal bekamen wir ein Quartier auf dem Gut Varzin, das einem Urenkel von Graf Bismarck gehörte. Es war (wie überall) mit Flüchtlingen überfüllt. Hier bekamen wir die erste warme Mahlzeit seit Rederitz. Die junge Frau von Bismarck hat sich sehr um die Flüchtlinge bemüht. Über drei Wochen war unser Treck in Schnee und Kälte unterwegs. Wir haben oft in Ställen und Scheunen übernachtet. Als wir aus Rederitz auszogen, war der Russe schon in einem Keil bis Küstrin an der Oder vorgestoßen, uns also schon fast 200 km voraus. Wir kamen mit dem Treck nur langsam vorwärts, weil wir oft kein Quartier bekamen und man uns von einem Dorf zum anderen schickte. Wenn wir dann endlich ein Quartier fanden, waren wir den ganzen Tag getreckt und doch nur wenige Kilometer weitergekommen. Nach wochenlangen Strapazen wurden wir dann im Kreis Demmin in einige Dörfer eingewiesen und fanden hier unsere erste Bleibe, wo uns der Russe dann überrollte.

Soweit Max Lüdke. Er ist inzwischen verstorben, wie so viele, die die Flucht noch erlebt haben.

Und nun die Fortsetzung der Erinnerungen an die Wissulker Kindheit:

Wenn die Herbststürme über die abgeernteten Felder brausten, ließen wir unsere selbstgebastelten Papier- und Stoffdrachen an langen Schnüren in den Himmel steigen. Gelbe Rüben, auch Wrucken genannt, die noch nicht geerntet waren, aßen wir mit



Die alte Schmiede von Max Lüdke in Rederitz.



Auf der Flucht: Emma Matzke (links) auf der Machliner Straße am Wegweiser nach Schönhölzig.

Vorliebe. Genußvoller aber mundeten des Verwalters Äpfel und Birnen, die wir vom Kamp aus hinter dem Zaun erreichen konnten. Es gab auch besonders große und köstliche Birnen aus Urgroßmutter Rehbeins Garten. Wir liebten die noch unreifen, harten Birnen am Fußende des Strohsackes des Bettes zu Früchten mit wunderbarem Aroma reifen.

Der prächtige, große Birnbaum in Urgroßmutter's Garten verkraftete entweder nicht den hundertkalt Winter 1940/41 mit bis zu minus 42 Grad Celsius oder den Tod unserer Urgroßmutter, die ihn in jungen Jahren gepflanzt haben mag.

Im Frühjahr nach der Schneeschmelze bestaunten wir die zu einem reißenden Strom angeschwollene kleine Rinne, die mitten durch unseren Ort floß. Sie riß jetzt Zaunreste, Regentonnen und andere Gegenstände mit sich fort.

Nun begann aber auch für die Kinder des Angelsports die ersehnte Zeit. Mein Freund Willi Rehbein und ich angeln aus Leidenschaft noch bis zum heutigen Tag. Wir fischten hauptsächlich in der Döberitz, aber auch in den Seen. Forellen, Hechte, Hässerlinge, Barsche, Plötzen, Rotfedern, Döbel, Aale, Schleie, Bräsen, Ukeleis und Gründlinge gingen an den Haken. Auch Krebse in den Seen griffen wir gern. Das Leben der Krebse sowie Neunaugen und Mühlkoppen spiegelte die Reinheit der Gewässer wider.

Unser Angelzeug war sehr primitiv und bestand z. T. aus geflochtenem Pferdehaar als Angelschnur, einer Stecknadel als Angelhaken und einer Angelrute aus Haselnuß oder Kiefer. Unser Nachbar Bruno Rehbein bastelte mit viel Geschick Steckrutten mit Rolle, die wir nur bestaunen konnten.

Unsere Angelei betrieben wir meistens ohne Angelschein. Da man sich mit der langen Angelrute nicht erwischen lassen



Rederitz, Dorfstraße in Richtung Machlin. Hier zogen die Trecks entlang.

wollte, fingen wir Hechte beim Laichen mitunter auch am Ufer mit einer Drahtschlinge. Das Angeln von Zerten und Forellen erforderte besonders ruhiges und behutsames Verhalten am Flußufer. Forellen fingen wir am ehesten im sogenannten „Treibenden“ in der Nähe des Abflußrohres der Brennerei. Beim Angeln von Zerten mußte die mit einer Speckschwarte eingefettete Angelschnur mit dem Insektenköder auf dem Wasser schwimmen. Meist benutzte Angelköder waren Regenwürmer, „Piraten“ genannt, Angelritzen kurz „Fitzen“ bezeichnet, Gründlinge und Insekten wie Maifliegen, Insektenlarven aus dem Wasser, Grillen, Juni- und Maikäfer.

Ende Juni zog uns nach und nach der Wald mit seinen reifenden Beeren und sprießenden Pilzen magisch an. Die Walderdbeeren mit Milch und Zucker waren ein besonderer aromatischer Leckerbissen. Der Pilzreichtum der Wälder sorgte von Juni bis Ende Oktober für schmackhafte Gerichte aus Pfifferlingen, Steinpilzen, Maronen, Edelreiskern, Morcheln und Sandpilzen. In den Wintermonaten verfeinerten getrocknete Pilze unsere Speisen.

Pfifferlinge kauften Tezlaßs zu 35 Rpf/kg für die Pilzfabrik in Zechendorf auf. Das war für uns ein kleines Zubrot zum spärlichen Verdienst der Väter.

Neben Spiel, Sport, Schule und Angelei gab es aber auch Arbeit für uns Kinder.

Haustiere mußten versorgt werden, denn das Deputatfutter reichte nicht aus. Wir sammelten Melde für Schweine, Brennessel für Gössel, Enten- und Hühnerküken sowie Löwenzahn und Gräser für Kaninchen und Ziegen. Ziegen- und Gänsehüten war angesagt. Beim Ziegenhüten am Schäferberg hatte man noch etwas Zeit für Schulaufgaben. blieb dann einmal ein Schulbuch unbeaufsichtigt liegen, schaute die neugierige Ziege hinein und ließ sich eine Seite daraus schmecken.

Im Herbst sammelten wir auf dem Gutsacker Kartoffeln hinter einer Auswurfmaschine für 10 Rpf/60 kg in einer Kiepe und verdienten 10 RM pro Woche. Nach der Ernte stopptelten wir die nicht aufgesammelten Kartoffeln für uns. Im Herbst halfen wir, eine Erdgrube auszuheben, die zur Überwinterung von Kartoffeln, Möhren u. a. diente. Als Abdeckmaterial mußte mit einer Karre Moos aus dem Krumkenort geholt werden.

Nach der Ernte standen manchmal am Ende des Kamps Kohlstrünke, die wir als „Handgranaten“ zur Bekämpfung der Gegenpartei der Grüntaler nutzten.

Im Winter fuhr das Gut Brennholz zum Heizen von Herden und Öfen heran. Wir halfen beim Sägen, Spalten und Stapeln von Holzschobern. Spaltstücke von einem Meter Länge dienten zum Befeuern der Feldbacköfen. Zum Anzünden der größeren Holzstücke in Feuerstellen half der leicht entzündliche, harzreiche Kien. Diesen lieferten uns die aus dem Sandboden des Schäferberges ausgegrabenen alten Kieferstubben.

Die Erwachsenen in Wissulke arbeiteten auf den Gütern als Landarbeiter oder Handwerker, fanden Arbeit im Walde und auf der

Fuchsfarm in Zechendorf. In der Saison half man den Bauern bei der Ernte. Ich hütete gern mit meinem vierbeinigen Freund „Prinz“ Radtkes Kühe auf den Wiesen an den Wissulker Fichten in Richtung Wittkow oder noch lieber auf den Buchbergwiesen, weil es hier in der Döberitz große Döbel zum Angeln gab.

Zum Winterbeginn nach den Schlachtfesten der selbstgefütterten Schweine, Gänse und Enten gab es eine Menge zu tun. Kochwurst, Brühwurst, Grützwurst, Dauerwurst, Schinken und Speck vom Schwein mußten haltbar verarbeitet werden durch Kochen, Pökeln, Trocknen, Räuchern und Einwecken. Kühl- und Tiefkühlrichtungen gab es noch nicht.

Nach den Schlachtfesten erhielten die nächsten Nachbarn Kostproben von frischer Koch- und Grützwurst, ein Brauch, der geschätzt wurde, weil nacheinander frische Wurst auf dem Tisch stand. Die aus Wurstbrühe, Blut, Gerstengrütze und Gewürzen bereite Grützwurst mit eigenem Sauerkraut aus dem Faß der Speisekammer und Salzkartoffeln oder zum frischen, selbstgebackenen Brot als warme Wurst gereicht, war ein Genuß.

Im Juli/August des folgenden Jahres schnitt ich mir oft heimlich außerhalb der Mahlzeiten vom fast aufgebrauchten Knochen die letzten Scheiben ab, die eine besondere Gaumenfreude waren.

Ein ungewöhnliches Gericht nach dem Schlachten der Enten hieß Schwarzsauer. Es enthielt die Innereien der Enten, deren Blut und die mit Därmen umwickelten Pfoten der Tiere. Mit Essig und Zucker versetzt stand es als süßsaures Gericht auf dem Tisch.

Aus den fettgenudelten Gänsen gewann man das in Steintöpfen aufbewahrte Gänsefischmalz. Gänsefleisch wurde zur Haltbarmachung eingeweckt. Einen ganz besonderen Leckerbissen ließen wir uns nach dem Pökeln und Räuchern schmecken, die Gänsebrüste und Keulen. Eine große Stulle aus frischem Brot mit Gänsefischmalz und Scheiben der Spickbrust belegt, wer hat das nicht gern gegessen! Aber auch eine Gänsefischmalzstulle mit selbstbereiteten Salzgurken aus dem Faß schmeckte köstlich. Ich denke auch noch an die mit Schweineschmalz gebratenen Kartoffelpuffer, „Riewsaback“ genannt, die man mit Zucker bestreute oder mit Apfelmus belegte und mittags verzehrte. Übriggebliebene zerschnitt man und aß sie aufgewärmt als Abendbrot.

Ein Gericht aus warmer Buttermilch mit Salzkartoffeln, Lorbeerblättern und Pimentkörnern sowie eines mit Kartoffelklößen und Buttermilch mit eben diesen Gewürzen gab es des öfteren.

An kalten Winterabenden setzten sich Nachbarinnen zum Gänse- und Entenfederreißer zusammen. Wir Kinder lauschten dann hinter den Türen, was die Frauen alles so zu erzählen hatten. Wenn wir in den frühen Abendstunden geduldet wurden, gaben die Frauen ab und zu Spukgeschichten zum besten. Gruselig war das allemal, was da über unheimliche Gestalten an Wegkreuzungen und in der Nähe von verlassenen

nen und alten Gebäuden berichtet wurde. Mitunter träumte man davon und hatte Angst in der Dunkelheit.

Alles wurde am 27. Januar 1945 morgens früh um fünf Uhr bei minus 15° C und einem halben Meter Schnee durch den Befehl zur Flucht aus der Heimat jäh beendet.

Auch Helmut **Karuhn**, Sonnenweg 17 B, 22045 Hamburg, erinnert sich an seine Kinderzeit und seinen Hund „Möppi“:

Wir hatten daheim einen Hund, er hieß Möppi. Eigentlich gehörte er uns gar nicht, sondern den Leuten, bei denen wir wohnten. Aber dort erschien er nur, wenn er sein Fressen bekam, sonst war er bei meinem älteren Bruder und mir.

Möppi hatte ein schwarz-weißes Fell, war eine Promenadenmischung, er war treu, gutmütig, gescheit und lieb, so richtig zum Knuddeln.

Unsere Mutter teilte unsere Zuneigung nicht: „Er hat Flöhe, und ihr schleppt sie in die Wohnung.“ Eigenartigerweise taten uns die Flöhe nichts, sie wechselten sofort mit fliegenden Fähen zu unserer Mutter, und es war stets eine Gaudi, wenn sie auf Floh jagd ging. Der Floh verteidigte sich trickreich, aber es half ihm nichts. Mutter blieb immer Sieger, und es knackte richtig, wenn sie dem Floh das Lebenslicht ausblies.

Wir hatten Möppi allerhand Kunststücke beigebracht. Er konnte „schön machen“, sich tot stellen, Pfötchen geben, auf Aufforderung bellend, auf einem Balken laufen und vieles mehr. Er begleitete uns zur Schule und holte uns von dort pünktlich ab. Am liebsten holte er Stöckchen, schwimmen konnte er wie ein Fischotter, holte immer wieder unermüdlich Stöckchen aus dem Wasser und schaute uns ratlos an, wenn wir einen Stein geworfen hatten, den er auf dem Wasser nicht finden konnte. Einmal verband ich ihm mit einer Schnur ganz fest die Schnauze. Er hielt vertrauensvoll still und erwartete sicher nicht mein schändliches Tun. Er schaute verdutzt, die Schnur saß fest. Er versuchte mit allen Mitteln, die Schnur zu entfernen, als es ihm schließlich mit beiden Pfoten gelang, warf er wütend die Schnur immer wieder hoch in die Luft und biß sie schließlich kurz und klein.

Wir entschlossen uns, Möppi als Zieh hund auszubilden. Wir hatten einen richtigen, etwa ein Meter langen Leiterwagen gebaut und für Möppi ein Geschirr gebastelt, jetzt galt es, unser Werk auszuprobieren. Wir legten Möppi das Geschirr an, alles paßte wunderbar. Möppi stand da wie ein begossener Pudel. Er fühlte sich in seiner Ehre verletzt, schaute uns vorwurfsvoll an, als wollte er sagen: „Das könnt ihr mit mir doch nicht machen.“

In diesem Moment kam Nachbars Willi, den er genau so kannte wie uns. Als Möppi ihn sah, stürmte er bellend los, als wolle er dem Willi an die Hose. Er lief dabei durch einen Graben, was unser Wagen gar nicht schätzte und dabei völlig zu Bruch ging.

Möppi drehte sich frohlockend um, grinste uns an, als wolle er sagen: „Das habt ihr nun davon.“

Als wir fortzogen, war der Abschied von Möppi sehr schwer.

Zum Schluß grüße ich alle Heimatfreunde recht herzlich bis zum nächsten Mal

Maria Quintus

Avegünst 13

46535 Dinslaken

Telefon (020 64) 73 11 19

Märkisch Friedland aktuell

Hallo, liebe Heimatfreunde!

Als erstes die herzlichsten Heimatgrüße an Euch! Ich hoffe, es geht Euch gut, und Ihr seid gesund. Bei uns ist bis auf Kleinigkeiten auch wieder alles in Ordnung. Liebe Heimatfreunde, das neue Jahr hat nun begonnen, wir wissen nicht, was es uns bringt.

Das letzte Vierteljahr brachte ja Vorkommnisse, die niemand voraussehen konnte, z. B. den Anschlag auf die Türme in New York. Im August 1995 haben Brunhilde und ich uns von dort oben noch New York bei Nacht angesehen, es war einmalig. Jetzt sind die Türme innerhalb von 1½ Stunden verschwunden und fast 5000 Menschen mit ihnen. Wir können nur hoffen, daß so etwas nicht mehr passieren kann. Wenn der Einsatz der Bundeswehr in der geplanten Form dazu beitragen kann, Anschläge dieser Art in Zukunft zu verhindern, meine ich, können wir mit diesem Einsatz einverstanden sein.

Der Termin für unser nächstes Treffen vom 9. bis 12. Mai 2002 rückt immer näher. Bis heute (26. November) haben sich bereits 23 Heimatfreunde für neun Doppel- und fünf Einzelzimmer gemeldet. Die drei Einzelzimmer waren schon am 9. November vergeben, aber die Hotelleitung will ja wieder Zimmer bzw. Ferienwohnungen im Ort vermitteln. Hier weise ich nochmals auf die Tourismusinformatio n der Gemeinde Klink (Sembzin ist ein Ortsteil der Gemeinde Klink) hin; die dort tätigen Damen vermitteln Euch gern ein Zimmer bzw. eine Ferienwohnung.

Die Adresse ist: Gemeinde Klink, Abteilung Tourismusinformatio n, Schloßstraße 1, 17192 Klink, Telefon (039 91) 12 29 22, Fax 16 77 75. Die Anfahrt nach Sembzin: Deutsche Bahn bis Waren, dann mit Taxi oder Bus, beides direkt am Bahnhof, nach Sembzin.

Sembziner Hof, ca. 10 km. Mit dem Pkw: Autobahn A 19 Berlin-Rostock, Abfahrt Waren, Richtung Waren, nach ca. 17 km Sembzin. Die Anmeldung für das Treffen soll bis zum 1. März 2002 bei mir vorliegen, da eine Stormierung nach dem 1. März nicht mehr kostenfrei ist. Also meldet Euch bitte, auch die Heimatfreunde, die nur Tagesbesucher sind und kein Zimmer benötigen; es ist wegen des benötigten Platzes und der Essensmöglichkeit, was dann keine Probleme macht.

Für die lieben Grüße, Briefe, Karten und Telefongespräche möchte ich mich hier be-

sonders bedanken bei Willi Bandick, Elfriede Bonau, Waltraud und Georg Arendt, Gertraud Bäcker, Georg und Irmchen Neumann und Ilse Keil. Herzlichen Dank dafür!

Dies war es. Für das Jahr 2002 alles Gute, Glück und vor allem Gesundheit wünschen wir Euch und verbleiben mit den herzlichsten Heimatgrüßen

Eure Brunhilde und Horst Kesselhut

Steinstraße 27

38173 Sickinge-Volzum

Telefon/Fax (0 53 33) 2 89

Liebe Heimatfreunde aus Freudenfier!

Nachdem wir unser Kreuz und unseren Gedenkstein in Freudenfier eingeweiht haben, möchten wir diese auch in gutem Zustand erhalten. Dies regten auch unsere Heimatfreundinnen Angela Schiller in Ehrenberg und Doris Priebe in Mannheim an. Renate Maute in Saulgau würde dafür sorgen, daß ihre polnische Hausfrau danach sieht. Dazu muß man der Frau natürlich auch was zahlen. So möchte ich Euch alle bitten, mit Eurem Scherflein dazu beizutragen, auch diejenigen, die bisher abseits gestanden sind. Die Überweisungen sollten erfolgen unter dem Kennwort „Freudenfier“ auf das Spendenkonto 74 804 006, Bankleitzahl 641 613 97, bei der Volksbank Ammerbuch. Ein herzliches Vergelt's Gott allen Spenderinnen und Spendern.

Manfred Falkenberg

Mozartstraße 13

72119 Ammerbuch

Neue Heimatbriefbezieher

Deutsch Krone

Bölkow, Elly, geb. Puhl, 54293 Trier-Ehrang, Gotenstr. 2 (Drahn). – **Pockrandt**, Ruth, geb. Jaschke, 12207 Berlin, Müllerstr. 24 H (Birkholz).

Schneidemühl

Klotz, Renate, geb. Kisow, geb. am 11. 5. 1949, 73207 Plöchingen, Schubertweg 7 (Budestr., Vater: Willi Kisow). – **Zachert**, Alexander, geb. am 14. 10. 1932, 75180 Pforzheim, Carl-Schurz-Str. 67, 65/80 (Koschützer Str. 1). – **Berner Bonin**, Maria, S 68193 Kristinehamn, Sörgaarden Vike. – **Gageik**, Barbara, geb. am 14. 11. 1929, 23968 Wismar, Bruno-Tesch-Str. 1 (Flurstr. 17).

1303-2003

Deutsch Krone wird 700 Jahre alt.
Lesen Sie den Bericht über
die Jubiläumsvorbereitungen
auf Seite 19!

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren...

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

**Hallo,
Ihr lieben Heimatfreunde!**

Laßt die Gläser klingen auf das Jahr 2002! Wenn auch die Jahre enteilen, kommen alle Jahre wieder im Januar die Erinnerungen mit diesem Einbruch in unser Leben. Die Brutalität der Abschiebung aus unserer Heimat teilen wir mit vielen anderen Landsleuten als unser Schicksal. Von den über zwei Millionen Männern, Frauen und Kindern, die auf der Flucht und während der Vertreibung seit dem Winter 1944 bis 1945 umgekommen sind, redet heute auch kein Mensch mehr. Trotzdem: Der Januar hatte es in sich.

Zum „Schwarzen Freitag“ wurde für Schneidemühl der 26. Januar 1945. Die Stadt stand unter Beschuß der russischen Panzerspitzen und der Artillerie. Sie wurde Festungsstadt, in der bis zum 14. Februar hart gekämpft wurde.

Da ich einige Tatsachenberichte über Flucht und Vertreibung bekommen habe, werde ich hiermit auch gleich beginnen.

So schickte mir Jörg-Dietrich **Wurm** (Gartenstraße 43), Paul-Fuss-Straße 2 aus 24106 Kiel ein Bild und schreibt dazu: „In einem Bildband aus dem Zweiten Weltkrieg von W. Haupt fand ich dieses Bild. Da es sich bei der Aufnahme um unsere umkämpfte Heimatstadt handelt, übersende ich es dir mit der Bitte um Veröffentlichung.“ Mir ist bisher kein Bild über marschierende Russen in Schneidemühl bekannt, deshalb finde ich es so wertvoll, jedenfalls für mich und vielleicht auch für viele andere.

Der Kampf um die Stadt Schneidemühl soll hier als Beispiel für das schwere Ringen um die Städte Pommerns stehen. Schneidemühl war seit dem 4. Februar 1945 vom Umland abgeschlossen. 12.000 Soldaten des Heeres, der Luftwaffe und des Volkssturmes – darunter die Unteroffiziersschulen Kolberg, Eutin und Treptow – mußten sich der täglich stärker werdenden Angriffe der 47. sowjetischen Armee erwehren. Da der Behelfsflugplatz an der Krojanker Straße intakt blieb, landeten hier

Nacht für Nacht die „Ju-52“ und brachten notwendige Versorgungsgüter.

Beim Rückflug nahmen sie Schwerverletzte mit. Als der Kampf aussichtslos schien, brachen in der Nacht zum 14. Februar die letzten Verteidiger in vier Kampfgruppen aus. Nur wenigen gelang der Durchbruch durch die russische Front. Die Soldaten der Roten Armee marschierten an diesem Tag in das brennende Schneidemühl ein. Das Bild zeigt die Friedrichstraße (kommend vom Neuen Markt), zweite Einfahrt links (Kirchhofstraße zur Moltkestraße). Man erkennt noch das Eckhaus mit der Aufschrift „Deutsche Bank“, geradeaus kam man zum Stadtberg (Berliner Straße).

Auch Siegfried **Laude** aus 38690 Vienenburg, Harlyweg 20, schickte Bilder von der Stunde Null, u.a. zeigt ein Bild vom „Neuen Markt“ die rechte Seite, wo früher der Taxi-Stand war. Auch ist das Telefonhäuschen zu sehen, und dieses stand auf der Ecke zur Schlageterstraße. Der Blick reicht bis zur Ecke Mühlenstraße. Auch die Häuser von Haus Nr. 2 = „Singer-Nähmaschinen“ und Fleischer „Hoffmann“ daneben vermutet man bis hin zu „Wein-Dreier“, Nachfolger des Weinstuben-Restaurant Inhaber Willy Marx, das war Nr. 8. Daneben war noch das Delikatessen-Geschäft „Schneider“ (wir hätten die Häuser bestimmt wieder hinbekommen). Das andere Bild zeigt links die Rathauseite mit Eckhaus von „Preul & Berning“, vorne das umgestoßene Denkmal mit unserem „Kaiser Wilhelm“ und dahinter ist auch noch zu sehen die evangelische Stadtkirche. Dazu noch ein Bild, auch mit dem halben Denkmal und rechts die östliche Seite.

Mit der Überschrift: „Helft Vermisstenfälle klären!“ konnte ein Fall wieder geklärt werden: Landsmann Heinz **Blenski**, geb. am 4. Juni 1932 in Deutsch Krone, gewohnt in Arnshof, entdeckte auf dem Friedhof in Oerel, wo er seit 1963 wohnt und verheiratet ist (Dorfstraße 2, 27432 Oerel), eine Grabstelle der Eheleute Lange. Im Adreßbuch von Oerel (Kreis Bremerförde) von 1950/51 steht folgendes: „Dr.



Die Stunde Null, im Hintergrund ein Teil der Stadtkirche, links die Rathauseite.



Die teilweise ausgebrannte Stadtkirche, davor das zerschlagene Kaiser-Wilhelm-Denkmal; rechts (östliche Marktseite) stehen noch einige Häuser („Weindreier“).

Bruno Lange, Dipl.-Handelsschul-Lehrer – Schneidemühl – geb. 2. 2. 1893 – gestorben: 24. 9. 1984 in Oerel“. Ein Dank an unseren Landsmann, auch so können Vermisstenfälle geklärt werden.

Warum einfach, wenn es umständlicher auch klappt? Hans-Jürgen **Willenberg** (Alte Bahnhofstraße 11) aus 23562 Lübeck, Röntgenstraße 32, schickte seinen Bericht nach Hannover zu Anneliese Beltzgerlitz. Nun, für alle, die es nicht wissen: Berichte, die für Schneidemühl bestimmt sind, können zu mir nach Lübeck geschickt werden.

Zu dem Bild hat er folgendes geschrieben: „Abschlußklasse 1944 der Städtischen Handelslehranstalten Schneidemühl. Die Namen der jungen Damen sind mir leider nicht bekannt. Vielleicht erkennt man aber die eine oder andere wieder.“

Und nun zur Auflösung der Rätselfrage „Nicht schön, aber selten – wer weiß es?“. Es war und ist unsere alte „Pumpstation“ in der Breiten Straße. Es haben richtig geraten: Hans **Holm** und Edith **Frank**, 28327 Bremen; Horst **Rollert** (Karlstraße 25) in 41239 Mönchengladbach; Ursula **Floess** (Breite Straße 21), 14482 Babelsberg;



Soldaten der Roten Armee marschieren in das brennende Schneidemühl ein.



Häuser am Neuen Markt, wo früher der Taxi-Stand war.



Grabstein der Familie Lange.



Abschlußklasse der Handelsschule Schneidemühl 1944, eingesandt von Hans-Jürgen Willenberg, Lübeck.

Eleonore **Kadow** geb. Stenzel (Neue Bahnhofstraße 4) in 17419 Greifswald; Gerhard **Welke** (Karlstraße 25) in 32108 Erfstadt, Bliesgasse 7 (wie mir Herr Welke am Telefon sagte, ist sein Bruder Günter verstorben). – Unsere Helga **Rymon-Lipinski** geb. Wresch (Breite Straße 38) kennt die Pumpstation natürlich am besten. Aber sie hat es auch gut, denn sie kommt noch fast an jedem Tag daran vorbei (Anschrift: PL 64-920 Pifa, Aleja Powst. Wlkp. 3c/4). – Ja, und dann rief mich auch noch unser Herr Alfons **Kutz** aus Wiesbaden an. Sie wissen doch, wer das ist. Er hat das Buch „Ein Händedruck mit Schneidemühl“ geschrieben. Es ist das einzige handgeschriebene Jugendbuch Westeuropas einschließlich USA usw. Leider ist das Buch nicht mehr zu haben. Herr Kutz hat ein Bild als Neujahrsgruß gezeichnet und meinte dazu: „Ich zeichne etwas Lustiges, etwas zum Lachen, denn die Zeit ist ohnehin ernst genug, und wir Schneidemühler sollten den Humor behalten!“

Das meinte auch Frau Charlotte **Bauer**, die am 9. Dezember 87 Jahre alt wurde. Haben Sie schon einmal Frau Bauer am Telefon gehabt? Sie ist einmalig! Obwohl mir nach meiner Krankheit nicht zum Lachen zumute war, verstand sie es, mich mit ihren Erzählungen zum Lachen zu bringen. Trotzdem ist das Leben auch mit ihr hart umgegangen: Sie hat den Mann im Kriege verloren, mit zwei Buben die Flucht angetreten und den Aufbau immer allein gemacht. Aber dann kam der Durchbruch. Sie gab Klavierunterricht, bastelte und häkelte zu Weihnachten. Ehemalige Schülerinnen besuchen sie heute noch oder laden sie ein, und alles lauscht ihren Erzählungen. Nur das Gehen fällt ihr schwer, denn nach einer Hüftoperation und einem anschließenden Sturz muß sie Gehhilfen benutzen und kann nur in ihrem wunderbaren Garten herumspazieren. Und sie hat alles noch im Griff und meistert alles mit Humor. Dazu kann ich nur sagen: „Das ist Spitze!“ – Frau Charlotte Bauer geb. Köbke (Schmiedestraße 74) wohnt in 34292 Ahnatal. Sie gehörte auch zur Elite der Hochschule für Lehrerinnenbildung in Schneidemühl von 1936 bis 1938.

Dies und das – kurzgefaßt

Aus den USA erreichte mich Ende Oktober eine Ansichtskarte von unserem Heimatfreund Hellmut **Wernick** (Singen/

Hohentwiel), der mit seinen 87 Jahren seine Tochter Margitta sowie eine weitere Tochter in Florida besuchte. Wie er schreibt, hat er alles gut überstanden. Toi-toi-toi! Auch da kann man sagen: „Spitze!“

Suchwunsch: Gesucht wird Kurt **Ziegler** aus der Gartenstraße 43 von Willi **Wendland** (einst Lehrling bei Bäcker Protz, Gartenstraße 43 und Kösliner Straße 43), wohnhaft in 41517 Grevenbroich, Donaustraße 40, Telefon (02181) 80161. – Die letzte Anschrift, die ich habe, lautet: Wanne-Eickel, Körnerstraße 2. Aber ich weiß nicht, ob diese Adresse noch stimmt, denn sie stammt aus dem Jahre 1964.

Alle Jahre wieder kommen im Januar die Erinnerungen an die Erlebnisse vor 57 Jahren. Heute erscheint erst einmal der Bericht „Die Flucht vor den Sowjets aus Schneidemühl“ von Gertraud **Frerichs** geb. Rux, eingeschickt von Elsbeth **Suttman** geb.

Rabsch (Elisenu), 21614 Buxtehude (s. Seite 7).

Renate **Eitner**, Arpelweg 6, 18146 Rostock, schreibt: Auch im Jahr 2002 wird unsere hiesige Heimatgruppe die heimatische Verbundenheit pflegen und sich regelmäßig zusammenfinden.

Damit die Termine unserer Versammlungen wieder in der Heimatzeitung veröffentlicht werden können, übersende ich unseren Terminplan.

Im August 2001 hatte Landsmännin Meerhoff mehrere Kuchen-Kriegs-Rezepte veröffentlicht. Eine Heimatfreundin unserer Gruppe (Marga Meinke aus Pottlitz, Kreis Flatow), brachte zu unserem letzten Treffen am 1. November 2001 nun zwei nach den Rezepten „Sirup-Kuchen“ und „Grieß-Torte“ selbstgebackene Kuchen mit, und jeder unserer anwesenden Landsleute konnte davon ein Stück kosten. Es hat



Neujahrsgruß an Schneidemühl von Alfons Kutz (verkleinert).



Wer erkennt diese alten Häuser, die den Krieg überlebt haben?

einwandfrei geschmeckt. Alle lobten die Rezepte und natürlich die Bäckerin sehr. In einer vorjährigen Heimatzeitung las ich mal den Namen Achterberg, jemand wollte Auskünfte über diese Familie haben. Ich habe heute lange gesucht, aber den Passus darüber nicht mehr gefunden. Also: In alten Briefschaften meiner Tante (geb. 1902 in Schönfeld) tauchte auch der Name Achterberg auf. Meine Großmutter war irgendwie freundschaftlich mit dieser Familie verbunden gewesen. Ich zitiere mal, was dort geschrieben steht: „Die Tochter vom wohlhabenden Quandt Flatow heiratete in das große Möbelgeschäft Achterberg in Schneidemühl. Sie war eine Kusine meiner Urgroßmutter. Tante Achterberg konnte sehr gut kochen, und mein Vater, der nie gerne Gurkensalat aß, meinte, nur bei Tante Achterberg schmeckt er. Tante Achterberg spielte so gerne Karten...“ usw. usw. Es folgt eine ganze Seite Persönliches über die Familie Achterberg. Sollte in dem damaligen Heimatbrief diese Familie Achterberg gemeint sein, will ich gerne später noch weitere Ausführungen machen.

Zum Abschluß wünsche ich nochmals allen, auch über die Meere weit, ein gesundes und glückliches neues Jahr und grüße mit den Worten: Heimat war die Blüte eines Augenblicks. Zur Freundschaft gehört, daß wir einander gleichen und einander übertreffen mit Erinnerungen von gestern.

Eure Lore
Eleonore Bukow
Richard-Wagner-Straße 6
23556 Lübeck
Telefon (04 51) 47 60 09

Vorankündigung

Am Sonntag, dem 9. Dezember 2001, fand in den Sälen des Hotels Rodło in Schneidemühl wieder die traditionelle Adventsfeier der „Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft“ statt. Über 450 Personen aller Altersgruppen nahmen daran teil, darunter auch die Vorsitzenden der Heimatkreise und mehrere in der Bundesrepublik ansässige Landsleute.

Ein ausführlicher Bildbericht über diese Feier wird in der nächsten Ausgabe unseres Heimatbriefes erscheinen, da sich die Januar-Ausgabe zu jener Zeit bereits im Druck befand.

hgs

Die Flucht vor den Sowjets aus Schneidemühl von Gertraud Frerichs geb. Rux aus Schneidemühl

Bis zu meinem 14. Lebensjahr verlebte ich eine glückliche und sorglose Kindheit in Schneidemühl. Mit meinen Eltern und vier Geschwistern bewohnten wir ein kleines Siedlungshaus in Bergenhorst. Als im Winter 1944/45 die Ostfront immer näher rückte, befand sich mein Vater im Kriegseinsatz bei Wien und mein ältester Bruder im Arbeitsdienst an der Ostsee. Meine Schwester hatte gerade ihre Ausbildung als Kinderpflegerin beendet. Im Januar lag viel Schnee und es war kalt, so um 20 Grad Celsius minus. Täglich sahen wir Flüchtlingstrecken auf der Bromberger Straße vorüberziehen.

Ende Januar hörten wir nachts dumpfes Grollen und wußten, daß das Kampfgeschehen in der Nähe war.

Am Morgen des 25. Januar kam früh der Befehl: Alle Frauen und Kinder haben die Stadt mit Handgepäck zu verlassen! Mutter war ganz kopflos, zumal meine Schwester noch im Kindergarten zum Dienst war. Aber warten durften wir nicht, so zogen wir uns ganz dick an, beluden den Schlitten und zogen los, nachdem die Mutter noch die Tiere im Stall versorgt hatte. Unsere größte Sorge war: Treffen wir meine Schwester? Als wir ein Stück auf der Bromberger Straße gegangen waren, kam uns eilig eine Gestalt entgegen: meine Schwester. Alle Betriebe waren aufgelöst worden.

So gingen wir durch die Stadt in Richtung Bahnhof. Von allen Seiten strömten Menschen zum Bahnhof, die meisten mit Schlitten. Als wir die Bahnhofbrücke erreichten, bekamen wir einen Schrecken. Eine riesige Menschenmenge bewegte sich langsam auf das Portal zu. Wir mußten uns anschließen und brauchten viele Stunden, bis wir endlich gegen 16 Uhr auf den Bahnsteig gelangten. Es fuhren Züge ab, aber die Menschenmasse schien nicht abzunehmen. Für Schneidemühl bestand jetzt äußerste Gefahr. Als wieder ein Zug einfuhr, begann eine wahre Schlacht auf dem Bahnsteig. Ein furchtbares Gedränge, alle wollten mit. Wir hatten Mühe zusammenzubleiben, aber irgendwie schafften wir es doch. Wir befanden uns in einem schmalen Abteil mit 18 Personen und einem Kinderwagen mit Säugling im Gang. Wir quetschten uns, so gut es ging, zwischen das Gepäck. Zuerst waren wir heilfroh, mitgekommen zu sein – später wurde das Sitzen zur Qual. Der Kinderwagen nahm den Gang ein, wir konnten nicht durch. Zwei Tage verbrachten wir so in diesem Zug. Das Baby schrie viel. Frau Baumgard hatte keine warme Milch, und wenn der Zug manchmal länger hielt, versuchte einer ihrer Jungen zur Lokomotive zu kommen, um warmes Wasser zu holen. Unterwegs bekamen wir auf den Bahnhöfen warme Getränke und Butterbrote durch die Fenster gereicht. Im Nebenabteil erstickte ein Säugling, weil die Mutter ihn wegen der Kälte zu fest zugedeckt hatte.

Nach zwei Tagen erreichten wir den Ort Bahn in Hinterpommern, etwa 17 km östlich der Oder, und durften aussteigen. Wir wurden in Privatquartieren untergebracht und kamen zu Bauer Krüger. Außer uns war noch eine Familie aus Stettin dort. Erstmals atmeten wir auf, lernten uns kennen und lebten wie eine große Familie zusammen.

Leider war die Ruhe in Bahn nicht von langer Dauer. Als wir eine Woche dort waren, hatte uns die Front eingeholt. Eines Tages hörten wir Schießereien und Detonationen – und alle mußten in die Keller. Gegen Abend hieß es, die ersten Panzerspitzen seien abgeschossen worden, und alle Leute sollten den Ort verlassen; nachts würden die Russen wieder angreifen. Wieder befahl uns Angst. Wir packten in Eile alles Nötige ein, und Bauer Krüger bereitete seinen Treck vor für die Nacht. Wir zogen bei einbrechender Dunkelheit los auf den Marktplatz, wo Militärautos Leute rausbrachten. Aber bald kamen keine Autos mehr zurück; wir standen frierend bis Mitternacht, dann wurde bekanntgegeben, daß die Autos nicht mehr durch die Kampflinie kämen. Wir mußten in die Schule. Es lag Stroh auf der Erde, und es war warm. Meine Brüder schliefen sofort auf dem Stroh ein in ihren Sachen. Wir Frauen und Mädchen dagegen hatten große Angst, den Russen in die Hände zu fallen, und blieben auf. Gegen Morgen ging ein Gerücht um, es würde noch ein Zug fahren, den man auf eigene Gefahr benutzen könnte. Was sollten wir tun? Niemand traute sich so recht. Aber dann entschlossen wir uns zu gehen, und es war die richtige Entscheidung, wie wir später merkten. Wieder mußten wir die Jungens aus dem Schlaf reißen, jeder nahm sein Bündel, und los ging's in die Nacht. Es war die schrecklichste Nacht unserer Flucht. Wir kannten das Gelände nicht, der Weg war matschig und aufgeweicht, wir waren müde und voller Angst vor den Russen. In der Dunkelheit wußten wir nicht, ob wir richtig gingen – der Bahnhof lag etwas außerhalb des Ortes. Als wir schon aufgeben wollten, erkannten wir die Umrisse des Bahnhofes, der Zug stand bereit, aber überall Stille und Dunkelheit. Nur wenige hatten es gewagt, der Zug war fast leer, wir saßen übermüdet und erschöpft in den Sitzen, immer noch voller Angst, beschossen zu werden, während der Zug langsam und leise das gefährliche Gebiet verließ. Erst dann konnten wir aufatmen und dankten Gott für die Rettung.

Nach vielen abenteuerlichen Fahrten in Güterzügen, Militärautos und Pferdewagen durch Vorpommern kamen wir bis Schwerin in Mecklenburg. Unterwegs bekamen wir immer irgendwo etwas zu essen – mein Bruder Hans erlebte seinen 10. Geburtstag in einem Schloß bei Erbsensuppe. Es war ein rechtes Zigeunerleben; trotzdem waren wir froh, der Gefahr entkommen zu sein. Wir haben unterwegs auch schlimme Dinge gesehen, zum Beispiel kleine Kin-

der, die ihre Mutter verloren hatten und weinten. Bei Schwerin trafen wir auf Verwandte aus Schneidemühl, kamen in Privatquartiere und erlebten hier das Kriegsende. Hier fand uns auch mein Vater, als er entlassen wurde. Zu dieser Zeit glaubten wir noch, in die Heimat zurückkehren zu können. Als dann aber später die Russen die Stadt zugeteilt bekamen und wir sehr hungern mußten, beschlossen wir, in den Westen zu gehen und fanden im Oldenburger Land vorläufig eine neue Heimat, später in Süddeutschland. Unsere alte Heimat werde ich nie vergessen, und auch bestimmte Erlebnisse werden mir immer in Erinnerung bleiben.

– Ende –

Die Anfänge der Schneidemühler Treffen

Bei meinem Besuch des Treffens im Jahre 2000 mußte ich feststellen, daß es weder in der Heimatstube noch beim jetzigen Vorstand irgendwelche Kenntnis über den Personenkreis gibt, der 1957 für die Durchführung und die Organisation des ersten Patenschaftstreffens verantwortlich war. Das erste Patenschaftstreffen in Cuxhaven wurde vom 7. bis 8. September 1957 von Bruno und Albert Strey und mir mit all seinen Veranstaltungen und Feiern organisiert. Ich hatte im Jahre 1943 in Cuxhaven die dort wohnende Lieselotte Roos geheiratet. Als ich 1949 als Schwerverwundeter aus russischer Kriegsgefangenschaft entlassen wurde, hatte ich für meine Familie eine neue Heimat in Cuxhaven gefunden. Nach 11jähriger Unterbrechung begann ich meinen Beruf als Junglehrer an Cuxhavener Schulen auszuüben.

Wie schon erwähnt, begannen wir Schneidemühler schon Mitte der 50er Jahre nach Verhandlungen mit der Stadt Cuxhaven, das erste Patenschaftstreffen im September 1959 durchzuführen. Am 1. September 1959 wurde an der Ritzebütteler Schule, die ich damals kommissarisch leitete, ein Schneidemühl-Zimmer eingerichtet. Für die Zeit vom 4. bis 6. 9. 1959 organisierte ich das zweite Patenschaftstreffen.

Vom 29. August bis 6. September 1959 und auch 1960 plante und organisierte ich Jugendlager.

Als Vorsitzender des Heimatkreis Ausschusses bis zu meiner Versetzung als Schulrat nach Osterode war es mein Bestreben, in Cuxhaven in Verbindung mit der Stadt ein Schneidemühler Heimathaus errichten zu lassen.

Für meine Tätigkeit für die Patenschaft in Cuxhaven wurde mir vom Heimatkreisbearbeiter Albert Strey die silberne Ehrennadel verliehen.

Im Juli 1977 wurde anlässlich meines 40jährigen Dienstjubiläums von Albert Strey über meine Tätigkeit im Heimatbrief berichtet. Wenn es mir möglich ist, will ich meine Forschungen über die ökonomischen und sozialen Verhältnisse der Bewohner von zehn Kleinstädten des Netze-

distrikts Ende des 18. Jahrhunderts beenden. Zu den Städten gehört auch Schneidemühl (Piła).

Mein Alter und mein Gesundheitszustand erlauben es mir leider nicht mehr, an dem nächsten Patenschaftstreffen teilzunehmen. Die beigelegte Aufnahme stammt von einem kleinen Treffen von Hans Schümann und mir nebst unseren Ehefrauen in Niederneisen, dem Wohnort der Familie Schümann. Wir gehören zum Abiturjahrgang 1937 der Oberrealschule. Zur Klasse gehörte auch Dieter Radtke, der 1952 mit seiner Frau nach Amerika auswanderte und jetzt als Rentner in 1.3251 Idylwild Farm Rd, Ft. Meyers, Fl. 33905 lebt.

Nach den Ergebnissen meiner letzten Nachforschungen sind wir die letzten dieses Jahrgangs.

Willi Wojahn

Wilhelm-Raabe-Straße 24
37520 Osterode



Von links: Hans Schümann, Frau Schümann, Frau Wojahn, Willi Wojahn.

Noch einmal: Bismarckschule in Schneidemühl

Die Bismarckschule, seit 1902 bis heute in der ehemaligen Bismarckstraße gelegen, war eine nach Jungen und Mädchen getrennte Volksschule. Ich selbst (Jahrgang 1918) habe schon im „Heimatbrief“ 1983 einige Erinnerungen an diese Schule zusammengestellt wie nach anderen zuletzt in einem interessanten Artikel auch Roswitha Koslowska geb. Draheim (Jahrgang 1931) im „Heimatbrief“ Oktober 2001. Zur Ergänzung das Foto. Man hat es mir zugeschickt, weil meine Schwester Gertrud Bergann, verheiratete Ebert (1916–1966), mit abgebildet ist (fünfte von links in der vorderen Reihe). Aufgenommen ist das Foto im Garten des Oberstudienrats Kremen in der Gartenstraße, womit sich die drei Jungen in der letzten Reihe erklären. Der Klassenlehrer Hans Brauer ist der Vater des Oberstudienrats Dr. Gert Brauer,

der i. J. 2000 seine Familien- und Fluchtgeschichte unter dem Titel „Was vergangen ... leuchtet lange noch zurück. Ein ostdeutscher Lebensweg 1931–1961“ veröffentlicht hat. Hans Brauer, der 1930 zum Mittelschullehrer ernannt worden war, schied 1938 aus Protest gegen den Nationalsozialismus aus dem Schuldienst aus und übernahm das Bauerngut seines Vaters in der Mark Brandenburg. Möglicherweise erkennt sich die bzw. der eine oder andere damals etwa 9jährige auf dem Foto 75 Jahre danach noch selbst oder wird von anderen erkannt.

Lieselotte Rink geb. Bergann
Grönkamp 8
24999 Wees

ehemals: Schneidemühl
Friedrichsgarten und Sternplatz 2



3. Schuljahr Mädchen 1925/26 an der Bismarckschule mit Lehrer Hans Brauer.

Der „Hansebrunnen“ in Demmin

In der alten vorpommerschen Hansestadt Demmin soll auf dem Platz vor dem historischen Rathaus wieder ein Brunnen entstehen.

Wer von den Treckflüchtlingen des Kreises Deutsch Krone, die ja fast alle ihren Weg über Demmin in die Zufluchtsorte nehmen mußten, kann sich nicht an jenen Marktplatz vor dem Rathaus erinnern, wo die Flüchtlingstrecks aus dem großen Deutsch Kroner Landkreis Ende Februar 1945 zusammenliefen, um dann auf die umliegenden kleineren und größeren Ortschaften, von Wildberg und Altentreptow im Süden bis hoch nach Loitz, Grimmen und Greifswald im Norden aufgeteilt zu werden?

Endlich, nach teilweise gefährvollen, die letzten Kräfte erschöpfenden langen vier Wochen in Kälte, Eis und Schnee, Matsch und Tauwetter, bedroht von Tieffliegern, teilweise durch SS-Einheiten, die zur Front rollten, von den Straßen abgedrängt, zeitweise nordöstlich von Stettin im Kreise ziehend, ehe der Weg über die Oderbrücken sicher war, so kamen erschöpft und müde, viele zweifelnd oder auch schon verzweifelt, die aus ihrer Heimat Geflohenen, Vertriebenen in dieser Kreisstadt an. Wer erinnert sich nicht des Gedränges der Pferdefuhrwerke, der Gummiwagen, Kutschen in den Straßen und auf dem Platz?

Im Hintergrund die dunkle hochragende Kirche St. Batholomäe mit ihrem filigranen Turm wirkte in diesen Stunden auf die Menschen kaum beruhigend. Zu sehr waren alle von den Strapazen gezeichnet, mancher krank, etliche Lücken hatte der unbarmherzige Leidensweg in die Gemeinden gerissen.

Dieser kleine Platz vor der Kirche und dem Rathaus versammelte die Einwohner eines der größten deutschen Landkreise ein letztes Mal, ehe sie verteilt einem ungewissen Schicksal entgegenfuhren.

Und doch werden bei vielen die Eindrücke dieser Tage nicht vergessen, kaum verloren sein. Mitten auf dem Platz war da noch das gestufte Rondell eines ehemaligen Brunnens, aus roten Backsteinen gefügt, doch ohne die Brunnenfigur. Die war, eingeschmolzen, dem unersättlichen Rachen des furchterlichen Krieges geopfert worden, so wie dieser Krieg auch die Heimat der vielen ostdeutschen Flüchtlinge, so wie er die Heimat der Menschen aus dem Kreis Deutsch Krone zerstört und ihnen genommen hatte. Glocken der Kirchen, Denkmäler und Brunnenfiguren waren sinnlos eingeschmolzen, für immer zerstört worden.

Bis jetzt steht der Platz vor dem durch die russischen Brandstifter vernichteten und nun wieder in alter Schönheit aufgebauten kleinen Rathaus leer.

Nun hat sich die Stadt entschlossen, wieder einen Brunnen an gleichem Platz aufzustellen. Doch soll das keine Nachbildung des 1937 als „Kolonialbrunnen“ propagandahaft eingeweihten sein.

Ein in der Stadt inzwischen gut bekannter, weit über das Land hinaus anerkannter Bildhauer, er schuf für Demmin bereits die auf dem Barlach-Platz stehende Friedenslilie, **Günter Kaden** aus Wendisch Hagen bei Malchin, hat den Auftrag angenommen. Er will einen der Hansestadt Demmin gerechten „Hansebrunnen“ gestalten, so daß dieser Stadt, die durch das Kriegsende kaum noch Hanseatisches an sich hat, mit diesem Brunnen zugleich etwas „von dem völkerverbindenden Element friedlichen Handels in der Hansezeit“ zurückgegeben wird. Kadens Ansicht, daß das prägende Element der Hanse immer der Bund, das Verbindende gewesen sei, soll in der Brunnensäule Gestalt annehmen. Auf einer zweieinhalb Meter hohen Säule sind zwei hanseatische Kaufleute dargestellt. Sie stehen auf einer Konsole aus vier stilisierten Koggen. Die Gesamthöhe der Komposition beträgt nach dem vorliegenden Entwurf 3,20 Meter. Die Säule soll aus Kalkstein als Kontrast zum dunklen Granit des Brunnenbeckens wirken. Auf der Außenwand des gemauerten Beckens soll das Demminer Stadtwappen und die Umschrift „Hansestadt Demmin im Hanseatischen Bund 1283 bis 1607“ stehen. 2002 soll der Brunnen fertig sein.

Als mich unsere Heimatfreundin Anneliese Scheer anlässlich des diesjährigen Deutsch Kroner Heimattreffens in Demmin fragte, ob ich mir nicht mal Werkstatt und Vorarbeiten des Künstlers anschauen wollte, da zögerte ich nicht. Ich fand einen aufgeschlossenen, voll in seiner künstlerischen Arbeit aufgehenden, der Idee verpflichteten Menschen, unaufdringlich aber überzeugend argumentierend, der schon durch die anderen Arbeiten in unserem Land Beweise seines Könnens gegeben hat.

Und da kam mir die Idee: wie wäre es, wenn wir Landsleute aus dem Kreis Deutsch Krone, wenn wir Heimatfreunde mithelfen würden, daß diese großartige Idee Wirklichkeit werden kann.

Seit dem vorigen Jahr steht an einer bemerkenswerten Straße, über die bald der Verkehr um die Stadt herumgeleitet werden wird – und die den Namen „Deutsch Kroner Straße“ trägt – ein großer Gedenkstein, an unsere Heimat und unsere unverbrüchliche Liebe zu ihr erinnernd.

Ist das nicht schon Grund genug, unsere Dankbarkeit auch dadurch zu bekunden, daß wir, jeder nach seinem Vermögen – und die kleinste Spende ist der Anerkennung wert – mithelfen, damit dieser Brunnen auf dem für uns so erinnerungsschweren Platz Wirklichkeit wird?

In dem jetzigen Bürgermeister der Hansestadt Demmin, Herrn Ernst **Wellmer**, der ja im September durch den Heimatkreis wegen seiner Bemühungen um die heimatsvertriebenen Deutsch Kroner mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet wurde, haben die Heimatfreunde einen hilfsbereiten, aufgeschlossenen und jederzeit ansprechbaren Partner und Freund. Wir können durch unsere Unterstützung

seines Vorhabens unseren Dank abstaten und zugleich dem Februar 1945 und unserer Ankunft in Demmin indirekt ein Denkmal setzen.

Ich rufe alle Heimatfreunde hierdurch auf, durch Spenden mitzuhelfen, so daß wir gemeinsam mit der Stadt und deren Bewohnern dann im Jahre 2002 mit begründetem Stolz die Einweihung des Hansebrunnens erleben können.

Überweisen Sie Ihre Spenden bitte auf das Konto Nr. 3 100 23289 bei der Kreissparkasse Demmin, BLZ 150 503 00.

Dr. Wolfgang Köpp

2001 war das Jahr des Ehrenamtes

Ob auf dem Bundestreffen in Cuxhaven, bei der Zusammenkunft der Heimatgruppe in Düsseldorf oder beim Ostdeutschen Markttag in Bonn; überall sieht man dieselben Gesichter. – Und das ist auch gut so. Schließlich handelt es sich um die Hilfstruppen von Freiwilligen, ohne die unsere Heimat längst in Vergessenheit geraten wäre. Das Damoklesschwert des biologischen Endes hat man vorläufig verdrängt, man gibt sich gelassen und selbstsicher und trägt stolz seine silberne oder goldene Ehrennadel, die den Träger auf seine langjährige Zugehörigkeit in einer Vertriebenenorganisation auszeichnet. Nur ein Gespenst stört z. Zt. immer wieder den Frieden der Ehrenamtlichen; es ist der gewünschte Anschluß der Ostländer an die Europäische Union. In allen Vorträgen und Festreden wird die Nennung dieses Gespenstes sorgfältig vermieden, um dann doch am Ende wie ein Beweis von Allgemeinbildung vom jeweiligen Redner erwähnt zu werden.

Kürzlich hielt der Vorsitzende der Abteilung Bonn der Gesellschaft für Pommersche Geschichte einen Vortrag über das Thema „Pommern als preußische Provinz“. Er ließ es sich nicht nehmen, seinen Vortrag bis in die Gegenwart hinein auszudehnen, um ihn schließlich mit einem Ausblick auf die zukünftige Stellung Pommerns in Europa zu beenden.

So erging es auch einem Kulturreferenten auf einem Heimatgruppentreffen. Er stellte zum wiederholten Mal seine Zeittafel vor. Aber auch er mußte seine Ausführungen damit beenden, daß man in zwei, drei Jahren als Europäer ohne besondere Auflagen wieder in die Heimat ziehen könne.

Fürchtet Euch nicht, schließlich war ja Weihnachten. Da erschien gerade zur richtigen Zeit unsere BdV-Präsidentin wie ein rettender Engel mit ihrem Projekt „Vertriebenen-Zentrum“ auf der Bildfläche. Das wird die Ehrenamtlichen wieder so richtig in Schwung bringen. Mit neuen Aufgaben zu neuen Ufern. Die Karawane zieht weiter. Die Zukunft sieht wieder rosiger aus.

Bonn, 11. 11. 2001, 11. 11 Uhr
Westphal, Beisitzer

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreiskartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturm 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11

Telefax (05 11) 9 84 51 61

Geburtstage

vom 1. bis 28. Februar 2002

102 Jahre: Am 23.2. Walter **Appelius** (Deutsch Krone, Königstr. 43), 31785 Hameln, 164er Ring 5.

96 Jahre: Am 6.2. Elisabeth **Jaster**, geb. Krüger (Deutsch Krone, Feldstr. 5), 17322 Glasow, Dorfstr. 19. – Am 9.2. Anna **Mielke**, geb. Schwandt (Mk. Friedland), 36100 Petersberg, Fuldaer Str. 5.

95 Jahre: Am 23.2. Volkmar **Gieseler** (Deutsch Krone), 30627 Hannover, Sperberweg 9b. – Am 26.2. Charlotte **Dams** (Tütz, Königstr. 8), 30179 Hannover, Pläuner Str. 19II.

94 Jahre: Am 5.2. Charlotte **Weiber**, geb. Ploetz (Machlin), 30173 Hannover, Mommsenstr. 33. – Am 11.2. Gertrud **Robeck**, geb. Neumann (Königsgrade), 40882 Ratingen, Am Wäldchen 29. – Am 12.2. Paul **Wrase** (Gr. Zacharin), 17139 Malchin, Steinstr. 15. – Am 18.2. Herta **Eggert**, geb. Schmidt (Prellwitz, Abbau), 45473 Mülheim, Boverstr. 63. – Am 22.2. Walter **Mach** (Tütz), 31275 Lehrte, Arndtstr. 10.

92 Jahre: Am 3.2. Ella **Zintlow/Novak**, geb. Jungerberg (Eichfier), 47053 Duisburg, Moritzstr. 4. – Am 5.2. Trude **Radtko**, geb. Radtke (Neugolz), 12161 Berlin, Lefevrestr. 17. – Am 6.2. Paul **Kühn** (Lebehnke), 44534 Lünen, Laakstr. 78.

91 Jahre: Am 1.2. Anna **Kempe**, geb. Moritz (Preußendorf), 97711 Maßbach, Dr.-Herm.-Dieden-Str. 21. – Am 7.2. Hertha **Koenig**, geb. Mahnkopf (Jastrow, Wurtstr. 2), 17089 Gültz, Dorfstr. 4. – Am 8.2. Elisabeth **Rösener**, geb. Gustavus (Karlsruhe), 32120 Hiddenhausen, Im Oberen Holze 16. – Am 14.2. Karla **Grünhoff**, geb. Affeld (Mk. Friedland), 24351 Thumby, Altenpflegeheim. – Am 26.2. Erika **Hellek**, geb. Drath (Lebehnke), 32584 Löhne, Pestalozzistr. 6. – Am 27.2. Gertrud **Ritter**, geb. Walerowski (Deutsch Krone, Streitstr. 4), 12309 Berlin, Bornhagenweg 41 c. – Am 28.2. Hedwig **Döge**, geb. Wolframm (Rederitz), 06369 Trebbichau, Dorfstr. 18. – Am 28.2. Margarete **Krüger**, geb. Rusch (Eichfier), 51147 Köln, Hölderlinweg 4.

90 Jahre: Am 15.2. Hellmut **Scharfenberg** (Deutsch Krone, Berl. 44/Schlaget. 19), 76199 Karlsruhe, Heiner-Heine-Ring 9. – Am 25.2. Martha **Glöckner**, geb. Matzke (Mk. Friedland), 79877 Friedenweiler, Schloß. – Am 25.2. Hedwig **Reiche**, geb. Stelter (Deutsch Krone

und Tütz, Schloßstr. 3), 29221 Celle, Guizettistr. 4/Wohnstift.

89 Jahre: Am 3.2. Maria **Kübel**, geb. Rehmer (Deutsch Krone, Kronenstr.), 49808 Lingen, J.-Hamann-Str. 2, Wohnstift. – Am 12.2. Agnes **Neumann**, geb. Riebschläger (Ruschendorf), 44809 Bochum, Braunsberger Str. 9. – Am 13.2. Willi **Lieske** (Johannistal), 57078 Siegen, Adolf-Sänger-Str. 14. – Am 20.2. Emilie **Reimer**, geb. Lenz (Briese-nitz), 10367 Berlin, Kubornstr. 4.

88 Jahre: Am 12.2. Helene **Marcinkowski**, geb. Schulz (Deutsch Krone, Königstr. 24), 13351 Berlin, Kameruner Str. 30. – Am 13.2. Anna **Prodöhl** (Wittkow), 17091 Röckwitz, Ringstr. 14 bei Vossel. – Am 14.2. Martel **Gaudig**, geb. Kühn (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 24), 63505 Langenselbold, Gartenstr. 6. – Am 16.2. Maria **Kasper**, geb. Roenspies (Zippnow), 32457 Porta-Westfalica, Möllbergstr. 180. – Am 24.2. Hedwig **Miklojewski**, geb. Marin (Rederitz), 14772 Brandenburg, Anton-Saefkow-Allee 3.

87 Jahre: Am 8.2. Maria **Schulz**, geb. Klug (Deutsch Krone), 92224 Amberg/Oberpf., Kaulbachstr. 10. – Am 11.2. Maria **Büchler** (Jagdhaus), 51427 Berg.-Gladbach, Dohmanstr. 7/Kusanusresid. – Am 24.2. Magdalena **Müller-Schmidt**, geb. Radtke (Schulzendorf), 54657 Gindorf, Hauptstr. 17.

86 Jahre: Am 2.2. Susanne **Müller-Baumgart** (Jastrow), 79219 Staufen/Breisgau, Am Schießrain 18. – Am 6.2. Siegfried **Sichtermann** (Deutsch Krone, Berliner Str. 20), 24113 Kiel, Schulensee/Am Hang 13. – Am 19.2. Margareta **Frankiewicz**, geb. Dahlke (Deutsch Krone, Schneidemühler 11), 21680 Stade, Langobardenstr. 24. – Am 28.2. Ilsetraut **Rüger**, geb. Schwarz (Zippnow), 13593 Berlin, Gärtnerering 85. – Am 28.2. Charlotte **Blankenburg**, geb. Mielke (Mk. Friedland, Abbau), 39114 Magdeburg, Puppendorfer Privatweg 15. – Am 28.2. Irmgrad **Tonn**, geb. Kühn (Eichfier), 19230 Picher, Lindenstr. 13 d.

85 Jahre: Am 11.2. Martha **Freyer**, geb. Mellenthin (Jagdhaus), 08289 Schneeberg II, Karlsbader Str. 109. – Am 13.2. Artur **Müller** (Drahnaw), 38442 Fallersleben, Mecklenburger Str. 12. – Am 15.2. Min.-Rat Hubert **Bigalke** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 30), 53757 St. Augustin, Nonnenstrombergstr. 11. – Am 15.2. Dr. Paul **Bleske** (Mehlgast), 24944 Flensburg, Auf dem Feld 23. – Am 15.2. Walter **Schlaak** (Hansfelde), 17089 Grapsow, Lange Str. 24. – Am 17.2. Lehrer Hans **Sonnenburg** (Freudenfier), 28213 Bremen, Wätjenstr. 69. – Am 18.2. Gerda **Belz**, geb. Perske (Machlin), 55743 Idar-Oberstein, Reistert 2. – Am 19.2. Elisabeth **Stoock**, geb. Kluck (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 10), 54538 Kinderbeuern, Kohlberg 4.

84 Jahre: Am 2.2. Gerda **Plath** (Jastrow, Königsberger Str. 77), 23743 Grömitz, Stettiner Str. 19. – Am 11.2. Horst **Welter** (Schloppe, Königsberger Str.), 37170 Uslar, Lange Str. 24. – Am 12.2. Fritz **Krüger** (Deutsch Krone, Abbau 49), 24794 Borgstedt bei Rendsburg. – Am 26.2. Gertrud **Schneider**, geb. Brose (Schrotz, Ulrichsfelde), 92339 Beilngries, Kelheimer 1, Sen-Zentrum, Zi. 227.

83 Jahre: Am 2.2. Schwester Elsbeth **Hagedorn** (Freudenfier), 79359 Riegel/Kaiserstuhl, Erzbischöf. Kinderheim. – Am 5.2. Hans-Georg **Kröning** (Schloppe, Bahnhofstr.), 53179 Bonn, Im Bachfeld 10. – Am 11.2. Margarete **Werner**, geb. Kamowski (Deutsch Krone), 40233 Düsseldorf, Birkenstr. 57. – Am 19.2. Josefine **Schmikowski**, geb. Heyden (Riege), 52388 Eschweiler ü. Feld, Königsforst 1. – Am 22.2. Maria **Lorenz**, geb. Paß (Rederitz), 24539 Neumünster, Wiesenstr. 26. – Am 22.2. Hanna **Manthei**, geb. Welke (Brotzen), 30627 Hannover, Hannoversche Str. 118. – Am 27.2. Traute **Ewald**, geb. Waschke (Deutsch Krone, Bergstr. 2), 17129 Riemserort, Am Rundling 1.

82 Jahre: Am 1.2. Anne **Willbrand**, geb. Sydow (Zippnow), 48619 Heek, Schnie-windstr. 54. – Am 2.2. Mieke **Krüger**, geb. Kluck (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 6a), 56299 Ochtdung, Im Oberpflug 5. – Am 4.2. Max **Lukowski** (Preußendorf), 33659 Bielefeld, Lupinenweg 6. – Am 5.2. Karl-Heinz **Böker** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 13), 58507 Lüdenscheid, Oberer Worthagen 61. – Am 5.2. Elisabeth **Klusmann**, geb. Falkenberg (Freudenfier), 44892 Bochum, Ottilienstr. 6. – Am 8.2. Elsbeth **Kroll/Handke**, geb. Mielke (Rosenfelde), 15326 Schönfließ, Dorfstr. 14. – Am 9.2. Karl **Kriesel** (Klausdorf), 18507 Grimmen, Orenburger Str. 37. – Am 13.2. Gerhard **Fritz** (Mk. Friedland), 23774 Heiligenhafen, Eichlohweg 18. – Am 13.2. Hildegard **Braun**, geb. Stroh (Jastrow, A.-Hitler-Str. 3), 22359 Hamburg, Heiderosenweg 23. – Am 15.2. Bruno **Ott** (Schulzendorf), 30627 Hannover, Kuckucksbusch 9. – Am 15.2. Hildegard **Domdey**, geb. Remer (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 10), 38159 Vechelde, Amseiling 12. – Am 16.2. Herta **Krüger**, geb. Röske (Spechtsdorf), 17491 Greifswald, Puschkin-Ring 44. – Am 18.2. Walter **Klatt** (Klausdorf), 19059 Schwerin, Lübecker Str. 193. – Am 23.2. Eleonore **Gotthardt**, geb. Burandt (Karlsruhe), 20357 Norderstedt, Moorkamp 5. – Am 27.2. Pauline **Mielke**, geb. Ulrich (Tütz, Hl.-Geist-Str. 10), 17489 Greifswald, Pappelallee, Sen. Residenz.

81 Jahre: Am 2.2. Waltraud **Tietze**, geb. Meyer (Petznick und Deutsch Krone), 19057 Schwerin, Ratzeburger Str. 1/1104. – Am 2.2. Aloys **Loga** (Rose), 51469 Berg.-Gladbach, Goldbornstr. 118. – Am 4.2. Hans **Mischnick** (Zipp-

now), 52525 Heinsberg, Sebastianstr. 17. – Am 8.2. Hans **Krüger** (Spechtsdorf), 17491 Greifswald, Puschkin-Ring 44. – Am 9.2. Franz **Fritz** (Deutsch Krone, Templer Str. 1), 24837 Schleswig, Danziger Str. 9. – Am 9.2. Karl **Drath** (Lebehneke), 17121 Sophienhof, Krs. Demmin. – Am 11.2. Heinz **Beltz** (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 7), 31542 Bad Nenndorf, Lehnast 29. – Am 11.2. Else **Nösler**, geb. Briese (Klausdorf), 17129 Tutow, Platz d. Friedens 6. – Am 14.2. Hedwig **Nitze**, geb. Krause (Schönthal), 44536 Lünen, Moltkestr. 71/73. – Am 15.2. Bernhard **Jaster** (Zippnow), 48167 Münster, Ketteler-Ort 22. – Am 16.2. Fritz **Teschner** (Gollin), 66346 Püttlingen, Hauptstr. 30. – Am 18.2. Edith **Müller**, geb. Benthin (Mk. Friedland, Markt 1), 53340 Meckenheim, Heerstr. 65. – Am 18.2. Wilhelm **Sauer** (Hoffstädt), 26188 Friedrichsfehn, Im Wiesengrund 16. – Am 23.2. Gertraud **Scholz**, geb. Adolf (Schönow), 42697 Solingen, Trommershausenstr. 8. – Am 24.2. Ursula **Kernchen**, geb. Rittwagen (Deutsch Krone, Kurmarkstr. 9), 39387 Oschersleben, Windhorststr. 25I. – Am 24.2. Erna **Schlender**, geb. Wendt (Gollin, Gramswalde), 25462 Rellingen, Ahornweg 6. – Am 28.2. Ursula **Margalowski**, geb. Remer (Eichfrier), 47198 Duisburg, Ehrenstr. 88.

80 Jahre: Am 2.2. Lena **Putz**, geb. Will (Dyck), 27711 Osterholz-Scharmbeck, Beckstr. 22. – Am 2.2. Charlotte **Wilk**, geb. Lockstädt (Kappe), 17111 Ganschendorf, Dorfstr. 76. – Am 5.2. Elisabeth **Seitz**, geb. Wiese (Dyck), 58706 Menden, Friesenstr. 6. – Am 8.2. Edith **Reimers**, geb. Loos (Deutsch Krone, Gottbrechtstr.), 23843 Bad Oldesloe, Am Kurpark 2c. – Am 8.2. Eleonore **Nowack**, geb. Ott (Lebehneke), 30627 Hannover, Möwengrund 18. – Am 12.2. Paul **Achterberg** (Neugolz), 29227 Celle, Dasselsbrucher Str. 4. – Am 12.2. Paul **Schattschneider** (Eichfrier), 28857 Syke, Hauptstr. 20. – Am 17.2. Hildegard **Blödorn**, geb. Dallmann (Deutsch Krone und Stranz), 18516 Heikenhagen, Dorfstr. 6. – Am 18.2. Ursula **Jahnke** (Jastrow und Flederborn), 63263 Neu Isenburg, Stieglitzstr. 21. – Am 18.2. Hans **Brennenstuhl** (Hoffstädt), 32120 Hiddenhausen, Siekstr. 14. – Am 20.2. Josef **Zaske** (Schulzendorf), 38640 Goslar, Schilderstr. 45. – Am 21.2. Elisabeth **Blieske**, geb. Lenz (Deutsch Krone, Streitstr. 7), 21629 Neu Wulmstorf, Heinrich-Heine-Str. 22. – Am 22.2. Elisabeth **Fritz** (Virchow und Mk. Friedland), 23774 Heiligenhafen, Eichholzweg 18. – Am 24.2. Hubert **Boche** (Machlin), 29331 Lachendorf, Am Sportplatz 1. – Am 26.2. Bernhard **Gehrecke** (Deutsch Krone, Lönsstr. 4), 91056 Erlangen, Kosbacher Weg 49 1/2. – Am 12.2. Ingeborg **Venz**, geb. Wiese (Rosenfelde), 18435 Stralsund, Arnold-Zweig-Str. 85.

79 Jahre: Am 2.2. Bruno **Pikowski** (Deutsch Krone, Templerstr. 15), 12619

Berlin, Tollensestr. 2. – Am 4.2. Gertrud **Nickel**, geb. Zeggel (Eichfrier), 02826 Görlitz, Fischmarkt 4. – Am 5.2. Irmgard **Giese** (Deutsch Krone, Töpferstr. 4), 18356 Bresewitz, Boddenweg 59. – Am 7.2. Margarete **Leibl**, geb. Will (Königsnade), 47809 Krefeld, Düsseldorfer Str. 304. – Am 8.2. Hildegard **König**, geb. Wendland (Riege), 48157 Münster, Sudmühlenstr. 11. – Am 18.2. Gerda **Glawe**, geb. Vollak (Mk. Friedland), 14193 Berlin, Orber Str. 34. – Am 18.2. Irmgard **Rebaschus**, geb. Sommerfeld (Jagolitz), 22393 Hamburg, Volksdorfer Weg 74 a. – Am 20.2. Schwester Emma **Lapatz** (Lebehneke), 41966 Mönchengladbach, Dammer Str. 165. – Am 21.2. Gertrud **Günther**, geb. Molsow (Jagdhaus), 12309 Berlin, Augsburgstr. 40. – Am 27.2. Magdalena **Buß**, geb. Neumann (Knakendorf), 40223 Düsseldorf, Binterimstr. 26. – Am 28.2. Erna **Genz**, geb. Boeck (Mk. Friedland), 13583 Berlin, Germersheimer Weg 81 b.

78 Jahre: Am 1.2. Elfriede **Hlasny**, geb. Weidemann (Eichfrier, Schlopper Weg), 04159 Leipzig, Kirchbergstr. 49. – Am 2.2. Johann **Ciensi** (Lüben), 48529 Nordhorn, Laarstr. 16. – Am 3.2. Harry **Voll** (Schloppe, Trebbinerchaussee 6), 91301 Forchheim, Hainbrunnstr. 21/DRK-Heim. – Am 5.2. Margarete **Grzyb**, geb. Krüger (Eichfrier), 48599 Gronau, Enscheder Str. 240. – Am 5.2. Hildegard **Krüger** (Eichfrier), 48599 Gronau, Enscheder Str. 246. – Am 6.2. Horst **Gehrke** (Machlin, Wallbruch), 22041 Hamburg, Brodersenstr. 4. – Am 7.2. Sybille **Uebe**, geb. Mache (Mk. Friedland), 53111 Bonn, Römerstr. 18/Aug. App. 2915. – Am 7.2. Eckart **Rünger** (Briesenitz, Abbau), 17087 Altentreptow, Zehntfeldweg 12. – Am 7.2. Wilhelm **Gerndt** (Jastrow, Töpferstr. 2), 22848 Norderstedt, Kahlenkamp 6. – Am 8.2. Melanie **Kluth**, geb. Schmidt (Mk. Friedland und Tütz), 17111 Meesiger/Demmin, Birkenhof. – Am 9.2. Maria **Jaster** (Freudenfrier, Abbau), 40721 Hilden, Gerresheimer Str. 225. – Am 9.2. Erika **Otto**, geb. Piehl (Gramattenbrück), 17159 Dargun, Diesterweg 22. – Am 11.2. Christel **Schwingel**, geb. Sommerfeld (Deutsch Krone, Diet.-Eck-Siedl. 20), 22761 Hamburg, Daimlerweg 52. – Am 11.2. Johanna **Bolle**, geb. Kaatz (Lebehneke), 16303 Schwedt, Flenndorfer Str. 24-4/2. – Am 15.2. Anna **Huth** (Jastrow, Flatower Str. 11), 12169 Berlin, Elisenstr. 24. – Am 17.2. Hedwig **Chrobok**, geb. Gerth (Freudenfrier), 44143 Dortmund, Wormsstr. 18. – Am 19.2. Edeltraut **Haarer**, geb. Müller (Eichfrier), 53809 Ruppichteroth, Zur Hömer Str. 7. – Am 23.2. Willi **Anklam** (Hansfelde), 01277 Dresden, Baumzeile 5. – Am 27.2. Hertha **Wanke**, geb. Moser (Wissulke), 23619 Badendorf, Hauptstr. 47. – Am 27.2. Elisabeth **Kadow**, geb. Ramm (Klawittersdorf), 17129 Broock, Dorfstr. 23. – Am 28.2. Marta **Stobbe**, geb. Leigraf (Henkendorf, Siedl.), 46049 Oberhausen, Obermeidericher Str. 11. – Am 28.2. Irene **Ger-**

hard, geb. Wendland (Deutsch Krone, Schönigstr. 2), 41066 Mönchengladbach, Üddinger Str. 169.

77 Jahre: Am 1.2. Friedhelm **Gensch** (Gr. Wittenberg), 31840 Hess. Oldendorf, Kallenbusch 2 (OT Zersen). – Am 3.2. Charlotte **Schmidt**, geb. Sudmeier (Hoffstädt), 32457 Porta-Westfalica, Rekt.-Seemann-Str. 19. – Am 3.2. Waltraut **Schmidt** (Eichfrier), 37085 Göttingen, A.-Sievvert-Str. 5. – Am 3.2. Charlotte **Sudmeier**, geb. Schmidt (Hoffstädt), 32457 Porta Westfalica, Rektor-Seemann-Str. 19. – Am 5.2. Hildegard **Zierz**, geb. Gutz (Riege, Arnsmühl), 17109 Demmin, Bahnhofstr. 12. – Am 5.2. Ursula **Stoll**, geb. Loose (Milkow), 17139 Malchin, Hunnenstr. 8. – Am 6.2. Ursula **Ehrlich**, geb. Pischke (Jastrow, Kleine Str. 12), 06886 Wittenberg, Lilienthalstr. 26. – Am 6.2. Lisbeth **Senk**, geb. Welke (Klausdorf), 17091 Tützpätz, Waldstr. 12. – Am 7.2. Magdalena **Rohloff**, geb. Michael (Buschmühl), 17109 Demmin, Bahnhofstr. 14. – Am 8.2. Gertrud **Banhagel**, geb. Hinz (Breitenstein), 40721 Hilden, Hoffeldstr. 27. – Am 9.2. Irmgard **Krummrey**, geb. Bettin (Jastrow, Seestr. 21), 29225 Celle, Salzastr. 25. – Am 9.2. Gertrud **Bildge**, geb. Neumann (Mehlgast), 17033 Neubrandenburg, Bergstr. 5. – Am 12.2. Luise **Thomas**, geb. Braun (Klein Nake), 17087 Altentreptow, Unterbaustr. 36. – Am 12.2. Hubert **Salchow** (Sagemühl/Abbau und Klawittersdorf), 23974 Hof Redentin, Redentiner Landstr. 26. – Am 20.2. Hildegard **Kutz**, geb. Sattler (Mk. Friedland), 14059 Berlin, Horstweg 22. – Am 22.2. Gerda **Kliesch** (Mk. Friedland) 61231 Bad Nauheim, Kolpingweg 56. – Am 24.2. Gertraude **Drouve**, geb. Ulrich (Eichfrier), 50733 Köln, Schneider-Clauss-Str. 12. – Am 27.2. Ursula **Behm**, geb. Lukowski (Klawittersdorf und Wittkow), 17121 Loitz, Steinrorstr. 13. – Am 28.2. Werner **Goede** (Buchholz), 17089 Gr. Below, Dorfstr. 9.

76 Jahre: Am 1.2. Ursula **Degen**, geb. Mielke (Deutsch Krone), 52062 Aachen, Bergstr. 31. – Am 1.2. Margarete **Vorbeck**, geb. Polzin (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 29), 18055 Rostock, Schillerstr. 5. – Am 3.2. Ingeburg **Steinbeck**, geb. Völker (Deutsch Krone, Schlagerterstr. 61), 56637 Plaidt, Saffiger Str. 3. – Am 5.2. Hilde **Bath**, geb. Freimann (Harmelsdorf, Emilienthal), 17111 Trittelwitz, Dorfstr. 39. – Am 7.2. Irmgard **Meerhoff**, geb. Lenkeit (Jastrow, Königsberger Str. 76), 32339 Espelkamp, Schweriner Str. 24. – Am 7.2. Gisela **Doberstein**, geb. Görke (Schulzendorf), PL Bydgoszcz/85-043, Ogródowa 1/8. – Am 7.2. Willi **Manthey** (Klawittersdorf), 21029 Hamburg, H.-v.-Fallersleben-Str. 13. – Am 9.2. Maria **Spors** (Knakendorf), 41468 Neuss, Holunderweg 9. – Am 9.2. Anneliese **Oldenburg**, geb. Mießner (Neu-Prochnow), 39279 Loburg, Triftweg 3. – Am 11.2. Alfred **Jacobs** (Schloppe, Bahnhofstr.

14), 24943 Flensburg, Neuer Weg 22. – Am 13.2. Edeltraud **Staude**, geb. Sippekamp (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 9), 86916 Kaufering, Chiemgaustr. 9. – Am 16.2. Johannes **Kluck** (Lebehne), 27619 Schiffdorf-Wedel, Am Anger 3. – Am 18.2. Ludwig **Wutschke** (Deutsch Krone, Königstr. 58), 30853 Langenhagen, Pestalozziweg 8. – Am 18.2. Otto **Zoller** (Mk. Friedland), 36100 Petersberg, Fuldaer Str. 5. – Am 23.2. Annetarie **Witte**, geb. Sommer (Rederitz), 30191 Algermissen, Sandweg 38. – Am 24.2. Bruno **Rehmer** (Doderlage und Freudenfrier), 30938 Burgwedel, Steineckengang 17. – Am 24.2. Fred **Will** (Schloppe und Mk. Friedland), 10965 Berlin, Eylauer Str. 10. – Am 26.2. Elisabeth **Klawunde** (Zippnow), 17219 Waren/Müritz, Diet.-Bonnhöfer-Str. 9. – Am 28.2. Eva **Matter**, geb. Behnke (Jagolitz), 17489 Greifswald, Loitzer Landstr. 6d.

75 Jahre: Am 1.2. Edith **Griese**, geb. Bohn (Jagolitz), 07422 Bad Blankenburg, Am Jesuborn 6. – Am 5.2. Alfred **Faust** (Machlin, Wallbruch), 31535 Neustadt, Otto-Hergt-Str. 11. – Am 10.2. Erna **Maahs**, geb. Maahs (Drahnow), 17326 Brüssow, Frauenhagen 6. – Am 13.2. Guntram **Buchholz** (Schloppe, Trebbiner Str. 14), 41462 Neuss, Schmolzstr. 16. – Am 13.2. Josef **Kutz** (Gr. Wittenberg), 17309 Pasewalk, Lessingstr. 21. – Am 13.2. Waltraud **Stöckel**, geb. Schönemann (Deutsch Krone, Königsberger Str.), 23714 Malente, Bärwalder Weg 3. – Am 15.2. Ilse **Kaden**, geb. Frank (Jastrow, Königsberger Str. 41), 31655 Stadthagen, Im Winkel 15. – Am 19.2. Charlotte **Gaida**, geb. Schendel (Deutsch Krone, Dietr.-Eck.-Siedl. 34), 24768 Rendsburg, Danziger Str. 27. – Am 19.2. Elfriede **Roya**, geb. Wohlfeil (Klein Nakel), 22305 Hamburg, Drosselstr. 14b. – Am 21.2. Rudolf **Czarnowski** (Rederitz), 51149 Köln, Charlottenstr. 71. – Am 27.2. Ingeborg **Hantel**, geb. Adam (Jastrow, Töpferstr.), 34314 Espenau, Fuldaweg 36. – Am 27.2. Johanna **Hennig**, geb. Rohloff (Deutsch Krone, Stadtmühlengeweg 9), 52351 Düren, Heiner-Gossen-Str. 27.

74 Jahre: Am 1.2. Maria **Katzer**, geb. Radke (Rederitz), 63928 Riedern, Odenwaldstr. 3. – Am 1.2. Erna **Köppe** (Tütz, Hl.-Geist-Str. 12), 50829 Köln, Kolibriweg 14. – Am 3.2. Bruno **Reetz** (Tütz, Wilhelmstr.), 23879 Mölln, Wallstr. 5. – Am 5.2. Gerhard **Abraham** (Jastrow, Töpferstr. 10), 16278 Wilmersdorf, Schmiedeberger Weg 17a. – Am 8.2. Johannes **Schmidt** (Eichfrier), 17087 Altentreptow, Demminer Str. 29. – Am 8.2. Georg **Hausmann** (Brotzen), 16303 Schwedt/O., Flemsdorfer Str. 18. – Am 11.2. Horst **Burghause** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 13), 15306 Seelow, Am Spring 12. – Am 12.2. Ruth **Tiemann**, geb. Golz (Deutsch Krone, Horst-Wessel-Str.), 49080 Osnabrück, Brinkstr. 135. – Am 12.2. Ingeborg **Jesch**, geb.

Schwarz (Eichfrier), 15806 Zossen, Str. d. Jugend 94. – Am 13.2. Irma **Hirsch**, geb. Kraft (Eichfrier), 19406 Sternberg, Lütgenburger Str. 8. – Am 14.2. Elisabeth **Lahn**, geb. Prieske (Dyck), 50259 Pullheim, Am Sonnberg. – Am 16.2. Ernst **Hartung** (Riege), 18334 Semlow, Hauptstr. 2. – Am 16.2. Käthe **Landorff**, geb. Müncheberg (Buchholz), 17129 Kruckow, Dorfstr. 41. – Am 16.2. Theresia **Kastner**, geb. Klawunn (Rederitz), 12163 Berlin, Schmidt-Ott-Str. 12. – Am 18.2. Rose-Marie **Franke**, geb. Paul (Schloppe, Birkenallee 12), 38875 Elbingerode, Mozartstr. 11. – Am 19.2. Herbert **Penn** (Preußendorf), 58093 Hagen, Herbecker Weg 40. – Am 19.2. Johanna **Korthase**, geb. Kalk (Ludwigshorst), 17129 Zemmin. – Am 21.2. Gerda **Jänsch**, geb. Krause (Lüben), 17291 Seelübbe, Dorfstr. 19. – Am 23.2. Helmut **Fröhlich** (Neugolz), 17379 Meiersberg, Dorfstr. 20. – Am 24.2. Ursula **Breier**, geb. Schmidt (Deutsch Krone, Brenkenhofstr. 32), 33175 Bad Lippspringe, Arminiuspark 5. – Am 26.2. Günter **Freitag** (Rederitz), 24955 Harrislee, Am Teich 6. – Am 27.2. Günther **Werth** (Schloppe, Ritterberg 8), 16909 Christdorf, Dorfstr. 55b. – Am 28.2. Fred **Stephan** (Zechendorf), 17302 Anklam, Nikolai-Kirch-Str. 3. – Am 29.2. Werner **Ziemer** (Bewilsthal, Schloppe), 18516 Wüst-Eldena, Freiholzer Weg 1. – Am 29.2. Willi **Bengsch** (Deutsch Krone, Ritterstr. 29), 42781 Haan, Buschhöfen 2.

73 Jahre: Am 1.2. Minna **Diesbach**, geb. Petermann (Rederitz), 68526 Ladenberg, Kersheimer Str. 36. – Am 5.2. Anni **Tomsk**, geb. Polley (Machlin), 52146 Würselen, Bergstr. 39. – Am 5.2. Maria **Wis-kow**, geb. Klinger (Rosenfelde), 17392 Muggenburg, Dorfstr. – Am 6.2. Hedwig **Jankus**, geb. Will (Lubsdorf), 24794 Borgstedt, Torfweg 16. – Am 6.2. Hans **Uttecht** (Schulzendorf), 54636 Trimport, Mühlenstr. 7. – Am 8.2. Hans **Schwan** (Marzdorf), 50676 Köln, Weyerstraßer Weg 6. – Am 9.2. Christel **Jargon**, geb. Alschner (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 8), 46236 Bottrop, Bockenhöferstr. 27. – Am 9.2. Werner **Dahlke** (Hohenstein), 12589 Berlin, Lutherstr. 5. – Am 9.2. Herta **Humsch**, geb. Brzinski (Klawittersdorf), 06484 Quedlinburg, Joh.-Höfer-Trift 3. – Am 10.2. Bruno **Garske** (Tütz, Bahnhofstr.), 23843 Bad Oldesloe, Ehmkenberg 6. – Am 10.2. Eva-Maria **Zeit**, geb. Kutz (Stranz), 17109 Demmin, Frauenstr. 25. – Am 12.2. Horst **Bruhnke** (Karlsruhe, Paulshof), 17111 Borrentin, Dorfstr. 8. – Am 13.2. Joachim **Lomnitz** (Breitenstein, Philipphof), 75031 Eppingen, Panoramastr. 1. – Am 13.2. Irmgard **Bensch**, geb. Blienser (Jastrow, Lindenwerder), 78647 Trossingen, Hans-Lenz-Str. 1. – Am 14.2. Christa **Herbst**, geb. Dedeke (Marienbrück), 95152 Selbitz, Am Eisenbühl 10. – Am 15.2. Gerda **Heymann**, geb. Wendt (Schulzendorf), 58809 Neuenrade, Breslauer Str. 23. – Am 16.2. Franz **Rump** (Mehlgast),

41564 Kaarst, Zeisigweg 1. – Am 16.2. Anni **Markwart**, geb. Neumann (Kna-kendorf), 40591 Düsseldorf, Mendelweg 104. – Am 17.2. Kurt **Schlaak** (Deutsch Krone, Wusterhof 33), 24143 Kiel, Pickertstr. 34. – Am 17.2. Anna **Hansen**, geb. Linde (Rosenfelde), 76185 Karlsruhe, Hardtstr. 14. – Am 22.2. Irene **Szöke**, geb. Schmidt (Rose), 38226 Salzgitter/Lebenst., Heckenstr. 13. – Am 23.2. Irmgard **Kummerow**, geb. Stark (Lüben), 17109 Demmin, Pensiner Weg 25. – Am 25.2. Ulrich **Karsten** (Tütz), 55122 Mainz, Fr.-Werfel-Str. 8.

72 Jahre: Am 19.1. Ilse **Korzyce**, geb. bei Fischer (Mk. Friedland, Neue Str. 10), 47226 Duisburg, Ursulastr. 9. – Am 1.2. Helena **Tetzlaff** (Mellentin), 40211 Düsseldorf, Adlerstr. 64. – Am 8.2. Rolf-Dieter **Scherbius** (Deutsch Krone, Berliner Str.), 13409 Berlin, Amendestr. 109. – Am 9.2. Hubertus **Kühn** (Quiram), 17385 Anklam, Randstr. 33D. – Am 12.2. Johannes **Wiczorek** (Deutsch Krone, Abbau 20), 24536 Neumünster, Heidackerskamp 74. – Am 16.2. Bruno **Klinger** (Mehlgast), 45665 Recklinghausen, Otto-Hue-Str. 44. – Am 22.2. Egon **Abramowski** (Deutsch Krone, Fischergasse 2), 18519 Miltziw, Lange Reihe 3. – Am 22.2. Adelheid **Fuchs**, geb. Wienke (Brietenstein), 94152 Vornbach/Inn, Kellerfeldstr. 30. – Am 25.2. Paul **Manz** (Jastrow, Grenzmark. Str. 5), 58239 Schwerte, Am Krusenbaum 5. – Am 25.2. Ruth **Lohmann**, geb. Köpp (Mk. Friedland, Pfarrstr.), 29640 Schne-verdingen, Bargmannstr. 12. – Am 28.2. Ruth **Latte**, geb. Friedrich (Mk. Friedland), 32457 Hausberge/Porta, Hauptstr. 8. – Am 28.2. Günter **Just** (Deutsch Krone, A.-Hitler-Str. 13), 17219 Waren, Am Turmplatz 1.

71 Jahre: Am 2.2. Gisela **Schmeling**, geb. Butzke (Dyck), 59494 Soest, Steingraben 9. – Am 4.2. Dora **Sudenburg**, geb. Banditt (Machlin), 29331 Lachendorf, Südfeld 25. – Am 4.2. Elisabeth **Giese**, geb. Banhagel (Arnsfelde), 13086 Berlin, Rennbahnstr. 19. – Am 7.2. Edeltraut **Stehling**, geb. Bloch (Rose), 06686 Lützen, Kleefeldstr. 18. – Am 7.2. Helga **Keup**, geb. Lissowski (Jastrow, Flatower Str. 5a), 17109 Demmin, Saarstr. 18. – Am 10.2. Ingeborg **Horscht**, geb. Maßberg (Deutsch Krone, Trift 47), 30827 Berenbostel, Eichendorfstr. 22. – Am 11.2. Jutta **Diesener** (Deutsch Krone, Mk.-Friedländer-Str. 2), 31134 Hildesheim, Hohensen 16. – Am 14.2. Gisela **Schwanke** (Jastrow, Ob. Bergstr. 15), 13593 Berlin, Obstallee 32VII. – Am 14.2. Klara **Kroschewski**, geb. Harske (Strahlenberg), 40476 Düsseldorf, Münsterstr. 105. – Am 16.2. Ruth **Dahlke** (Eichfrier und Schneidemühl), 45219 Essen, Moselstr. 22. – Am 18.2. Heinrich **Steffen** (Schloppe, Markt 4), 65795 Hattersheim, Beethovenstr. 4. – Am 21.2. Eleonore **Albrecht**, geb. Evert/Helinski (Lüben), 22609 Hamburg, Kurt-Küchler-Str. 1. – Am 21.2. Kurt **Schwanke** (Kramske), 17111 Gan-

schendorf, Nr. 66. – Am 22.2. Horst **Kaatz** (Kl. Wittenberg), 17089 Bartow, Schulstr. 19. – Am 22.2. Ursel **Krüger**, geb. Rosentreter (Kappe), 17129 Schmarsow, Dorfstr. 55. – Am 27.2. Elfriede **Pilz**, geb. Wagner (Rose, Abbau), 10365 Berlin, Schulte-Boysen-Str. 37. – Am 28.2. Gisela **Friedländer**, geb. Kaatz (Zechendorf), 09122 Chemnitz, Faleska-Meining-Str. 94. – Am 28.2. Elfriede **Hampel**, geb. Stürmer (Machlin), 13407 Berlin, Holländerstr. 111.

70 Jahre: Am 2. 2. Herbert **Sommerfeld** (Petznick), 19217 Stove, Ausbau 4. – Am 4. 2. Heinz **Brieske** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 5), 30167 Hannover, Wilhelmshavener Str. 6. – Am 6. 2. Anni **Lehnhoff** (Schloppe, Hochstr. 1), 54295 Trier, Am Herrenbrünchen 38. – Am 11. 2. Johannes **Manthey** (Königs-gnade), 24601 Wankendorf, Fr.-Reuter-Str. 16. – Am 11. 2. Alfred **Mellenthin** (Rederitz), 07580 Ronneburg, Zeitzer Str. 20. – Am 12. 2. Marzella **Wendlandt**, geb. Janischewski (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 23), 17291 Prenzlau, Brüssower Allee 45. – Am 13. 2. Josef **Mahlke** (Rederitz), 17087 Al-tentrepow, R.-Breitscheid-Str. 26. – Am 16. 2. Waltraut **Lange**, geb. Siegert (Appelwerder), 17111 Wolkow, Dorfstr. 28. – Am 16. 2. Ruth **Scholz**, geb. Golz (Neugolz), 59320 Ennigerloh, Bernhardtstr. 23. – Am 16. 2. Waltraut **Bange**, geb. Siegert (Appelwerder), 17111 Wolkow, Dorfstr. 28. – Am 17. 2. Elise **Marquart**, geb. Welke (Klausdorf, Pilow), 17129 Alt Plestlin. – Am 22. 2. Hans **Hartung** (Riege), 31162 Bad Salzdet-furth, Hainholz 52. – Am 23. 2. Anne-liese **Kalisch**, geb. Quade (Mehlgast), 50769 Köln, Glehner Weg 11. – Am 23. 2. Alfred **Quade** (Mehlgast), 57299 Burbach, Göthe-str. 5. – Am 26. 2. Gisela **Schmidt** (Marthe), 06869 Coswig, Jo.-Curie-Str.

Preiswerter Urlaub

In den Appartements der Stiftung Deutsch Krone in Bad Essen und Bad Rothenfelde können Sie zu bestimmten Zeiten preiswerte Urlaubstage verbringen (Mindestdauer eine Woche).

Auskünfte und Anmeldung für Bad Essen bei

Gerald Schmidt
„Haus Deutsch Krone“
Ludwigsweg 10
49152 Bad Essen
Telefon (05472) 408385

für Bad Rothenfelde bei

Heinz Obermeyer
„Haus Deutsch Krone“
Sonnenhang 15
49214 Bad Rothenfelde
Telefon (05424) 61420

Hier gratuliert Schneidemühl...

Verantwortlich:
Heimatkreisartei Schneidemühl
Dörte Haedecke
Quittenweg 7
39118 Magdeburg, Telefon (0391) 6210374

Geburtstage vom 1. bis 28. Februar 2002

95 Jahre: Am 26. 2. Wally **Lüdke**, geb. Türk (Kolmarer 82), 12161 Berlin, Wiesbadener Str. 2.

94 Jahre: Am 29. 2. Gertrud **Stanzzeit**, geb. Erdmann (Schmilauer Str. 2), 45894 Gelsenkirchen, Westerholter Str. 42.

93 Jahre: Am 16. 2. Marta **Freter**, geb. Bloch (Schmiede 71), 83209 Prien, Carl-Braun-Str. 21. – Am 26. 2. August **Throl** (Bromberger 132 und Jägerstr. 4), 42929 Wermelskirchen, Herrlinghausen 129. – Am 12. 2. Hugo **Prange** (Neuer Markt 8), 22159 Hamburg, Am Lehm-brook 11.

92 Jahre: Am 20. 2. Gertrud **Hohm**, geb. Mährlau (Rüsterallee 33), 31675 Bücke-burg, Fr.-Bach-Str. 13. – Am 10. 2. Ruth **Schwarz**, geb. Schirow (Albrechtstr. 16), 23879 Mölln, Sterlyer-Str., Augustinum, App. 665.

91 Jahre: Am 10. 2. Paul **Stegmann** (Kol-marer Str. 80/81 und Bismarckstr. 21), 99086 Erfurt, Friedrich-Engels-Str. 47/1108.

90 Jahre: Am 20. 2. Martha **Osterhues**, geb. Wendland (Memeler Str. 6), 14772 Brandenburg, Joh.-Strauß-Str. 6.

89 Jahre: Am 6. 2. Luise **Falke**, geb. Just (Posener 6), 13627 Berlin, Wirmerzeile 11. – Am 13. 2. Willi **Hennig** (Luden-dorff 11), 22083 Hamburg, Humboldtstr. 31; Ehefrau **Valera**, geb. Piletzki, wird am 11. 2. 85 Jahre.

88 Jahre: Am 14. 2. Alexander **Hüdepohl** (Wilhelmsplatz 13), 79379 Müll-heim/Baden, Am Pfannenstiel 24. – Am 7. 2. Paul **Baumgard** (Wasserstr. 3), 21077 Hamburg, Prachtkäferweg 12.

86 Jahre: Am 14. 2. Hildegard **Kraffzik**, geb. Pommerenke (Plöttker Str.), 23826 Bark, Segeberger Str. 8. – Am 20. 2. Dr. Ulrich **Kühn** (Alte Bahnhof 47), 73728 Eßlingen, Hellerweg 45. – Am 4. 2. Edith **Sann**, geb. Achterberg (Fie-lehner 6 und Ring 18), 31683 Obern-kirchen, Mühlenbreite 14. – Am 4. 2. Heinrich **Schneider** (Schützen 58), 58453 Witten-Annen, Eckardtstr. 78. – Am 14. 2. Christel **Brandt**, geb. Wagner (Hasselstr. 10), 37154 Northeim, Kanal-str. 12.

85 Jahre: Am 13. 2. Margarete **Fröhlich**, geb. Brauer (Tannenweg 50), 72076 Tübingen Amselweg 49. – Am 7. 2. Rita

Hoffbauer, geb. Bürger (Schmiede 64), 86356 Neusäß, Deutersweg 15 g. – Am 10. 2. Helene **Manns**, geb. Hinzert (Ber-liner 63), 23843 Bad Oldesloe, Robert-Koch-Str. 20. – Am 27. 2. Wilfried **Kitzmann**, (Schlageterstr. 8), 44866 Bochum, Johannesstr. 4. – Am 13. 2. Elsbeth **Rolle**, geb. Dräger (Hasselort 15), 28355 Bremen, Rütenhöfe 4. – Am 18. 2. Ernst **Box** (Westendstr. 32), 1301 N.W. Woodbine Way, WA. 98177, Seattle USA. – Am 14. 2. Gertrud **Schöning**, geb. Braun (Schmiedestr. 5), 26603 Aur-ich, Zum Fernsehturm 48.

84 Jahre: Am 5. 2. Dorothea **Graß**, geb. Bordt (Milkow, Kr. Dt. Krone, und Frie-drichstr. 11), 24558 Henstedt-Ulzburg, Dorfstr. 19. – Am 10. 2. Irmgard **Reuschke**, geb. Welk (Bismarck 61), 30559 Hannover, Oderstr. 3. – Am 14. 2. Anne-Marie **Willma**, geb. Jachmann (Jo-hannis 1), 22941 Bargtheide, Rahlsdiek 21. – Am 27. 2. Ulrich **Zeich** (Breite 18), 22885 Barsbüttel, Zum Ehrenhain 42. – Am 24. 2. Anna **Duram**, geb. Bartel (Bromberger Str. 50), 45721 Haltern, Sixtusstr. 80. – Am 9. 2. Kurt **Baumgart** (Alte Bahnhofstr. 45), 28779 Bremen, Lehmhorster Str. 35. – Am 18. 2. Margarete **Stoinski** (Umlandstr. 8), 42549 Vel-ber, Grünheide 36. – Am 27. 2. Waltraud **Heller**, geb. Schröder (Neustettiner Str. 38 und Hermann-Löns-Str. 9), 17034 Neubrandenburg, Erich-Zastrow-Str. 8.

83 Jahre: Am 17. 2. Anna **Czechowski** (Milchstr. 39), 95158 Kirchenlamitz, Blumenweg 18. – Am 15. 2. Kurt **Geßwein** (Schmiedestr. 15), 20251 Hamburg, Falkenried 59. – Am 27. 2. Ruth **Knitter**, geb. Lemanski (Ackerstr. 29), 40629 Düsseldorf, Neuburgstr. 18b./Schneider. – Am 6. 2. Maria **Ku-schel**, geb. Kowalski (Meisenweg 5 und Gartenstr. 25), 88045 Friedrichshafen, Kepplerstr. 22. – Am 3. 2. Irma **Sadewasser**, geb. Krenz (Posener Str. 26), 30453 Hannover, Hans-Paulmann-Str. 23. – Am 27. 2. Robert **Warnke** (Ber-liner Str. 35), 97656 Unterelsbach, Haus 66. – Am 1. 2. Frieda **Gerhardt**, geb. Lieske (Karlsbergstr. 31), 19258 Schwanheide, Bahnhofstr. 12.

82 Jahre: Am 4. 2. Elisabeth **Böttcher**, geb. Szawlowski (Ackerstr. 62), 41334 Nettetel, Hagelkreuzstr. 22. – Am 8. 2. Gertrud **Krüger**, geb. Heimann (Heim-stättenweg 26), 31137 Hildesheim, Wilhelm-Raabe-Str. 6. – Am 23. 2. Erwin **Oelke** (Alte Bahnhofstr. 44), 42929 Wermelskirchen, Heisterbusch 6. – Am 28. 2. Bruno **Olleck** (Höhenweg 29), 31535 Neustadt, Münchhausenweg 3. – Am 1. 2. Herbert **Reuschke** (Kös-liner Str. 21), 25436 Tornesch, Schwen-nesenstr. 11. – Am 16. 2. Hermann **Schorein** (Kirchstr. 13), 34582 Borken, Altenburgstr. 8. – Am 11. 2. Ilse **Schulz**

(Koschütz), 34131 Kassel, Wilhelms-
höher Allee 319, Senioren Residenz
Wilhelmshöhe, App. 2304. – Am 29. 2.
Gerda **Tolkmitt**, geb. Jaeger (Lange Str.
33), 25335 Bokholt-Hanredder, Redder-
kamp 22. – Am 7. 2. Hans-Joachim
Hildebrandt (Kl. Kirchstr. 7), 51375
Leverkusen, Schumannstr. 11. – Am
18. 2. Herta **Imm** (Gartenstr. 29), 19348
Perleberg, Dobberziner Str. 75. – Am
24. 2. Charlotte **Schneider**, geb. Schäfer
(Güterbahnhofstr. 24), 17121 Loitz, Am
Kiewitt 14. – Am 4. 2. Elisabeth **Dom-
dey**, geb. Ziebarth (Waldstr. 12), 30419
Hannover, Feldmannhof 46.

81 Jahre: Am 24. 2. Otto **Bleck** (Plöttker
Str. 51), 87600 Kaufbeuren, Am Bie-
nenberg 27. – Am 7. 2. Erich **Brammen**
(Brückenstr. 2), 47475 Kamp-Lintfort,
Niersenbruchstr. 102. – Am 23. 2. Ilse
Chamoni, geb. Wiechlow (Först. Kö-
nigsblick), 45549 Sprockhövel, Falken-
str. 8. – Am 10. 2. Ilse **Eberhardt**,
geb. Jander (Klopstockstr. 20), 27749
Delmenhorst, Hasporter Damm 11. – Am
18. 2. Elsbeth **Gehrke**, geb. Schlicht
(Wielandstr. 10 und Breite Str. 44),
27578 Bremerhaven, Hermann-Schrö-
der-Weg 5c. – Am 14. 2. Werner **Herr-
mann** (Umlandstr. 21), 27721 Ritterhude,
Am Bökenhoff 15. – Am 27. 2. Irmgard
Hinz (Im Grunde 2), 70195 Stuttgart,
Offenbachstr. 5. – Am 27. 2. Lieselotte
Kraze, geb. Neumann (Wielandstr. 18),
86510 Ried, Lindlstr. 16. – Am 8. 2. Fritz
Krenz (Friedrichstr. 29), 23795 Bad Se-
geberg, Gartenstr. 13. – Am 25. 2. Horst
Kühn (Bromberger Str. 45), 06712
Zeititz, Niederkirchner Str. 37. – Am 20. 2.
Marlene **Lehmann**, geb. Pohl (Seminar-
str. 6), 82152 Krailling, Werdenfelser
Str. 4. – Am 25. 2. Elisabeth **Lenz**,
geb. Maciejewski (Ringstr. 19), 51107
Köln, Plantagenstr. 11. – Am 2. 2. Lotte
Löffler, geb. Czolbe (Königsblicker Str.
86), 46045 Oberhausen, Blumenthalstr.
70. – Am 18. 2. Gerda **Müller**, geb.
Freimann (Koehlmannstr. 4), 64285
Darmstadt, Hoffmannstr. 30. – Am 2. 2.
Charlotte **Pydinkowski**, geb. Herudey
(Kolmarer Str. 69), 33332 Gütersloh,
Dammstr. 8. – Am 9. 2. Ursula **Remer**
(Kirchstr. 15), 52064 Aachen, Linden-
platz 2. – Am 23. 2. Herta **Rosentreter**,
geb. Kropp (Brauerstr. 3), 45355 Essen,
Kappenbergstr. 26. – Am 8. 2. Dr. Kurt
Schmidt (Plöttker Str. 15), 25813 Hu-
sum, Ludwig-Nissen-Str. 58. – Am 9. 2.
Elli **Schülke** (Filehner Str. 7), 35440 Lin-
den, Konrad-Adenauer-Str. 2, Senioren-
residenz, Whg. 20. – Am 3. 2. Johanna
Schülke, geb. Bialas (Berliner Platz 3),
45136 Essen, Am Schlangenberg 1. –
Am 12. 2. Heinz **Spors** (Ringstr. 39),
30827 Garbsen, Unter den Eichen 6. –
Am 24. 2. Gertrud **Sellin**, geb. Prodöhl
(Walter-Flex-Str. 9), 18057 Rostock,
Dornblüthstr. 11. – Am 20. 2. Gertrud
Strauch, geb. Schwanke (Dammstr. 3),
22941 Bargteheide, Kaffeeweg 1. – Am
27. 2. Edith **Dingler**, geb. Rapp
(Albrechtstr. 121), 23909 Ratzeburg,
Fischstr. 8.

80 Jahre: Am 23. 2. Ursula **Blecker**,
geb. Klatt (Westendstr. 32), 42853
Remscheid, Wilhelm-Engels-Str. 2. –
Am 2. 2. Irmgard **Drechsler** (Grünstr. 1),
16278 Angermünde, Am Krötenberg 8. –
Am 7. 2. Gertrud **Guthardt**, geb. No-
wak (Grüntaler Str. 1), 48249 Dülmen,
Am Hange 19. – Am 17. 2. Anna
Hansen, geb. Linde (Marktplatz 8),
76185 Karlsruhe, Hardtstr. 14. – Am
26. 2. Edith **Hofmann**, geb. Krause
(Dirschauer Str. 15), 04600 Altenburg,
Niemöllerstr. 5. – Am 11. 2. Ursel
Hytry, geb. Sasse (Blumenstr. 12),
25524 Oelixerhof/Itzehoe, Gartenstr. 13.
– Am 6. 2. Willi **Kühn** (Plöttker Str. 25),
22307 Hamburg, Habichtsplatz 13. – Am
15. 2. Thusnelda **Prenek**, geb. Ernst
(Marktplatz 27), 38470 Parsau, Krs.
Helmstedt 38, Am Bahnhof 2. – Am
26. 2. Hans **Röding** (Breite Str. 24),
83362 Surberg, Am Berg 3. – Am 10. 2.
Erna **Schindler**, geb. Neumann (Se-
danstr. 9), 08112 Wilkau-Hasslau,
Schmelzbach 29. – Am 21. 2. Margot
Schliske, geb. Bluschke (Rüsterallee 2),
71065 Sindelfingen, Eyachstr. 12. – Am
24. 2. Magdalena **Spengler**, geb. Koerlin
(Krojanker Str. 6), 40627 Düsseldorf,
Kamper Weg 85. – Am 22. 2. Marlis
Gehrke (?), 35039 Marburg, Geschw.-
Scholl-Str. 23. – Am 6. 2. Margot **Wüst**,
geb. Hoffmann (Schmiedestr. 12), 32049
Herford, Oberingstr. 128. – Am 17. 2.
Gertrud **Arndt**, geb. Koziolk (We-
stendstr. 16), 68782 Brühl/
Baden, Ketscherstr. 38. – Am 22. 2. Wal-
demar **Detlaff** (Schmiedestr. 96), 23
Redmond, Ave North Read Ma-01864-
2605, USA.

79 Jahre: Am 22. 2. Else **Behrens**, geb.
Meyer (Bergstr. 7), 24794 Bünsdorf, Kr.
Eckernförde. – Am 23. 2. Erika **Fischer**,
geb. Urban (Königsblicker Str. 111),
14165 Berlin, Berlepschstr. 37B. – Am
12. 2. Erna **Hans**, geb. Grams (Heidestr.
8), 30165 Hannover, Bömelburgstr. 20B.
– Am 13. 2. Werner **Hoffmann**
(Küddowtal), 23758 Oldenburg, Neu-
städter Str. 17. – Am 13. 2. Irmgard
Kunkel (Jastrower Allee 113), 37269
Eschwege-Oberhone. – Am 17. 2. Gerda
Piegsa, geb. Wellnitz (Ziethenstr. 1),
53129 Bonn, Markusstr. 8. – Am 12. 2.
Herbert **Pomplun** (Ackerstr. 18), 34127
Kassel, Struthbachweg 37E. – Am 4. 2.
Herbert **Raatz** (Johannisstr. 5), 64367
Mühlthal/Hessen, Waschenbacher Str. 39
– Am 10. 2. Käthe **Ramcke**, geb. Klebe
(Sedanstr. 2), 22869 Schenefeld, Kark-
weg 19. – Am 20. 2. Dirk v. **Renesse**
(Danziger Pl. 9), 22305 Hamburg,
Geierstr. 4. – Am 13. 2. Horst **Rollert**
(Karlstr. 25), 41239 Mönchengladbach,
Platanenstr. 10. – Am 15. 2. Johanna
Schimmel, geb. Zupke, verw. Noeske
(Immelmannstr. 8), 64404 Bickenbach,
Pfungstädter Str. 15. – Am 6. 2. Irma
Schwerin, geb. Märtens (Schlosserstr.
6), 39576 Stendal, Mozartstr. 3. – Am
19. 2. Gertrud **Soyka**, geb. Neubauer
(Am Sportplatz 11), 41464 Neuss,
Eichendorffstr. 18B. – Am 6. 2. Elli **Stel-**

ter, geb. Nalleweg (Forsthaus Brodden),
63743 Aschaffenburg, Schergstr. 11. –
Am 16. 2. Horst **Westphal** (Lange Str.
13), 22303 Hamburg, Semperstr. 84. –
Am 28. 2. Ingeborg **Breitkreuz**, geb.
Zerowski (Blumenstr. 16), 38124 Braun-
schweig, Halberstadtstr. 66. – Am 21. 2.
Margot **Schick** (Zeughausstr. 18), 64625
Bensheim, Hauptstr. 49. – Am 27. 2. Ger-
linde **Raddatz**, geb. Voggel (Schmilauer
Str. 10), 27474 Cuxhaven, Brahmstr.
32A.

78 Jahre: Am 1. 2. Ingeborg **Appelt**,
geb. Geyger (Scharnhorststr. 11 und
Alte Bahnhofstr. 16), 69123 Heidelberg,
Im Kolbengarten 31. – Am 14. 2. Ur-
sula **Balecke**, geb. Queiser (Breite Str.
38), 39576 Stendal, Albert-Einstein-Str.
22. – Am 28. 2. Ruth **Böttcher** (Kroner
Str. 28), 60314 Frankfurt, Röderbergweg
34. – Am 14. 2. Käte **Dietz**, geb.
Schramm (Selgenauer Str. 129), 23611
Bad Schwartau, Rensefeld 18. – Am 2. 2.
Elfriede **Jubel**, geb. Weinke (Ackerstr.
9), 24939 Flensburg, Alter Kupfer-
mühlenweg 101. – Am 10. 2. Joachim
Möbius (Schmilau), 51373 Leverkusen,
Windthorststr. 9. – Am 22. 2. Gertraude
Proch, geb. Stender (Dirschauer Str. 29),
85521 Otterbrunn, Gottfried-Keller-Str.
22. – Am 6. 2. Kurt **Racherbäumer**
(Wiesenstr. 11), 13585 Berlin, Neu-
endorfer Str. 91. – Am 12. 2. Hans **Reinke**
(Johannisstr. 1), 41542 Dormagen, Balg-
heimer Str. 94. – Am 28. 2. Ilse **Schrö-
der**, geb. Schlichting (Jahnstr. 7), 38120
Braunschweig, Eiderstr. 17. – Am 5. 2.
Gerhard **Seitz** (Schützenstr. 1), 23611
Sereetz, Schwartauer Str. 75. – Am 24. 2.
Gerda **Abraham** (Grabauer Str. 4),
14193 Berlin, Caspar-Theyß-Str. 24. –
Am 2. 2. Willi **Lippert** (Lessingstr.
8), 14774 Brandenburg, Bahnhofstr. 1 D.
– Am 13. 2. Marga **Hein**, geb. Hausmann
(Kasernenstr. 123), 13357 Berlin, Bött-
gerstr. 9.

77 Jahre: Am 28. 2. Werner **Deitel**
(Ringstr. 51), 92318 Neumarkt/Obpf.,
Stroberstr. 41. – Am 2. 2. Dagobert
Eggert (Eichberger Str. 73), 53115
Bonn, Kreuzbergweg 14. – Am 20. 2.
Maria **Franke**, geb. Jaster (Ackerstr. 8),
45881 Gelsenkirchen, Liboriusstr. 86. –
Am 21. 2. Dr. Adalbert **Gaca** (Breite Str.
31), 65191 Wiesbaden, Leibnizstr. 18a.
– Am 1. 2. Friedhelm **Gensch** (Gr. Wit-
tenberg), 31840 Hess.-Oldendorf, Kal-
lenbusch 2. – Am 14. 2. Aurelie **Hart-
mann**, geb. Freck (Westendstr. 43),
45657 Recklinghausen, Am Seintor 2. –
Am 11. 2. Johannes **Henke** (Plöttker Str.
24), 19322 Wittenberge, A.-Bebel-Str. 3.
– Am 8. 2. Maria **Lehmann**, geb. Scheffs
(?), 10715 Berlin, Prinzregentenstr. 75. –
Am 10. 2. Herbert **Raatz** (Dirschauer Str.
61), 74072 Heilbronn, Feiner Str. 17. –
Am 23. 2. Ellen **Radcke** (Albrechtstr.
117), 42283 Wuppertal, Sanderstr. 210a.
– Am 12. 2. Ulrich **Rollert** (Karlstr. 25),
48143 Münster, Bült 16. – Am 14. 2.
Horst **Schütz** (Kroner Str. 21), 58540
Meinerzhagen, Kampstr. 5. – Am 20. 2.

Frieda **Stahnke**, geb. Krause (Alte Bahnhofstr. 9), 27404 Gyhum (Nartum), Auf dem Berge 1. – Am 8.2. Ruth **Trinks**, geb. Mielke (Flurstr. 16), 09126 Chemnitz, Fichtestr. 14. – Am 25.2. Ehrhardt **Wiechlow** (Königsblick), 44795 Bochum, Schaffnerweg 56. – Am 15.2. Ursula **Wirth**, geb. Grzeszkiewicz (Mühlenstr. 8), 88097 Eriskirch, Talstr. 16. – Am 8.2. Ursula **Grensenbach**, geb. Laß (Ringstr. 26), 42279 Wuppertal, Stahlsberg 46. – Am 28.2. Brunhilde **Grobe**, geb. Marotz (Albrechtstr. 109), 54292 Trier, Auf Schwarzfeld 11. – Am 11.2. Brunhilde **Nachtmann**, geb. Battige (Königsblicker Str. 79), 38300 Wolfenbüttel, Berliner Str. 11. – Am 3.2. Gerda **Schur**, geb. Behse (Wasserstr. 3), 38106 Braunschweig, Rudolf-Wilke-Str. 4a. – Am 6.2. Edeltraud **Naß**, geb. Düsing (Bromberger Str. 111), 12619 Berlin, Ludwigsluster Str. 19. – Am 10.2. Horst **Doege** (Memeler Str. 17), 76227 Karlsruhe, Auf den Lohn 4a. – Am 6.2. Hildegund **Teich**, geb. Lenz (Im Grunde 11), 10587 Berlin, Eosander Str. 23. – Am 1.2. Eva **Wittlieb**, geb. Koj (Lessingstr. 1), 44145 Dortmund, Lütgenholz 25.

76 Jahre: Am 1.2. Herta **Beyer**, geb. Bemnista (Goethering 20), 18107 Rostock, Turkuer Str. 36. – Am 26.2. Werner **Bleck** (Schlieffenstr. 5), 22043 Hamburg, Jenfelder Allee 22. – Am 10.2. Lydia **Haase** (Selgenauer Str. 125), 10827 Berlin, Erdmannstr. 4. – Am 14.2. Herbert **Heinze** (Mittelstr. 5), 45359 Essen, Breukelfeld 17. – Am 5.2. Johannes **Herrmann** (Ziethenstr. 3), 26954 Nordenham, Reithfelder Str. 10. – Am 26.2. Margot **Ibenthal**, geb. Jonitz (Bromberger Str. 13), 38723 Engelage Nr. 44. – Am 19.2. Erich **Körntopp** (Schönlanker Str. 122), 41812 Erkelenz, Rusanushof 4. – Am 8.2. Horst-Günther **Kroll** (Jastrower Allee 66), 63654 Büdingen, Am Hohlborn 2. – Am 14.2. Dorothea **Kuske**, geb. Riethmüller (Albrechtstr. 119), 37083 Göttingen, Stellwanne 5. – Am 22.2. Wolfgang **Löhrke** (Friedrichstr. 8), 33104 Paderborn, Talleweg 37. – Am 3.2. Erich **Maek** (Pappelweg 4), 33689 Bielefeld, Fliednerweg 10, Haus Rehoboth. – Am 21.2. Ruth **Neubauer**, geb. Stelter (Brauerstr. 25), 53177 Bonn, Kantstr. 8. – Am 16.2. Horst **Oks** (Meisenweg 25), 67663 Kaiserslautern, Stresemannstr. 60. – Am 17.2. Werner **Richter** (Krojanker Str. 45), 44787 Bochum, Klosterstr. 45. – Am 24.2. Günther **Schlitt** (Schlochauer Str. 5), 29556 Suderburg/Uelzen, Nr. 76. – Am 7.2. Rudolf **Weckmüller** (Gartenstr. 3), 16303 Schwedt/Oder, Robert-Koch-Str. 26. – Am 19.2. Charlotte **Weidemann**, geb. Lange (Kolmarer Str. 42), 46047 Oberhausen, Körnerstr. 8. – Am 14.2. Erna **Wojahn**, geb. Lübke (Breite Str. 36), 50969 Köln, Kendenicher Str. 81. – Am 9.2. Ulrich **Wudtke** (Berliner Str. 70), 26133 Oldenburg, Klingenbergstr. 138. – Am 27.2. Ingeborg

Thate, geb. Juckuff (Milchstr. 7), 90480 Nürnberg, Bingstr. 30 Wohnstift am Tiergarten, App. 10611. – Am 4.2. Irmgard **Jüterbock** (Lange Str. 9), 20251 Hamburg, Martinstr. 44–49, Schwesternheim Bethanien. – Am 17.2. Hildegard **Schröder**, geb. Krüger (Hasselort 1), 40239 Düsseldorf, Brehmstr. 17.

75 Jahre: Am 14.2. Inge **Aweling**, geb. Wöhler (Kolmarer Str. 59), 17166 Teterow, E.-Thälmann-Str. 15. – Am 12.2. Max **Brendtke** (Birkenweg 8), 24105 Kiel, Düppelstr. 77. – Am 20.2. Wolfgang **Gromotka** (?), 46147 Oberhausen, Mechthildisstr. 5. – Am 26.2. Lieselotte **Häusler**, geb. Reuser (Rüsterallee 20), 12169 Berlin, Munsterdamm 13. – Am 22.2. Norma **Hellmann**, geb. Beyer (Brauerstr. 3 u. Karlstr. 13), 06295 Eisleben, Bergmannsallee 21. – Am 5.2. Gerda **Henneberg**, geb. Redmann (Feastr. 21), 31275 Lehrte, Hermann-Löns-Str. 3. – Am 27.2. Horst **Hoef** (Werkstättenstr. 6), 38871 Ilsenburg, Karlstr. 20a. – Am 13.2. Josef **Kutz** (Albatros-Kolonie 27 u. Schönlanker Str. 113), 17309 Pasewalk, Lessingstr. 21. – Am 4.2. Heinz **Liedtke** (Jastrower Allee 60 u. Uscher Str. 2), 29565 Wriedel, Eichwald 33 GT Lintzel. – Am 19.2. Brunhilde **Mannaberg**, geb. Renner (Mühlenstr. 10), 29223 Celle, Bonhoeferstr. 34. – Am 5.2. Erich **Manthei** (Krojanker), 81476 München, Basler Str. 70. – Am 27.2. Boto **Masche** (Breite Str. 21), 38116 Braunschweig, Paracelsusstr. 32. – Am 11.2. Irene **Meihak**, geb. Otto (Königsblick), 16321 Bernau, Eberswalder Str. 26. – Am 25.2. Sigrid **Meyer**, geb. Löhrke (Friedrichstr. 8), 33175 Bad Lippspringe, Molkenbänke 6. – Am 24.2. Gertraud **Mokelke**, geb. Bunkherr (Karlstr. 2), 21244 Buchholz, Im Winkel 9a. – Am 25.2. Eva **Salewski**, geb. Gesinski (Berliner Str. 70), 40227 Düsseldorf, Höhenstr. 68. – Am 25.2. Edeltraud **Zimdars**, geb. Baerwald (Schmiedestr. 80), 37154 Imbshausen, Hintere Wohnstr. 1. – Am 8.2. Margot **Schulze**, geb. Perleberg (Pappelweg 7), 47798 Krefeld, Inrather Str. 24. – Am 17.2. Rudolf **Sarbinowski** (Koschütz, Sandstr. 5), 16775 Osterne, Badinger Weg 25. – Am 27.2. Gerd **Wiebe** (Jastrower Allee 32), 26135 Oldenburg i.O., Charlottenstr. 16. – Am 2.2. Irmgard **Beu**, geb. Hinz (Eichblattstr. 8), 12679 Berlin, Märkische Allee 240. – Am 7.2. Elfriede **Evers**, geb. Knöpke (Tucheler Str. 42), 20355 Hamburg, Kohlhöfen 5. – Am 6.2. Margarete **Mahnke**, geb. Marquardt (Selgenauer Str. 4), 16303 Schwedt an der Oder, Vierradener Str. 13. – Am 5.2. Ursula **Brandt** (Alte Bahnhofstr. 53 und Lebehneke), 39576 Stendal, Lessingstr. 11. – Am 4.2. Irmgard **Hardt**, geb. Apitz (Gneisenastr. 11), 40549 Düsseldorf, Drususstr. 38. – Am 21.2. Karl-Heinz **Hellwig** (Rüsterallee 5), 82131 Gauting, Am Schloßpark 18. – Am 27.2. Sigrid **Lehmann**, geb. Dunkelmann (Gartenstr.

49), 25813 Husum, Am Stein 3. – Am 19.2. Hildegard **Stricker**, geb. Schalm (Kolmarer Str. 9a), 45145 Essen, Dinglerstr. 3.

74 Jahre: Am 4.2. Erika **Batschwarow**, geb. Werner (Koschütz), 17491 Greifswald, Karl-Liebknecht-Ring 9. – Am 16.2. Ernst **Hartung** (Schrotzer Str. 75), 18334 Semlow, Hauptstr. 2. – Am 14.2. Ursula **Hochsprung**, geb. Miermeister (Grünstr. 8), 10559 Berlin, Rathenower Str. 70. – Am 17.2. Ursula **Marquardt**, geb. Krüger (Wilhelmsplatz 9a), 22457 Hamburg, Kulemannstieg 21. – Am 17.2. Gertraud **Leich**, geb. Splonskowski (Friedrichstr. 21), 45279 Essen, Vietingstr. 19. – Am 27.2. Helene **Martin**, geb. Masgai (Bromberger Str. 31), 12107 Berlin, Mariendorfer Damm 387. – Am 4.2. Friedrich **Pernak** (Schützenstr. 39), 40670 Meerbusch, St.-Nikolaus-Str. 14. – Am 12.2. Karl-Heinz **Ruhnke** (Brauerstr. 14), 22851 Norderstedt, Böttgerstr. 63. – Am 3.2. Gisela **Schikarski**, geb. Schikorra (Albrechtstr. 119), 23611 Bad Schwartau, Auguststr. 40a. – Am 24.2. Ingeborg **Schulz**, geb. Klawitter (Grabauer Str. 7), 45139 Essen, Engelbertstr. 72. – Am 18.2. Hans-Ulrich **Stiller** (Gönnert Weg 58), 33615 Bielefeld, Fehrbelliner Str. 6. – Am 28.2. Hildegard **Storbeck**, geb. Krüger (Tucheler Str. 30), 23568 Lübeck, Normannenweg 32. – Am 25.2. Charlotte **Tank**, geb. Fährmann (Königsblicker Str. 86), 13509 Berlin, Schubartstr. 11. – Am 21.2. Christel **Weisbrich**, geb. Engel (Gartenstr. 42), 17192 Waren, Goethestr. 33a. – Am 16.2. Eva **Schikorra**, geb. Garnitz (Pappelweg 8), 59597 Bad Westernkotten, Umlandstr. 22. – Am 17.2. Günter **Bahr** (Königsblicker Str. 132), 22457 Hamburg, Eisenhansweg 11. – Am 23.2. Ursula **Henkrodt**, geb. Schwarz (Feastr. 41), 30627 Hannover, Kurt-Schumacher-Ring 20C. – Am 15.2. Siegfried **Bohn** (Ringstr. und Jastrow), 09123 Chemnitz, Fleischergasse 3. – Am 13.2. Dieter **Breitsprecher** (Bromberger Str. 3), 18057 Rostock, Ulmenstr. 27. – Am 15.2. Heinz **Prange** (Feastr. 17), 22559 Hamburg, Tinsdaler Heideweg 59. – Am 25.2. Hans-Joachim **Rösler** (Am Rangierbahnhof), 12157 Berlin, Col. Canova 114. – Am 28.2. Günter **Weinhold** (Bromberger Str. 35), 44319 Dortmund, Staufenstr. 53. – Am 27.2. Armin **Westholm** (Rüsterallee 33), 24784 Westerrönfeld, Kleevenhof 6.

73 Jahre: Am 9.2. Heinz **Boeck** (Plöttker Str. 27), 40223 Düsseldorf, Heresbachstr. **K**7. – Am 21.2. Eleonore **Bukow**, geb. Henke (Gartenstr. 61), 23556 Lübeck, Richard-Wagner-Str. 6. – Am 16.2. Ruth **Deister**, geb. von Grabczewski (Eichenweg 15), 59320 Ennigerloh, Im Luven 11. – Am 1.2. Hildegard **Dietze**, geb. Moldenhauer (Ackerstr. 30), 63263 Neu-Isenburg, Ernst-Reuter-Str. 6. – Am 27.2. Eveline **Eltermanis**, geb. Hildebrandt (Bromberger Str. 75), 38239 Salzgitter, Diesterwegstr. 8. – Am 16.2. Heinz-Jür-

gen **Graefe** (Schrotzer Str. 52), 40231 Düsseldorf, Kündgensweg 14. – Am 5.2. Christel **Hoppe**, geb. Habelmann (Bromberger Str. 71), 30165 Hannover, Bömelburgstr. 39 A. – Am 26.2. Werner **Krause** (Breite Str. 30), 41063 Mönchengladbach, P.-Nonnenmühlen-Allee 90. – Am 18.2. Erwin **Krüger** (Mühlenstr. 6), 32457 Porta Westfalica, Panoramastr. 21. – Am 11.2. Dr. Erhard **Liegmann** (Moltkestr. 18), 85579 Neubiberg, Josef-Kyvein-Str. 30. – Am 27.2. Gisela **Lisitzki**, geb. Brandt (Grabauer Str. 5), 29229 Celle, Everettstr. 30. – Am 4.2. Herbert **Maisel** (Zeughausstr. 20), 90480 Nürnberg, Zerzabelshofer Hauptstr. 14. – Am 2.2. Anna-Marie **Müller**, geb. Klahn (Schmiedestr. 84), 32423 Minden, Bruchstr. 34. – Am 27.2. Gisela **Waechter**, geb. Schneider (Martinstr. 2), 21337 Lüneburg, Bürgergarten 3. – Am 12.2. Eva-Maria **Wahls**, geb. Surrey (Gr. Kirchstr. 20), 19372 Spornitz, Friedensstr. 22. – Am 11.2. Christiane **Zenke** (Waldstr. 9), 57577 Hamm, Schillerstr. 32. – Am 13.2. Christel **Bogner**, geb. Tomnitz (Hindenburgplatz 3), USA Lakewood Co 80228, 479 Wright St. 307. – Am 7.2. Ruth **Mölke**, geb. Seifert (Tucheler Str. 47), 18109 Rostock, Schleswiger Str. 12. – Am 11.2. Ilse **Albrecht**, geb. Heß (Karlsbergstr. 26), 39576 Stendal, Südwall 37. – Am 24.2. Fritz **Zorn** (Martinstr. 32), 23569 Lübeck, Moränenweg 2.

72 Jahre: Am 2.2. Helga **Anter**, geb. Sonnenburg (Alte Bahnhofstr. 52), 17153 Bredenfelde, Dorfstr. 32. – Am 1.2. Christel **van Bergen**, geb. Lück (Albrechtstr. 116), 53604 Bad Honnef, Rheingoldweg 14. – Am 23.2. Ingeborg **Braf**, geb. Wagner (Krojanker Str. 4), 41236 Mönchengladbach, Gartenstr. 65. – Am 26.2. Hans-Ulrich **Domdey** (Gr. Kirchstr. 6), 50126 Bergheim, Dieselstr. 22. – Am 17.2. Annemarie **de Gonzales**, geb. Dehnhardt (Königstr. 17), 36037 Fulda, von-Galen-Str. 41. – Am 9.2. Rudi **Heß** (Elbinger Str. 3), 22081 Hamburg, Glückstr. 2b. – Am 15.2. Heinz **Hohensee** (?), 49767 Twist, Meisenweg 15. – Am 19.2. Gertrud **Martin**, geb. Hundt (Berliner Str. 107), 56355 Nastätten, Steinberg 26. – Am 23.2. Gertraud **Meese**, geb. Recknagel (Königsblicker Str. 36), 45327 Essen, Hegemannsfeld 7. – Am 24.2. Evelin **Nagl**, geb. Reuter (Posener Str. 1 und Friedrichstr.), 83242 Reit im Winkel, Tannenweg 3. – Am 15.2. Gisela **Schäfer**, geb. Holz (Lessingstr. 11), 14776 Brandenburg, Wredowplatz 3. – Am 5.2. Evelyne **Hesselbach**, geb. Krüger (Ackerstr. 21), 35116 Hatzfeld, Hermann-Löns-Str. 35. – Am 3.2. Waldemar **Spickermann** (Gartenstr. 64), 24113 Kiel, Postillionweg 2. – Am 12.2. Gisela **Stoek** (Skagerrakplatz 5), 34131 Kassel, Wilhelmshöher Allee 329 A. – Am 21.2. Siegfried **Totz** (Jastrower Str. 3), 39576 Stendal, Arnimer Damm 85.

71 Jahre: Am 13.2. Eva **Baer**, geb. Krüger (Gartenstr. 48), 39576 Stendal, Preußenstr. 58b. – Am 14.2. Christel **Böhme**,

geb. Hirschmann (Hindenburgplatz 15), 12192 Waren, H.-Beimler-Str. 10. – Am 16.2. Ruth **Dahlke**, geb. Mathwig (Kolmarer Str. 37), 45219 Essen, Moselstr. 22. – Am 9.2. Lothar **Fedder** (Eichenweg 9), 41466 Neuss, Bergheimer Str. 444. – Am 25.2. Marlis **Fröhlich**, geb. Naffin (Schmiedestr. 63), 63128 Dietzenbach, Rodgaustr. 36. – Am 12.2. Giesela **Geile**, geb. Kurzynski (Königstr. 29), 30455 Hannover, Siegfriedweg 7. – Am 26.2. Eveline **Gieseler**, geb. Schultz (Hasselort 11), 15745 Wildau, Hückelhovener Ring 6. – Am 20.2. Hildegard **Hasenbein** (Schönlanker Str. 113), 60528 Frankfurt, Im Mainfeld 19. – Am 18.2. Ursula **Mandel**, geb. Vanselow (Westendstr. 23), 18465 Tribsees, Ernst-Thälmann-Str. 2a. – Am 16.2. Christa **Seeger**, geb. Mlynski (Tucheler Str. 4), 39291 Karith, Zum Wiesenteich 1. – Am 11.2. Ulrich **Roguschke** (Kolmarer Str. 35), 31061 Alfeld, Glenetalstr. 68. – Am 4.2. Sigrid **Schmidt**, geb. Werdin (Skagerrakplatz 1), 30659 Hannover, Kampsriede 12. – Am 24.2. Hans **Krause** (Bäckerstr. 5–6), 10179 Berlin, Heinrich-Heine-Platz 13.

70 Jahre: Am 5.2. Helga **Albrecht**, geb. Tetzlaff (Westendstr. 21), 19073 Wittenförden/Schwerin, Schweriner Str. 4. – Am 21.2. Gisela **Dammer**, geb. Skalitz (Flughallenstr. 23), 47053 Duisburg, Eigenstr. 67. – Am 22.2. Ursula **Goldschmidt**, geb. Dräger (Gr. Kirchstr. 26), 15236 Frankfurt/O., Schwiebuser 7. – Am 2.2. Sonja **Hannecker**, geb. Buttler (?), 33775 Versmold, Wiesenstr. 11. – Am 14.2. Gerhard-Josef **Hohnhaus** (Berliner Str. 109), 12305 Berlin, Lessingstr. 42a. – Am 6.2. Irmgard **Juhnke**, geb. Affeld (Immelmannstr. 14), 22523 Hamburg, Elbgau 104. – Am 5.2. Dr. Lothar **Kühn** (Grabauer Str. 9), 45219 Essen, Kaienburgsweg 5. – Am 4.2. Hildegard **Kußner**, geb. Tetzlaff (Feastr. 85), 18510 Stoltenhagen Krs. Grimmen, Dorfstr. – Am 1.2. Horst **Mädau** (Gartenstr. 22), 50321 Brühl, Bonnstr. 107. – Am 29.2. Ruth **Martin**, geb. Maslonka (Milchstr. 39), 68163 Mannheim, Waldparkstr. 7. – Am 16.2. Alfons **Mielke** (Ludendorffstr. 37), 58097 Hagen, Röntgenstr. 4. – Am 16.2. Kurt **Neumann** (Friedrichstr. 25), 17033 Neubrandenburg, Zehdenicker Str. 1. – Am 23.2. Brigitte **Rüggeberg**, geb. Strauss (Krojanker Str. 16), 29227 Celle, Burgstr. 128B. – Am 28.2. Karl-Heinz **Schillmann** (Ludendorffstr. 41), 04435 Schkeuditz, Robert-Koch-Str. 25. – Am 26.2. Resi **Schütte**, geb. Thielking (Finkenweg 1), 32457 Kleinenbremen Krs. Minden. – Am 10.2. Günther **Thiele** (Zeughausstr. 3), 67098 Bad Dürkheim, Ludwigstr. 10a. – Am 8.2. Hubert **Vergin** (Ludendorffstr. 39), 65817 Vockenhäuser, Hauptstr. 4. – Am 21.2. Heinz **Welke** (Brunnenstr. 4), 57072 Siegen, Hermelsbacher Weg 34. – Am 28.2. Johannes **Wiesejahn** (Schützenstr. 102), 45768 Marl, Gaußstr. 20. – Am 1.2. Paul **Will** (Königsblicker Str. 146), 46535 Dinslaken, Rotbachstr. 138.



Im Treppenhaus des Deutsch Kroner Rathauses (von links) Anneliese Roese, der damalige Bürgermeister Hofmeyer, Bürgermeister Harmeyer, Landrat Hugo, Hans Roese, ganz rechts vorn: Bürgermeister Dzizlaw Tuderek.

So trifft man sich

Auch unsere Landsleute Hans und Anneliese **Roese** (früher Deutsch Krone, Gottbrechtstraße 3) zieht es von Zeit zu Zeit für ein paar Tage in die Heimat. So waren sie Ende September wieder einmal dort, zusammen mit ihrem Sohn Dieter. Bei dieser Gelegenheit statten sie am 24. September 2001 auch dem Rathaus einen Besuch ab, das in den vergangenen Monaten umfassend renoviert wurde. Wie es der Zufall wollte, war an diesem Tage eine offizielle Delegation aus dem Landkreis Osnabrück und aus der Gemeinde Bad Essen ebenfalls im Kreis Deutsch Krone und hatte gerade Herrn Bürgermeister Tuderek aufgesucht. Im Treppenhaus, das in neuem Glanz erstrahlt, begegnete man sich unverhofft und verwundert. Natürlich mußte der Sohn dieses unvermutete Zusammentreffen fotografisch festhalten.

Diamantene Konfirmation

Liebe Deutsch Kroner!

Anlässlich des Heimatkreistreffens 2002 in Bad Essen – für die Jastrower in Bad Rothenfelde – wird am 12. Mai 2002 in der Nikolai-Kirche, Bad Essen, ein Gottesdienst mit diamantener Konfirmation stattfinden.

Heimatfreunde, die an der diamantenen Konfirmation teilnehmen möchten, sollten sich bis 1. Februar 2002 anmelden. Es werden die Einsegnungsjahrgänge 1941 und 1942 angesprochen. Wer Mitkonfirmanten benennen kann, gebe bitte Namen und Anschrift auf, damit möglichst alle verständigt werden können.

Alle, die sich anmelden, sollten auch an eine Übernachtungsmöglichkeit denken und Quartier in Bad Essen oder Bad Rothenfelde bestellen.

Weitere Informationen werden zeitig im Heimatbrief erscheinen, oder es erfolgt eine schriftliche Benachrichtigung.

Anmeldung aus dem gesamten Kreis Deutsch Krone richten Sie bitte an:

Edeltraut Nagel
Memelstraße 19
23554 Lübeck
Telefon (04 51) 40 1649

Wie ich die letzten Kriegsjahre erlebte!

Nach der Handelsschule konnte man nicht einfach eine Bürostelle annehmen, ohne zuvor ein Pflichtjahr abgeleistet zu haben. Es bedeutete: Ein Jahr in einer kinderreichen Familie (ab vier Kinder) arbeiten. Die Väter waren ja meistens im Krieg, so wurden die Mütter entlastet.

Am 1. Februar 1942 konnte ich bei meiner Freundin Maria (Mieze) Schiersmann geb. Klems anfangen. Sie erwartete ihr drittes Kind. So lernte ich kochen, backen, Kachelöfen heizen, Windeln waschen und mit Kindern umzugehen.

Es war ein gutes Jahr für mich, trotz Wochenendarbeit und Berufsschule. Doch mit 16 Jahren zehn Stunden auf den Beinen, da war ich abends doch geschafft. Im Kino schlief ich meist bei der Wochenschau (monotones Schießen) ein. So ging Ende Januar 1943 das Pflichtjahr zu Ende. Einen Monat lang ließ ich mich noch zu Hause verwöhnen, dann schlug ich meine Zelte in Kolberg/Ostsee auf. Herta Sabrowski, früher Bannmädelführerin in Deutsch Krone, war schon einige Zeit in Kolberg und holte mich als Stenotypistin zum Bann Kolberg.

Zum ersten Mal auf eigenen Beinen erlebte ich ein Jahr an der Ostsee. Es gab allerlei Kulturelles, Theater mit guten Programmen, Konzerte im Strandschloß, Orgelmusik im Dom usw. So fing auch die Liebe zur Musik an. Viele Freundschaften entstanden, wovon eine bis heute gehalten hat. Im Frühjahr 1944 wurde der Film „Kolberg“ vor Ort gedreht. Er sollte das Durchhaltevermögen der Soldaten stärken. Heinrich George und Christina Söderbaum sah man beim Drehen, viele Komparsen (Soldaten aus den Kasernen) marschierten auf. Der Film ist erst nach dem Krieg gezeigt worden.

Vor dem RAD (Reichsarbeitsdienst) hatte ich mich bisher drücken können. Nach zweimaliger Zurückstellung mußte ich aber doch zur Musterung. Den Einstellungsbescheid bekam ich zum 1. Juli 1944 nach Ballenberg, Kreis Belgard.

Nach 6-wöchiger Grundausbildung (auch Ernteeinsatz) wurden wir zum Kriegsdienst-Einsatz bei der Luftwaffe abkommandiert. – In einem kleinen Dorf Brunk, Kreis Deutsch Krone, nahe von Märkisch Friedland, war eine Nachtjagdstellung mit dem Geheimnamen „Kaninchen“. Wir bekamen sogar eine Feldpost-Nr.: L 53339. Der nahe Flugplatz Schönfeld war mit einsatzfähigen „Jägern“ bereit, wir kooperierten damit. Wir Arbeitsmädchen wurden an den Geräten ausgebildet: Radar, Funkmeß, Funksprech usw. Ich wurde Funkerin, lernte „geben“, Q-Gruppen, Funksprüche entgegennehmen.

Täglich änderten sich die Geheimnummern und Buchstaben mit Hilfe eines Raster-Schlüssels. 80 Mädchen und 30 Soldaten (Ausbilder) machten in zwei Schichten Tag und Nacht Dienst!

Ziemlich öde war es in diesem primitiven Baracken-Lager mit den Sechser-Zimmern. An die Betten mit Strohsack und drei

Wolldecken gewöhnte man sich schnell. Aber der kalte Waschraum mit nur kaltem Wasser zur Haarewaschen, ebenso die Dusche war keine Freude. Einen Fön hatte niemand, so mußten die Sonne und der Wind die Haare trocknen (wenn sie dann schien!).

Das Essen war annehmbar, doch gab es immer nur Pellkartoffeln, deren Schalen in Häufchen neben den Tellern lagen. Kein Vergnügen für den Küchendienst, die Tische im Eßsaal zu reinigen. Morgens und abends aßen wir in den Stuben. Brot gab es reichlich, wenig Margarine, Wurst und Schmierkäse, auch Marmelade. Mit großen Blechkannen holten wir den „Muckefuck“ aus der Küche. Ab und zu bekam ich von zu Hause ein Feldpost-Päckchen mit Speck, Dauerwurst und Kuchen. Es herrschte gute Kameradschaft, alles wurde redlich geteilt.

Vier Mädchen aus meiner Stube waren aus dem Rheinland und bangten täglich um ihre Familien. Waren sie schon ausgebombt? Der Westen hatte schon viele Angriffe erlebt, manche Großstadt hatte täglich Fliegeralarm.

Der Herbst und Winter sagten sich an. Wir heizten unsere Stuben mit Kohle, aber das Feuer durfte nicht ausgehen, sonst war es in den Holzbaracken zu kalt.

Freiwillig meldete ich mich gern zum Nachtdienst in der Funkstelle. Mit dem warmen Wasser auf dem Ofen konnte ich mir gut die Haare waschen, bis zum Morgen waren sie dann trocken. Am folgenden Tag konnte man bis mittags ausschlafen.

Weihnachten rückte näher. Leider bekam ich keinen Urlaub und erlebte einen trostlosen Heiligabend. Zum ersten Mal ohne meine Familie! Die Weihnachtslieder blieben mir im Hals stecken, Tränen rollten. Es gab ein paar Kekse, Äpfel und Nüsse auf dem tiefen Teller im Eßsaal, aber keinen Nußknacker! Die Mädchen aus Köln sangen inbrünstig: „... Ich möcht zu Fuß nach Kölle jon!“

Silvester bekam ich dann Urlaub. Zum letzten Mal in meiner Heimatstadt Jastrow! Trotz aller Freude über das Wiedersehen war die Stimmung sehr gedrückt. Das Jahr 1945 begann, Hitler sprach immer noch vom Endkampf und Sieg.

Ein grimmiger Frost bestimmte den Januar. In „Kaninchen“ gingen wir an den langweiligen Sonntagen 8 km über Henkendorf zu Fuß nach Märkisch Friedland. Im Gasthof trafen wir uns mit jungen Fliegern vom Flugplatz Schönfeld und schwärmten bei Heißgetränk von Friedenszeiten und von der Zukunft.

Mit Sorge und Angst verfolgten wir den täglichen Wehrmachtsbericht! Die Russen rückten näher. Einmal waren sie schon bis Tütz vorgedrungen, wurden aber wieder zurückgedrängt. Ausgerechnet in der Nacht hatte ich Nachtdienst im Wach-Häuschen. Nicht auszudenken, wenn die russischen Panzer ins Lager gerollt wären! Ich versuchte, meine Eltern telefonisch zu erreichen (30 km bis Jastrow): keine Verbindung! Wo mochten sie sein? Waren sie schon geflüchtet? Mit bangen Gedanken

packte ich meine Sachen und ein wenig Privates.

Plötzlich ging auch noch das Licht aus.

Am 29. Januar 1945 wurde das Lager geräumt, die wenigen Soldaten blieben noch dort, um die Nachtjagd-Stellung der Infanterie zu übergeben. Wir marschierten bei eisiger Kälte (ca. 20 Grad minus) zum Bahnhof Märkisch Friedland. Ein Güterzug stand bereit, jeder kletterte in den ersten Waggons, einige Infanterie-Soldaten zogen uns rein. Ein kleiner Kanonen-Ofen wurde fleißig geheizt. Auf Stroh ruhten wir uns aus und lagen mit den Soldaten nebeneinander. Endlich setzte sich der Zug in Bewegung, fuhr einige Kilometer ... stand ... fuhr ... stand ... Es dauerte bis zum nächsten Morgen, bis wir in Falkenburg ankamen.

Der Marschbefehl lautete: Nachtjagd-Stellung „Schnepfe“ Heringsdorf-Swinemünde. Doch ich hatte einen Plan, wollte meine Eltern in Kolberg suchen. So fuhr ich mit meiner Freundin auf eigene Faust los. Meine alte Adresse hätte ja ein Treffpunkt sein können.

Die Fahrt war dramatisch, teils im Verwundeten-Zug, dann im Bremser-Häuschen in der Kälte stehend, Tag und Nacht. Vor Wangerin stand der Zug am Morgen. Warum fuhr er nicht? Wir stiegen einfach aus und gingen über die Schienen zum Bahnhof. Ein Zug nach Kolberg fuhr auch bald. Bei meiner Freundin Liesel keine Spur von meinen Eltern. Sie erwartete ihr drittes Kind, die Wohnung war voll mit Flüchtlingen, aber wir durften auf dem Teppich schlafen.

Ade, Kolberg, nun ging's Richtung Heringsdorf. Aber am Abend endete der Zug in Wittstock. Zwei nette Soldaten sorgten dafür, daß wir in einer nahen Scheune schlafen konnten. Reihum tranken wir Sekt aus dem Kochgeschirr, dann suchte sich jeder ein Plätzchen im Heu, es gab keine Annäherungsversuche.

Die Nachtjagdstellung „Schnepfe“ glich der von „Kaninchen“. Nur schliefen wir auf dem Boden auf Stroh mit 20 Mädchen in einem Raum, zehn auf der einen Seite, die anderen zehn gegenüber. Da blieb es nicht aus, daß sich kleine Krabbeltierchen auf dem Kopf einnisteten. Eine Cuprex-Packung half. Aber dann war das Haarewaschen ein Problem! Es gab ja kein Shampoo! Mit Schwemm-Seife oder Waschlauge dauerte es tagelang, bis das Öl aus dem Haar gewaschen war.

Langsam wurde es wärmer, der Schnee schmolz. Wir brauchten keinen Dienst zu machen und hatten Langeweile.

Oft gingen wir nach Swinemünde, bummelten am Strand entlang oder gingen ins Kino, da war es wenigstens warm.

Man hatte ja immer Hunger, so kaufte ich für meine letzten Reise-Brot-Marken ein halbes Brot. Ohne Messer verdrückten wir vier Mädchen es während des Films.

(wird fortgesetzt)

Irmgard Meerhoff geb. Lenkeit
früher: Königsberger Straße 76
Jastrow

Schneidemühls Theater und ich

Schon öfter wurde über unser Schneidemühler Theater geschrieben. Ich möchte einmal aufschreiben, was und wie ich als damalige Schülerin des Lyzeums und angehender „Backfisch“ meine schönste Zeit zu Hause erleben durfte, was das Theater angeht.

Vielleicht hat mancher von Ihnen nicht mehr alle Namen des Ensembles parat und freut sich über meine kleine „Gedächtnis-Auffrischung“.

Also: Hans-Joachim Kukowa Bass
Ernst Gabelmann Bariton
Walter Ecsy Tenor
Ernst Theony Buffo

Hedi Berteotti (1. Sopran), Elisabeth König (Kollatur Sopran), Charlotte Lang (Alt), Liselotte Schuler (Soubrette);

Herbert Nikolaus, Oberspielleiter. Am Pult: Josef Heddergott, Hans-Wolf Hecht (2. Kapellmeister).

Nach dem vorherigen Intendanten, Herrn Heinemann, war der Intendant Herr Carl Striebeck der „Leiter des Unternehmens“. Ich entdeckte meine große Liebe zum Theater 1939/40, und ab da fand mein Leben weniger im Lyzeum statt (ich fand das nicht so wichtig, den Ballettunterricht hingegen sehr!).

Dieses Verhalten hätte fast „als Schuß nach hinten“ geendet. Denn eines Tages – ich war schwer mit den Proben zu den „Lustigen Weibern“ beschäftigt – gab es die Anündigung für die Versetzungszeugnisse. Und da stand: „Wenn sich die Leistungen von Christel nicht verbessern, ist die Versetzung gefährdet.“ Hätten W. Ecsy und H. Berteotti meiner Mutter nicht fest versprochen, daß ich nicht mehr und länger als nötig im Theater bleiben würde, und sie möchte mir doch bitte nicht verbieten, weiter mit zu üben, ich wäre um eine herrliche Erinnerung ärmer. (Wie es zu diesem „Einsatz persönlicher Art“ seitens der beiden Künstler kam, werde ich noch berichten.) Ich wurde versetzt, wenn auch mit Mühe, aber ich hatte den Ernst der Lage erkannt, nochmals kräftig gelernt und wurde belohnt: Ich durfte weiter mitmachen und Theaterluft schnuppern. Es war wirklich mein „zweites Zuhause“ (von der Toiletten-Frau über Garderobierinnen, dem Hausmeister bis zum 2. Kapellmeister, Herrn Hans-Wolf Hecht, kannte ich so ziemlich alle).

Ganz besonders wichtig war mir aber das Orchester! Also die Musik! Sie war und ist bis zum heutigen Tag sehr wichtig für mich, und ich finde den Ausspruch von Nietzsche so bezeichnend: „Ohne Musik wäre die Welt ein Irrtum.“ Sie hat mir immer wieder Kraft gegeben, wenn's mal nicht mehr weiterzugehen schien, so z.B. nach dem Tode meines Mannes.

So genoß ich schon damals das Miterlebendürfen der Orchesterproben und vor allem, als wir Mädels der Spielschar im Theater ein herrliches Konzert mitgestalten durften, in dem Walter Ecsy als Solist mitwirkte. Höhepunkt des Konzertes war die „Unvollendete“ von Franz Schubert.

Während alle anderen Mädels schon längst nach Hause gegangen waren, saß ich völlig versunken hinter dem Orchester, das bei diesem Konzert „auf der Bühne“ und nicht im Orchester-Graben agierte und den Schubert probierte, und zwar unter Hans-Wolf Hecht. Ist es da ein Wunder, daß ich noch heute beim Hören dieser Sinfonie genau weiß, wann bei welchem Takt z. B. Herr Hecht abklopfte und wiederholen ließ u. ä. m.?

Und eben diesen H.-W. Hecht traf ich nach der Flucht in Heide/Holstein – seiner Heimatstadt – wieder. Da gab es ein Erzählen! Und wir begegneten uns nochmals, und zwar 1954 in Bad Rothenfelde, hier ganz in der Nähe. Dort gab er ein Kurkonzert, in dem er die Chansonette Dora Doretti am Klavier begleitete. Ich bekam eine Karte in der ersten Reihe geschenkt, und nach dem Konzert haben wir in Erinnerungen geschwelgt. Wir „sangen“ auch beide den Chorsatz: „Jetzt lebt wohl, Herr Vater, und Ihr, Frau Mutter mein“, der damals vom Publikum so begeistert aufgenommen worden war. Vielleicht liest jemand aus den Reihen der Spielschar diese Zeilen und wird sich an damals erinnern.

Dann kam eine erneute Begegnung mit der so frischen Erinnerung an zu Hause: 1948/49 war ich in Flensburg auf der „Pudding-Akademie“ (Frauenfachschule), und mein erster Erkundungsgang führte mich natürlich zum dortigen Theater. Was stand auf dem Spielplan? „Die Zauberflöte“! Und ich traute meinen Augen nicht – Regie: Oberspielleiter Herbert Nikolaus. Selbstverständlich ging's ab Richtung Künstlereingang. Als ich dem Pförtner erklärte hatte, weshalb ich unbedingt Herrn Nikolaus sprechen müßte, stieß ich auf volles Verständnis: 10 Minuten später kam der Gesuchte und freute sich sichtlich. Natürlich gab's eine Freikarte für die Inszenierung. Er wünschte mir viel Freude und zwinkerte mir zu: „Ich bin gespannt, ob es Ihnen (nein, er duzte mich ja noch in alter Erinnerung) gefällt!“ Weshalb dieses Augenzwinkern, sah ich abends. Bis ins Detail hatte Herbert Nikolaus die Mozart-Oper der Schneidemühler nachgebildet, sogar Bühnenbild und Kostüme waren gleich! Ich habe geheult, denn die verlorene Kinderzeit mit gerade dieser Erinnerung berührte mich doch sehr! Hatte ich doch zu Hause bereits (außer den diversen Proben, einschließlich Haupt- und Generalprobe) fünf Mal diesen Mozart gehört und gesehen. Ecsys „Tamino“ und Hedi Berteottis „Pamina“, Gabelmanns fabelhaften „Pagageno“ und H.-J. Kukowkas „Savastro“ vergleiche ich noch heute immer zu Gunsten der Schneidemühler Aufführung. Eine hiesige „Zauberflöte“ war z. B. das absolute Grauen. Als ich 1952 nach Bielefeld kam, gab es wieder eine Begegnung (von meinen Eltern wußte ich, daß vor meiner Zeit, also noch unter Herrn Heinemann, dieser und etliche Künstler des damaligen Ensembles in meinem Elternhaus verkehrt hatten). Daß ich das



Schneidemühl, Landestheater und Museum.

auch so erleben wollte, war ja klar! Ich hab das auch geschafft! Wie, erkläre ich gleich. Jetzt aber zurück zum Bielefelder Theater der 50er Jahre. Meine Mutter war es, die mir eines Tages sagte, daß der hiesige General-Musik-Direktor der frühere 2. Kapellmeister aus Schneidemühl war: Herr Bernhard Conz! Also: Das Schneidemühler Theater war wirklich ein sogenanntes „Sprungbrett“! Jedenfalls hat Herr Conz sich sehr gern an seine Zeit, an sein erstes Engagement, zurückerinnert und war sehr interessiert zu hören, wie es dort bis zur Flucht weitergegangen war.

Zurück nach Schneidemühl!

Wer erinnert sich nicht gern an „Tosca“, „Die verkaufte Braut“, „Rigoletto“, „Die Zauberflöte“, und „Die lustigen Weiber von Windsor“, „Friederike“, das leider so selten gespielte Singspiel von Lehár, mit Ecsy als Goethe und Hedi Berteotti als „Friederike von Sesenheim“, der Pfarrers-tochter aus der Pfalz. Die beiden Einakter: Haydns „Der Apotheker“ und Glucks „Der betrogene Nadi“ ... in der Operette „Der Vetter aus Dingsda“, „Der Bettelstudent“ u.v.m.

Natürlich schwärmte ich – wie fast alle Schneidemühler Backfische – für Walter Ecsy (welcher Tenor wird nicht anheimelt?) und seine Partnerin Hedi Berteotti. Ich hatte nur den Vorteil, daß ich sie fast jeden Tag im Theater (ungeschminkt und ohne Kostüme, also „ganz normal“) sehen konnte, aber der letzte Kick, sie anzusprechen, fehlte mir denn doch!

Nun ging die Bettelei zu Hause los: „Können wir die beiden nicht auch mal einladen, so wie das früher war, als ich noch ein Baby war?“ Das ergab sich recht unspektakulär.

Herr Ecsy war mal wieder „indisponiert“, was an den Türen des Saales als Anschlag zu lesen war, und auch, daß er dafür um Verständnis bäte. Meiner Mutter war da so eine Idee gekommen ... Sie hatte ein Glas Honig hübsch verpackt und ein Briefchen an Ecsy dazugeschrieben: „In Anbetracht Ihrer Verdienste um das hiesige Theater überreichen ein angehender Backfisch und seine noch begeisterungsfähige Mutter Ihnen diese süße Gabe und hoffen, daß Sie und Ihre empfindlichen Stimmbänder sich darüber freuen.“

Diese Gläser plus Briefe gab ich vor Beginn der Vorstellung einer der netten Garderobierinnen mit der Bitte, sie nach der ersten Oper, also kurz vor der Pause, den beiden Künstlern auf die Bühne zu bringen.

(Sie hatten schon mehrere Blumensträuße zu überreichen. Sowa gibt es schon sehr, sehr lange nicht mehr. Wie mir mal erzählt wurde, war das ausgeföhrt, indem sich Künstler, die keine oder wenige Blumen bekamen, sich selbst gekaufte überreichen ließen, also eigene! Und da war „Schluß mit lustig“.)

Jedenfalls fieberte ich diesem Ereignis mächtig entgegen! Ich weiß noch genau, welche Plätze wir hatten! Und dann kam der große Moment: Erstaunt nahmen die beiden „Geehrten“ die ungewöhnlichen Geschenke entgegen, und dann kam's: Ecsy packte vor versammeltem Publikum das Glas aus, staunte, sagte: „Oh, Honig! So eine edle Gabe! Herzlichen Dank dem Spender.“ Na, wenn das kein durchschlagender Erfolg war!

Ich sollte vielleicht ins Gedächtnis zurückrufen, daß meine Eltern auch durch die Produkte unseres großen Grundstücks (oberhalb des gerade im Bau befindlichen Autobusdepots mit Blick über die ganze schöne Stadt, die „Baggen“, das Urstromtal bis fast an die polnische Grenze) gut bekannt waren. Vom Spargel über Erdbeeren und anderem Beerenobst gab es alles, und wer freute sich über solche Sachen im Krieg nicht? Die Großmökerei, die mein Vater sich als Hobby zugelegt hatte und die 40 Zentner Honig pro Jahr einbrachte, „versorgte“ halb Schneidemühl mit dem süßen Honigsaft. Außerdem konnte damit so herrlich gelutscht werden. Viele, viele Anrufe gingen hin und her, und so gab es in meinem Elternhaus viele Dinge wie Konfekt, Wildspezialitäten u. v. m. Für mich war der Honig nie was Besonderes und ich ging gar nicht so gerne zu Kindergeburtstagen mit einem Glas des Bienenproduktes als Geschenk, da ich mir nicht vorstellen konnte, wie man sich darüber freuen sollte, und erlebte immer gerade diese Freude. Dies zur Erklärung, wie es zu dem „Honiggeschenk“ an die beiden so verehrten Künstler kam.

Zwei Tage später brachte der Briefträger einen Brief von Walter Ecsy. Toll! War das aufregend! Er schrieb in Versform. Leider fällt mir der Wortlaut nicht mehr vollständig ein. Da hieß es (in Anlehnung an die „Friederike“, die ja gerade auf dem Spielplan stand), der Dank für das herrliche Geschenk und wie sehr er sich gefreut hätte, und dann ..., ist dies „Gedicht“, dem Krankenbett entstammend, auch wirklich sehr von Nöten, so bedenken Sie bitte, ich übe erst seit vorigen Sommer an Herren von Goethen“.

Postwendend bedankte oder besser revançierte sich meine Mutti mit folgenden Zeilen: „Wie haben wir uns gefreut über Ihre Zeilen heut'! Ein besonderer Genuß ist Ihr poetischer Erguß! Noch eine süße Honigsendung und Sie sind Goethe in Vollenbung. Die Wirkung hatte ich nicht vorgeesehen, doch find' ich sie besonders schön. Bedauerlich ist mir von Zeit zu Zeit Ihre Hals-Empfindlichkeit. Und nach Ihren Zeilen ich find', daß Sie auch als ‚Mensch‘ sehr sympathisch sind. Ist Ihr Hals mal wieder entzwei, kommen Sie einfach zur

„HOPPEREI“. Da kriegen Sie Honig ‚auf den Mund geschmiert‘, und schnellstens sind Sie dann kuriert!“ Und unten drunter: Wir würden uns sehr freuen, Sie mal zum Essen einladen zu dürfen. Die gleiche Einladung ergeht mit der gleichen Post an Ihre Partnerin, Hedi Berteotti.“

Von der kam am nächsten Tag bereits ein schriftliches Dankeschön für den Honig und die Zusage, der Einladung Folge zu leisten. „Herr Ecsy wird wohl nicht kommen, er geht nirgendwo hin, weil er fürchtet, daß eine Lawine ins Rollen kommt und er sich dann nicht mehr retten könnte vor Einladungen!“

Da hatte sie sich aber mächtig geirrt, denn er kam! Am Sonntag darauf waren beide pünktlich zum Essen da und konnten sich kaum beruhigen ob der vielen Dinge, die auf den Tisch kamen – frisch aus dem Garten mitten im Krieg!

Dies war der Beginn einer jahrelangen Freundschaft. W. Ecsy kam infolge auch alltags. Völlig unkompliziert kam er den „Stadtberg“ raufgeradelt, und wenn meine Mutter nicht zu Hause war, ich aber irgendwelche Küchenarbeiten aufgetragen bekommen hatte, half er mir wie selbstverständlich. Er brachte mir auch die Partitur der „Zauberflöte“ mit, die ich eine Woche lang behalten und „durchforsten“ konnte. Ich spielte viele der herrlichen Arien mit der Flöte und konnte bald den Text von Schikaneder fast auswendig. Dann kam die eingangs erwähnte „Schützenhilfe“ wegen meines evtl. Ausschlusses vom Theater wegen der „gefährdeten Versetzung“. 1943 traf Hedi Berteotti ein neues Engagement in Innsbruck an und wir korrespondierten miteinander. W. Ecsy blieb dem Schneidemühler Publikum erhalten, bis geschlossen werden mußte. Dann wurde er (mit einer zusammengewürfelten Truppe) zum Fronttheater in Rußland verpflichtet. Das löste sich aber ziemlich rasch auf. Dann trieb uns die Flucht weg aus der geliebten Heimat. Wir suchten über das DRK nach Herrn Ecsy mit Erfolg! Sehr bald ging auch der Briefwechsel mit ihm weiter, aber nachdem meine Mutti als Lehrerin an eine Dithmarscher Realschule geholt wurde und wir nach Wesselburen zogen, schloß diese Verbindung langsam ein. Jahre später, als ich meinen späteren Mann auf einer Geschäftsreise begleitete, begegneten wir „unserem Tenor“ in München. Zufällig!

Durch die bevorstehende Hochzeit blieb wenig Zeit zum Schreiben... Aber der Kontakt mit Hedi Berteotti blieb, denn inzwischen waren wir ja hier nach Bielefeld übergesiedelt, und da war ja der Weg nicht sehr weit. Die Gute war leider ziemlich krank, lag oft im Krankenhaus und konnte von daher nicht meinen Wunsch erfüllen, Patentante bei unserem zweiten Kind (Tochter) zu werden. Das tut mir noch heute leid.

Ich werde all die Jahre, die ich im oder mit dem Theater verleben konnte, nie vergessen.

Es war ziemlich schnell bekannt in der Stadt, daß die beiden Künstler bei uns „wie Kinder im Haus“ ein- und ausgingen. Das

hatte zur Folge, daß ich am Montag bei Schulbeginn ziemlich umlagert wurde, hauptsächlich von den Mädels der Oberstufe. Alle wollten wissen, wie es denn gestern wieder gewesen war, ob Ecsy mit im Garten war etc. Dieses Interesse an mir war schon angenehm, aber ich mußte erst lernen, daß nicht ich gemeint war, sondern alles nur ein Hinterfragen wegen des beliebten Künstlers war.

So, das wär's. Ich wäre nie auf die Idee gekommen, dies alles aufzuschreiben, wenn mich nicht einige Klassenkameradinnen aufgefordert hätten, dies zu tun. Ich schließe hiermit und hoffe, daß manch ein alter Schneidemühler wehmütige Erinnerungen abrufen konnte. Allen eine gute Zeit! Es grüßt aus Ostwestfalens Metropole

Christl Weiß geb. Hoppe
Wilbrandstraße 39
33604 Bielefeld
früher Schneidemühl
Martinstraße 30

700 Jahre Stadt Deutsch Krone

Liebe Landsleute!

Am 23. April 1303 erhielt Deutsch Krone das Stadtrecht. Die jetzige Stadtverwaltung ist seit langem bemüht, Einwohner und Gäste auf das 700-jährige Stadtjubiläum einzustimmen. Herr Bürgermeister **Tuderek** hat die ehemaligen Deutsch Kroner Einwohner und alle Freunde der Stadt schon im Mai 2001 zur Teilnahme an der Jubiläumsveranstaltung eingeladen. Diese Einladung hat er mir gegenüber in einem langen Gespräch am 10. Dezember 2001 wiederholt. Er hat mich auch über die Vorbereitungen unterrichtet und zugesagt, mir das Programm nach seiner Fertigstellung zuzusenden. Soviel steht schon fest: Die Jubiläumsfeierlichkeiten sollen mehrere Monate dauern und am 23. April 2003 festlich eröffnet werden.

Bis zu diesem Zeitpunkt führt die Stadt umfangreiche Renovierungen durch. So wird u.a. der **Marktplatz** umgestaltet. Auch ein **Brunnen** wird wieder darauf seinen Platz finden. Ein Architekten-Wettbewerb ist inzwischen beendet, die drei besten Entwürfe wurden mir von der zuständigen Referentin im Rathaus gezeigt.

Rat und Verwaltung der Stadt würden es sehr begrüßen, wenn sich die ehemaligen Deutsch Kroner Bürger an der Finanzierung dieses Brunnens beteiligen würden und wenn auf diese Weise gleichsam ein Gemeinschaftswerk entstehen könnte.

Was halten Sie von dieser Idee, liebe Landsleute? Könnten Sie sich mit diesem Gedanken anfreunden? Oder würden Sie der Stadt ein völlig anderes Geburtstagsgeschenk machen wollen?

Schreiben Sie mir bitte! Ich werde regelmäßig über die Jubiläumsvorbereitungen berichten.

Mit heimatlichen Grüßen Ihr

Dr. Hans-Georg Schmeling



Herta Hunger (Mitte) mit Tochter Heidi und Neffe Jörg am Elternhaus in Hohenstein.

Fahrt in die Heimat

Vielen Dank Herrn Oelschläger für den netten Artikel im November-Heimatbrief auf Seite 20! Es war wirklich wunderbar, ihn und seine Gattin kennengelernt zu haben.

Es war schon ein sonderbares Gefühl, nach all den Jahren unsere ehemalige Mietwohnung in Frankfurt/Oder zu betreten, wo wir acht Jahre lang gewohnt hatten. Am 26. Januar 1945 hatte ich mit meinen drei kleinen Kindern diese Wohnung verlassen, und wir waren per Bahn nach Berlin gefahren.

Nun werde ich den von Herrn Oelschläger begonnenen Reisebericht vervollständigen. Von Frankfurt/Oder fuhren wir nach Berlin und blieben zwei Nächte in Oranienburg. Dort wohnen Elfriede Winter geb. Lampe (Hansfelde) und Irmgard Nitschke geb. Vandrey (Hohenstein). Elfriede Winter wußte, daß wir kommen würden. So fuhren wir Irmgard Nitschke besuchen. Die Überraschung ist mir gelungen, sie konnte es nicht fassen, als sie mich sah. Es waren wunderbare, unvergessene Stunden, es wurde gelacht und geweint.

Am nächsten Tag fuhren wir per S-Bahn nach Berlin und haben uns dort den ganzen Tag die Stadt angesehen. Dort erfuhren wir vom Angriff auf New York. Wir bekamen keine telefonische Verbindung nach Chicago und machten uns große Sorgen um unseren Rückflug (doch es klappte dann später doch alles vorzüglich).

Am nächsten Morgen ging es weiter nach Deutsch Krone, wo wir spät abends im Dunkeln im Buchwald ankamen. Die Zimmer waren vorbestellt. Es war alles sehr sauber, und das Essen schmeckte vorzüg-



Im Hotel Korona Deutsch Krone: Herta Hunger und Tochter Heidi mit Anneliese Beltz-Gerlitz.

lich. Am nächsten Morgen, wir saßen beim Frühstück, kam eine Frau herein, und siehe – es war Anneliese Beltz-Gerlitz. Ein unverhofftes Wiedersehen! Sie bot sich an, mit uns nach Hohenstein zu fahren. Wir holten eine Dolmetscherin ab und fuhren über Lüben, Appelwerder und Petznick nach Hohenstein. Es steht noch das jetzt weiß gekalkte Elternhaus, aber alle Wirtschaftsgebäude sind verschwunden. Auch unsere elektrische Wasserpumpe ist weg. Es sah sauber im Haus aus. In meinem elterlichen Schlafzimmer haben die Polen sich ein Badezimmer mit Spültoilette eingerichtet. Sie haben TV, Radio und Auto – die Frau ist die Bürgermeisterin des Ortes. Ich bat meinen Neffen Jörg, in die Feldmark hinauszufahren. Dort stieg ich aus und sah über die Felder. Alles liegt brach, keine Kartoffel-, Rüben-, Wruken- oder Stoppelfelder! Unser fruchtbarer Pommernboden wird nicht bestellt – eine Schande. Es sind im Ort noch vereinzelte Häuser erhalten geblieben, doch alles zerfällt allmählich. Die Kirche und die Schule stehen auch noch.

Über Ludwigshorst, Eckartsberge und Klausdorf fuhren wir zurück nach Deutsch Krone. Wir fuhren mit dem Auto in der Stadt herum, aber es ist nicht mehr unser hübsches Städtchen Deutsch Krone.

Von Deutsch Krone ging unsere Reise dann nach Uelzen, wo meine Schwester Gertrud wohnt. Mein Neffe Jörg fuhr zurück nach Tübingen, wir holten unseren bestellten BMW ab, und die Fahrt ging weiter. Der nächste Zielort war Ahausen in der Lüneburger Heide, dorthin wurde ich im Januar 1945 von Berlin aus evakuiert. Dann ging es nach Rotenburg-Bothel, um Margarete Wendt geb. Wienke (Latzig) aufzusuchen. Anschließend besuchten wir in Hannover meinen Cousin Gerhard Heske und seine Frau und blieben dort eine Nacht. Danach ging die Reise weiter nach Goslar und Vienenburg, wo zwei Cousinen aus Ludwigshorst wohnen. Anschließend blieben wir zwei Nächte in Herten/Westfalen, wo wir Verwandte besuchten. Es ging weiter nach Steinhagen bei Bielefeld zu Hildegard Fuchs geb. Kathe aus Eckartsberge. Dann fuhren wir nach Biblis/Hessen zu Verwandten meines Mannes und zum Schluß nach Rockenberg zur Familie Fuchs aus Eckartsberge.

Es war schon etwas anstrengend für mich mit meinen 84 Jahren, doch ich bin glück-



In Oranienburg bei Irmgard Vandrey und Elfriede Lamps.



An der Siegessäule in Berlin.

lich, alle die Verwandten und Bekannten noch einmal gesehen zu haben. Nur eines hat nicht geklappt: Ein Wiedersehen mit Gerhard Briese und Frau aus Klausdorf, jetzt wohnhaft in Argentinien, die zur gleichen Zeit Heimaturlaub machten. Sie hatten alle Telefonnummern, aber trotzdem verpaßten wir uns.

Angeregt durch den Heimatbesuch werde ich Ihnen im nächsten Jahre einen Bericht für den Heimatbrief schicken und schildern, wie's daheim war.

Mit heimatlichen Grüßen

Herta Hunger geb. Heske
(früher Hohenstein)
4215 N Francisco Ave.
Chicago, IL 60618-2609 USA

Landsleute erinnern sich

Die Wohnung

Der Sohn eines Brennereimeisters berichtet: Unsere Wohnung war ziemlich quadratisch. Wenn man von außen ins Haus trat, kam man zuerst in einen großen Flur. Von hier ging auch die Treppe hoch zum oberen Geschoß. Unter der Treppe war ziemlich viel Raum. Das war mein Spielplatz.

Das Familienleben spielte sich hauptsächlich in der Wohnküche ab. Da haben wir uns meistens aufgehalten. Dort war ein Kachelherd, der hatte einen Backofen und eine kleine Bratröhre an der Seite.

Und dann gab es noch ein Wohnzimmer, in dem die Familie aber nur selten war, höchstens sonntags mal. Was sollte man da? Es gab noch kein Fernsehen, und in dieser Hinsicht pflegte man viel mehr als heute die Geselligkeit.

Außerdem hatten wir noch die sogenannte „Kalte Pracht“. Das war ein Zimmer, das nur an Feiertagen benutzt wurde. Also nur an Geburtstagen oder wenn ein Festtag war, gingen wir da rein.

Dann hatte ich auch noch ein Zimmer für mich. Und in jedem Zimmer stand ein Kachelofen, nur nicht im Schlafzimmer. Die Küche wurde natürlich vom Herd mitgeheizt, da brauchte man keinen Ofen. (Aus einer Befragung ehemaliger Deutsch Kroner Kreisbewohner; bearbeitet)

Teufelsdamm und Weiberlist Eine Sage vom Böthin-See

Bei den knorrig-aufrechten Pommern hat der Teufel nie viel zu erben gewußt, und im ganzen Land hatte er bei dem kernfesten Menschenschlag kaum etwas zu melden. Man wurde eben mit ihm immer schnell fertig, und der Höllengeist hatte stets das Nachsehen, wenn er so von hintenherum kam und seine Teufeleien an den Mann bringen wollte.

Im Deutsch Kroner Land, in der ehemaligen Grenzmark, liegt ein langgestreckter, weitflächiger See, der Große Böthinsee, an dem ein begüterter Bauer seine Ländereien mit Wiesen, Feldern und Waldgehegen hatte. Der Bauernhof stand an der einen Seite des Wassers, die Heuwiesen und Äcker für die Sommerfrucht lagen auf der anderen.

Im Sommer mußte der Bauer also seine Ernte an Hafer und Heu, im Winter auch das Brennholz aus dem Walde immer um den langen See herum beschwerlich über Sandwege einbringen. Oft fluchten die Knechte über den weiten Umweg, wenn die Mägde nach Feierabend im Nachen schon über das Wasser gesetzt hatten und sie selbst mit der letzten Fuhre unterwegs waren. Dem Großbauern behagte das auch nicht, und als er eines Morgens zur Arbeit ausfuhr mit Pferd und Wagen nach drüben, schimpfte er fast gotteslästerlich in den taufrischen, jungen Morgen hinein.

Mit einem Male hörte der mißvergnügte Mann hinter sich auf dem Wagen ein teuflisch spitzes Lachen. Er blickte sich um, und da saß mit grinsendem Gesicht ein grüner Jägersmann auf den Wagenbohlen, nickte ihm zu und sagte:

„Recht habt Ihr, der Weg um den See ist gar zu lang! Wie schön wär's, wenn eine Landbrücke mitten durch das Wasser ginge und Euch all die Umwege erspart blieben!“

„Wer soll sie denn bauen, wer wird den Damm anschütten?“ entgegnete der Bauer.

„Mit meinen Leuten schaff' ich das nicht,

und der Dorfgemeinde ist nichts dran gelegen.“

„Da könnt' ich Euch wohl helfen“, erwiderte der ungebetene Fahrgast, klopfte auf seine Jägertasche, in der es wie lauter Dukaten klimperte, und lachte: „Bei mir spielt das Geld keine Rolle, und die Arbeit übernehme ich ganz allein. Nur müßt Ihr mit mir einen Vertrag machen, einen Fetzen Papier unterschreiben. Schreibzeug habe ich mit, und wenn ich Euch ein wenig am Arm ritze, haben wir auch rote Tinte zur Unterschrift.“

Da merkte der Mann, daß er an den Teufel geraten war. Es war ihm schließlich schon recht, mit ihm zu paktieren, aber er stellte die Bedingung, daß der Damm quer durch den Böthin-See in einer Nacht vollendet sein müsse, wenn er sich mit seinem Herzblut dafür verschreibe.

„Abgemacht!“ rief der Teufel. „Sei unbekümmert!“ Dein Wunsch soll erfüllt werden. In der nächsten Vollmondnacht – ich muß ja Licht zum Bauen haben – ist bis zum ersten Hahnenschrei der Weg zum anderen Ufer fertig.“

Dem Bauern lag das Abkommen mit dem Höllenfürsten denn doch schwer auf der Seele, und es bedrückte ihn mehr und mehr, je näher die Vollmondnacht herannahte. Am Tage zuvor weihte er seine Frau in alles ein, und nun trug sich das Geheimnis zu zweien leichter.

„Wenn auch der Teufel allerhand fertigbringt“, sagte das schlaue Weib, „die Suppe werde ich ihm versalzen, daß er bis zum jüngsten Tag daran denkt!“

Als mit heraufziehender Nacht die große silberne Scheibe des Mondes am Himmel stand, hub der Teufel mit seinem Werk an. Von nah und fern schleppte er in seinem Mantel dicke Steine herbei, ließ sie, wohlweislich an der schmalsten Stelle, in den See plumpsen und schüttelte gehörig Sand hinterdrein. Schon ragte die Erdbrücke weit in das Wasser vor, und nur noch eine kurze Strecke war auszufüllen, da krächte auf dem Hof zum ersten Male der Hahn und, wie zur



Bekräftigung, noch ein zweites und drittes Mal.

Die kluge Bauersfrau hatte den ersten Hahnenschrei nachgemacht, und zwar so täuschend ähnlich, daß ihr aus dem Hühnerstall der richtige Hahn vorzeitig mit seinem üblichen Morgengekrähe antwortete. „Aller Höllen heimliche Geister!“ fluchte draußen überm See der Teufel. „Hab' ich denn meine Zeit derart vertrödelt, oder ist der Böthin-See so breit? Nun soll der Bauer auch nicht über ihn fahren können!“ Damit schmiß er die letzte Ladung Steine mit kräftigem Schwung aus seinem roten Mantel ins Wasser.

Vor Wut hätte der Satan platzen mögen, daß ihm wieder eine Seele, die er sich schon sicher wähnte, durch die Lappen gegangen war. In Grimm und Zorn fuhr er durch die Lüfte davon über die nahen Wälder, in denen die Kiefern sich erdwärts bogen, die Äste brachen und die Stämme krüppelig wurden. Die Leute glaubten am anderen Morgen, ein Windbruch habe den Wald heimgesucht. Bauer und Bauersfrau vom Böthin-See aber wußten's besser.

Heute noch läuft wie eine lange, schmale Halbinsel der Teufelsdamm in den See hinein, und an seinem Ende liegen mehrere schwere Felsblöcke. Wenn die Landleute bei der Rast auf dem Ernteacker oder auf der Heuwiese über das große Wasser blicken, dann wissen sie mit Schalk in den Augen schnurrig die Sage zu erzählen, wie der Teufel hier gegen Weiberlist nicht ankam.

Auch das Impressum beachten!

Dem neu gestalteten Impressum kann man Informationen über die Herausgeber des Heimatbriefes, über Mitarbeiter und ihre Anschrift, über Bezugsgelder, Anzeigenpreise usw. entnehmen. Achten Sie deshalb bitte auch auf die Seite 23.



Blick auf den Großen Böthinsee (von Marzdorf aus).



Arnsfelde, Gutshaus (Straßenseite), 1945 zerstört.

665 Jahre Arnsfelde

Liebe Arnsfelder Freunde!

Am 5. Oktober 2001 trafen Aloys Manthey und ich uns in Deutsch Krone, um dort die 665-Jahr-Feier Arnsfelde zu planen.

Wir wurden von dem Bürgermeister und Kreisdirektor Herrn Piotr Swiderski sehr freundlich empfangen und aufgenommen. An der Unterredung nahmen außer uns Herr Swiderski, seine Stellvertreterin, der Bürgermeister von Arnsfelde, der Bewohner vom Hof Manthey sowie der Dolmetscher teil.

Der Termin für unser Fest wurde auf den **1. Juni 2002** festgelegt. Wir wollen dann dort zusammen mit den Polen 665 Jahre Arnsfelde feiern. Beginn um 11 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Kirche Arnsfelde. Danach werden einige kleinere Reden gehalten, ich werde einen Überblick über die Geschichte von Arnsfelde geben. Anschließend beginnt der gesellige Teil. Bei schlechtem Wetter können wir die Räume der Schule nutzen. Geplant sind Rundgänge durch das Dorf, Kutschfahrten, musikalische Darbietungen und natürlich viele Gespräche mit unseren Arnsfelder Freunden sowie mit unseren polnischen Freunden, die jetzt in Arnsfelde/Gostomia zu Hause sind. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt sein.

Wir würden uns sehr freuen, wenn viele von Ihnen an diesem großen Fest teilneh-



Arnsfelde, Gutshaus (Gartenseite), 1945 zerstört.

men, um so unsere geliebte Heimat nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Auch Gäste, die nicht aus Arnsfelde stammen, sind natürlich herzlich eingeladen. Reise und Hotelunterbringung sind über Herrn Manthey möglich. Herr Manthey hat schon viel für Arnsfelde getan (z. B. Friedhof saniert), ihm gebührt unser besonderer Dank.

Sicher werden einige von Ihnen erstaunt über mein Interesse an Arnsfelde sein, zumal ich erst 1951 in Lingen an der Ems geboren bin. Meine Mutter Ilse Wendel geb. Specht, Jahrgang 1920, hat mir ihre alte Heimat sehr nahe gebracht. Sie hat mit mir zusammen viele Reisen nach Arnsfelde unternommen, so ist mir dort alles sehr vertraut geworden, und ich kann heute auf den Spuren unserer Ahnen wandeln. Leider ist meine Mutter im Januar 1999 verstorben. Nachdem ihr Bruder (Gerhard Specht) gefallen war, hatte sie noch Landwirtschaft gelernt, um in Arnsfelde wirtschaften zu können. Nach dem Krieg wurde meine Mutter Reiseleiterin und hat somit viel von der Welt gesehen. Ich selbst bin staatlich geprüfter Landwirt und habe einen 12-jährigen Sohn.

Mein Wissen über unsere alte Heimat, wo meine Familie über 150 Jahre zu Hause war, und dessen Weitergabe an unsere Kinder und Nachkommen halte ich als meine Generationspflicht.

Mit der Hoffnung auf ein zahlreiches und gesundes fröhliches Wiedersehen und Kennenlernen im Juni 2002 bin ich mit freundschaftlichen Grüßen

Ihr Ekkehard Wendel-Specht
Klinter Weg 2 a
Postfach 343
24768 Rendsburg
Telefon (043 31) 7709 95

Sonderreise zur 665-Jahr-Feier von Arnsfelde/Gostomia

**30. Mai bis = 5 Tage/4 Übernachtungen
3. Juni 2002**

Reiseweg und Zusteigemöglichkeiten: Witten, Bochum, Bielefeld, Hannover, Magdeburg, Berlin-Schönefeld, Prenzlau, Stettin, Stargard, Deutsch Krone. – Übernachtungen im Buchwald-Hotel (Ruderzentrum Bukowina) in Deutsch Krone.

Tagesausflüge nach Schneidemühl und in die Dörfer des südlichen Kreisgebietes.

Am Samstag, dem 1. Juni, Fahrt nach Arnsfelde und Teilnahme an der deutsch-polnischen Begegnung anlässlich des 665-jährigen Ortsjubiläums.

Fahrt mit Übernachtung und Halbpension inkl. Einreisegebühr = 285,- € pro Person, Einzelzimmerzuschlag = 60,- €.

Anmeldung und nähere Information bei

Aloys Manthey
Universitätsstraße 2
58455 Witten-Heven
Telefon (023 02) 24044

Jastrower Nachrichten ...

Vorschau auf das Jubiläumsjahr 2002

„Prosit Neujahr“, so grüße ich alle Jastrower in nah und fern und wünsche Gesundheit und Wohlergehen.

Wie bereits angekündigt, findet das Jastrower Treffen vom 9. bis 12. Mai 2002 statt.

Wo? Im Hotel Deutsch Krone, 49214 Bad Rothenfelde, Am Sonnenhang 15, Telefon (05424) 611.

Am Sonntag, 12. Mai, findet in der Nikolai-Kirche zu Bad Essen die diamantene Konfirmation für die Einsegnungsjahrgänge 1941 und 1942 statt. Wer daran teilnehmen möchte, sollte sich bis zum 1. Februar 2002 anmelden.

Denken Sie daran, falls Sie im Hotel Deutsch Krone übernachten möchten, rechtzeitig Zimmer zu bestellen. Der Sonderpreis für das Jastrower Treffen: Zimmer mit Halbpension pro Tag und Person 33,30 €, Einzelzimmer 46,90 €. Bei der Anmeldung geben Sie bitte an: „Jastrower Treffen“.

Es würde mich freuen, wenn recht viele Erlebnisse und Begebenheiten vorgetragen werden zur Bereicherung des Programms. An die beliebte Tombola ist auch wieder gedacht.

Zu den Feierlichkeiten zum 400-jährigen Stadtjubiläum in Jastrow, zu denen wir eingeladen sind, fahren wir vom 16. bis 23. Mai 2002 mit einem Bus ab Lübeck mit Zusteigemöglichkeit in Berlin (bereits ausgebucht). Für eigene Pkw-Anreise stehen nur Hotels in Schneidemühl und Deutsch Krone zur Verfügung.

Das ausführliche Programm für die Feierlichkeiten in Jastrow erscheint im Februar im Heimatbrief. Alle angemeldeten Reiseteilnehmer haben bereits eine Übersicht zu den Jubiläumsfeierlichkeiten erhalten.

Allen eine schöne Zeit bis zum Wiedersehen!

Edeltraut Nagel-Stroh
Memelstraße 19
23554 Lübeck
Telefon (04 51) 40 1649

2002

Termine für die Versammlungen der Heimatkreisgruppe Flatow, Netzekreis, Schlochau, Schneidemühl in Rostock im Betreuungszentrum der Volkssolidarität Reutershagen, E.-André-Straße 53 a: Jeweils donnerstags um 14 Uhr am 7. Februar 2002; 7. März 2002; 4. April 2002; 2. Mai 2002; 6. Juni 2002; 4. Juli 2002; 5. September 2003, 7. November 2002 und 5. Dezember 2002.

Ansprechpartnerin:
Renate Eitner
Arpelweg 6
18146 Rostock
Telefon (03 81) 68 05 58

Aus unserem Terminkalender

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben übernimmt der Schriftleiter keine Gewähr!

● **BERLIN** – Freie Prälatur Schneidemühl, 16. Februar 2002, 10 Uhr, Jahresgedenken, St.-Hedwigs-Kathedrale, Berlin-Mitte, Bebelplatz. Autobuslinien: A 100, A 200, A 348 Deutsche Staatsoper; U-Bahn: U 2 Hausvogteiplatz, U 6 Französische Straße. Anschließend Begegnung im Bernhard-Lichtenberg-Haus.

● **BERLIN** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Schneidemühl trifft sich am Mittwoch, dem 20. Februar 2002, um 15 Uhr im „Hotel Steglitz International“, Albrechtstraße 2, 12165 Berlin (Steglitz). Wir werden ein Kaffee-Gedeck für ca. 9 € erhalten. – Nähere Hinweise, auch zu den Verkehrsverbindungen, erhalten Sie im nächsten Heimatbrief.

● **BIELEFELD** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich am Montag, 25. Februar 2002, um 14 Uhr in den Räumen der Ostdeutschen Landsmannschaften in Bielefeld, Wilhelmstraße 13, in der 6. Etage. – Hans Schreiber, Kantstraße 21, 32791 Lage, Telefon (0 52 32) 7 13 29.

● **DÜSSELDORF** – Zum Heimattreffen Stadt und Kreis Deutsch Krone am Sonnabend, dem 27. April 2002, 14 Uhr (Einlaß 13 Uhr) im Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstraße 90 (Nähe Hauptbahnhof), lade ich herzlich ein. – Ruth Seehafer geb. Winkler aus Deutsch Krone, Ganghoferstraße 26, 40474 Düsseldorf, Telefon und Fax (02 11) 4 36 08 37.

● **HAMBURG** – Grenzmarkgruppe: Gruppentreffen jeden zweiten Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr im Restaurant „Kafka“, Alsterdorfer Straße 562, 22337 Hamburg-Ohldorf (U-Bahnlinie 1 oder S-Bahnlinie 1 bis U- und S-Bahnstation Ohldorf, fünf Minuten Fußweg). Landsleute und Heimatfreunde mit Gästen sind herzlich willkommen. – Wilfried Dallmann, Telefon (0 40) 5 51 50 60.

● **HAMBURG** – Die Heimatgruppe des Kreises Deutsch Krone in Hamburg und Umgebung trifft sich am Sonnabend, dem 9. Februar 2002, um 15 Uhr im Restaurant „BSV-Treff“, Ellernreihe 88, zu einem gemütlichen Beisammensein. Gäste sind herzlich willkommen. Anreisemöglichkeiten: Mit der U-Bahn U 1 oder U 2 bis Wandsbek-Gartenstadt, von dort mit dem Bus 118 bis Ellernreihe (Mitte) oder mit der S-Bahn S 1 bis Rübenkamp, von dort mit dem Bus 268 (26) bis Ellernreihe (Mitte). Wir bitten um regen Besuch und gute Stimmung. Anmeldung erbeten bis zum Sonnabend, dem 27. Januar 2002. – Hans Roese, Telefon (0 40) 6 41 93 07.

● **HANNOVER** – Alle Schneidemühl treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore

der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Vorsitzender: Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39 A, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 86 19 50.

● **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80634 München, Telefon (089) 16 61 32.

● **OBERURSEL** – Pommern, West- und Ostpreußen treffen sich am Dienstag, dem 8. Januar 2002, um 14.30 Uhr in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, Raum Oberstedten: „Wintererlebnisse“. – Am Samstag, dem 26. Januar 2002, um 15 Uhr im Parkhotel „Waldeslust“, Hohemarkstraße 168, Oberusel: „Reiseerlebnisse Spanien“. – Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (0 61 71) 2 56 19.

● **ROSTOCK** – Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Flatow, Netzekreis und Schlochau in Rostock im Betreuungszentrum der Volkssolidarität Rostock-Reutershagen, E.-André-Straße 53 a, wieder am Donnerstag, dem 7. Februar 2002, und am Donnerstag, dem 7. März 2002, jeweils um 14 Uhr. – Renate Eitner, Arpelweg 6, 18146 Rostock, Telefon (03 81) 68 05 58.

● **ROSTOCK** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Neustettin/Dramburg trifft sich an jedem dritten Donnerstag des Monats um 10 Uhr im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Rostock-Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32. – Brigitta Andresen, Koch-Gotha-Straße 9, 18055 Rostock, Telefon (03 81) 4 99 66 87.

Schneidemühlfahrt 2002

Liebe Heimatfreunde!

Auch im Jahr 2002 wollen wir wieder in die Heimat fahren.

Unser Termin: 10. bis 17. Juli 2002

Wir übernachten wieder im Hotel Rodlo. Wie schon in den vergangenen Jahren, so werden wir uns auch in 2002 bemühen, die Heimat bewußt und intensiv zu erleben. Wir würden uns freuen, wenn Sie mit uns fahren würden.

Weitere Informationen und Anmeldungen ab sofort bei:

Magdalena Spengler
Kamper Weg 85
40627 Düsseldorf
Telefon (02 11) 27 91 06

Eleonore Bukow
Richard-Wagner-Straße 6
23556 Lübeck
Telefon (04 51) 47 60 09

Schlopper Treff im Jahre 2002

Liebe Schlopper Heimatfreunde und Freunde, die der Stadt Schloppe angeschlossen sind:

Im Rahmen des Deutsch Kroner Heimatkreistreffens im Jahre 2002 beabsichtigt die Schlopper Heimatgruppe, ihr zweijährig wiederkehrendes Treffen am ersten Himmelfahrtstag im Jahre 2002 der Weltzeitrechnung, verbunden mit einem heimatischen Zusammentreffen zu feiern.

Uns ist allen bekannt, daß unser letztes Treffen im Jahre 2000 mit Erfolg in Freundschaft verabschiedet werden konnte. Mein Dank gilt aber auch den Freunden, die voller echter Wiedersehensfreude dieses Treffen begrüßt haben.

Unser Treffen im Jahre 2002 ist für den Himmelfahrtstag im Kurhotel Höger (Bad Essen) vorgesehen und wurde auch bereits bestätigt.

Mein besonderer Dank gilt ebenfalls Herrn Günter Bahr, der den langen Weg von Bad Salzuflen nicht scheut und uns wie immer musikalisch unterhalten wird. Das Treffen beginnt am 9. Mai 2002 um 10 Uhr im Kurhotel Höger.

Bei Anreise- bzw. Schwierigkeiten bei der Quartierbeschaffung stehe ich Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Harry Damerau
Am Tiergarten 73
48167 Münster

Telefon (0 25 06) 23 63

Impressum

Deutsch Kroner und Schneidemühl Heimatbrief
Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

Schriftleitung:

Dr. Hans-Georg Schmeling,
Oststraße 1, 49152 Bad Essen,
Telefon (054 72) 97 93 88, Telefax (054 72) 97 93 89

Redaktionsschluß am 5. des Vormonats.

Alle Einsender erklären sich ohne Vorbehalt mit einer evtl. notwendigen redaktionellen Bearbeitung ihrer Beiträge durch den Schriftleiter einverstanden.

● **Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:**
Maria Quintus, Avegunst 13,
46535 Dinslaken, Telefon (020 64) 73 11 19.

● **Einsendungen für Schneidemühl an:**
Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6,
23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

Herausgeber: Heimatkreis Deutsch Krone e. V. und Heimatkreis Schneidemühl e. V.,
Postanschrift: Oststraße 1, 49152 Bad Essen.

Bestellungen an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20,
30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11,
Handy-Nr. (01 75) 2 42 87 60,
Telefax (05 11) 9 84 51 61.
Zustellungen durch die Post.
Einzelnummern lieferbar.

Bezugsgeld: Postgiroamt Hannover
(BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302,
Deutsch Kroner und Schneidemühl Heimatbrief.

Bezugspreis: Jahresabonnement (ab 1. 1. 2002)
26,- €, halbjährlich 13,- €, vierteljährlich 6,50 €, Einzelnummer 2,20 €.

Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

Familienanzeigen: Je Millimeter (bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 0,60 €.

Druck: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Am 3. 11. 2001 im Alter von 89 Jahren Ruth **Birr**, geb. Schmelter, (Brauerstr. 34), 12249 Berlin, Frobenstr. 64. – Am 30. 10. 2001 im Alter von 99 Jahren Herta **Fröhlich**, geb. Ristow (Teichstr. 4 und Eichberger Str. 31), 01877 Bischofswerda, Belmsdorfer Str 43/ Seniorenwohnhaus „Am Belmsdorfer Berg“. – Am 24. 1. 2001 im 82. Lebensjahr Kurt **Fürstenau** (Alte Bahnhofstr.), 25421 Pinneberg, Rehmen 32. – Am 3. 11. 2001 im 73. Lebensjahr Gerhard **Medzech** (Walkmühlenweg 3), 19075 Pampow bei Schwerin, Am Kegel 14. – Am 27. 10. 2001 im 77. Lebensjahr Harrybert **Radtke** (Alte Bahnhofstr. 52), 33142 Büren, Windthorststr. 19. – Am 29. 4. 2001 im 79. Lebensjahr Gertrud **Rosendahl**, geb. Beyer (Königstr. 22), 45357 Essen, Emscherblick 10. – Am 19. 10. 2001 im 96. Lebensjahr Willi **Rosomeck** (Ackerstr. 47), 64747 Breuberg, Fliederstr. 2. – Am 13. 4. 2001 im 88. Lebensjahr Elsbeth **Schumann**, geb. Primus (Berliner Str. 81), 14770 Brandenburg, Dreifertstr. 6. – Am 4. 5. 2001 im 78. Lebensjahr Werner **Schwarz** (Saarlandstr. 21), 24837 Schleswig, Schützenredder 8. – Am 15. 9. 2001 im Alter von 88 Jahren Gerhard **Smyrek** (Friedrichstr. 24), 41061 Mönchengladbach, Am Landgericht 9. – Am 4. 3. 2001 im Alter von 81 Jahren Ilse **Klingelhöfer**, geb. Radcke (Albrechtstr. 17), 40699 Erkrath, Düsseldorfer Str. 8–10. – Ernst **Weinhold** (Ring 25), geb. am 16. 8. 1911, 33605 Bielefeld, Laubaner Str. 50 a.

Laut Postvermerk verstorben:

Hans **Rubach** (Gartenstr. 14), 27580 Bremerhaven, Albert-Pfitzer-Str. 1 b.

(Deutsch Krone)

Bernhard **Mallach** (Deutsch Krone, Bergstr. 1), geb. am 27. 4. 1901, 13589 Berlin, Kaiserstr. 18. – Helene **Klawun** (Deutsch Krone, Ritterstr. 3), geb. am 26. 10. 1910, 24534 Neumünster, Schützenstr. 2/4, Sen.-Heim. – Am 14. 3. 2001 Johannes **Brose** (Gr. Wittenberg), geb. am 20. 12. 1931, 79102 Freiburg, Runzstr. 77. – Else **Stach**, geb. Hinz (Hoffstädt), geb. am 17. 11. 1927, 23936 Grevesmühlen, Tannenbergr. 9. – Am 30. 8. 2001 Irmgard **Burmester**, geb. Ziesenes (Hoffstädt), Hamburg-Veddel. – Am 12. 11. 2001 Irmgard **Dietrich** (Jastrow), geb. am 20. 5. 1917, 10825 Berlin, Fritz-Elsas-Str. 17. – Am 13. 11. 2001 Käte **Möller**, geb. Schallhorn (Jastrow), geb. am 23. 11. 1907, 23564 Lübeck, Edelsteinstr. 13 d. – Fritz **Möllmann** (Karlsruhe), geb. am 27. 10. 1909, 32760 Detmold, Fromhauser Str. 1. – Am 27. 10. 2001 Anna **Peek**, geb. Schulz (Lubsdorf), geb. am 9. 1. 1912, 45327 Essen, Elisenstr. 8. – Am 18. 11. 2001 Anna **Durke**, geb. Brose (Lubsdorf), geb. am 22. 10. 1909, 25335 Elmshorn, Sandberg 59. – Am 28. 10. 2001 Lieselotte **Bruhnke**, geb. Kalk (Ludwigshorst), geb. am 15. 9. 1929, 17111 Borrentin, Dorfstr. 13. – Am 28. 1. 2001 Anny **Arndt**, geb. Köppe (Marthe), geb. am 27. 10. 1921, 16816 Neuruppin, H.-Matern-Str. 76. – Anni **Kaapke**, geb. Domdey (Preußendorf), geb. am 2. 12. 1922, 18507 Grimmen, Orenburger Str. 48. – Hildegard **Kaminski**, geb. Schmidt (Preußendorf), geb. am 17. 12. 1924, 32547 Bad Oeynhausen, Galileistr. 41. – Am 8. 11. 2001 Maria **Koplin**, geb. Kasper (Ruschendorf), geb. am 10. 1. 1910, 18106 Rostock, St.-Jansen-Ring 45.

Senden Sie bitte
zur Veröffentlichung bestimmte

Traueranzeigen

unmittelbar an den Schriftleiter.

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturm 20, 30519 Hannover
PVSt., Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt 37
H2135#791042981042984#1/2002
Frau
Evelin Lippmann
Ecklossberg 6
22391 Hamburg

Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus.
Joseph von Eichendorff

Liebe Mutti, liebe Oma, Uroma! Voller Dankbarkeit für
Deine selbstlose Liebe und Zuneigung nehmen wir tief
betroffen Abschied von Dir.

Margot Busch

geb. Meßwarb

* 2. 6. 1912 in Berlin † 2. 11. 2001 fern der Heimat
von Gut Marquardsthal,
Kreis Deutsch Krone

Du wirst durch Deine treue Pflichterfüllung immer Vorbild
für uns sein und bleibst in unserer Mitte.

Armin und Rosita Busch
Wolfgang Busch
Barbara Cramer geb. Busch
Ludwig Cramer
4 Enkelkinder
3 Urenkel

31855 Aerzen, Rosenweg 24

Die Trauerfeier fand am Mittwoch, dem 7. November 2001, um 13 Uhr
in der Friedhofskapelle in Holtensen statt. Anschließend Beisetzung.

Die eine Klage

Wer die tiefste aller Wunden
Hat im Geist und Sinn empfunden,
Bitterer Trennung Schmerz:
Wer geliebt, was er verloren,
Lassen muß, was er erkoren,
Das geliebte Herz,

Der versteht in Lust die Tränen
Und der Liebe ewig Sehnen,
Eins in zwei zu sein,
Eins im Andern sich zu finden,
Daß der Zweifelt Grenzen schwinden
Und des Daseins Pein.

Wer so ganz in Herz und Sinnen
Konnt' ein Wesen lieb gewinnen,
Oh, den tröstet's nicht,
Daß für Freuden, die verloren,
Neue werden neu geboren –
Jene sind's doch nicht.

Karoline von Günderode
(1780–1806)